

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

26.8.1937 (No. 199)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950918](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950918)



D. N. Friesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagssort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L - E

Folge 199

Donnerstag, den 26. August

Jahrgang 1937

Santander gefallen!

In entscheidender Stunde Erhebung der nationalen Bevölkerung Francos Truppen marschieren in die befreite Stadt

Salamanca, 25. August.

Der nationale Rundfunksender an der Madrider Front teilt mit, daß am Mittwoch um 18 Uhr mehrere nationale Bataillone in Santander einmarschiert sind.

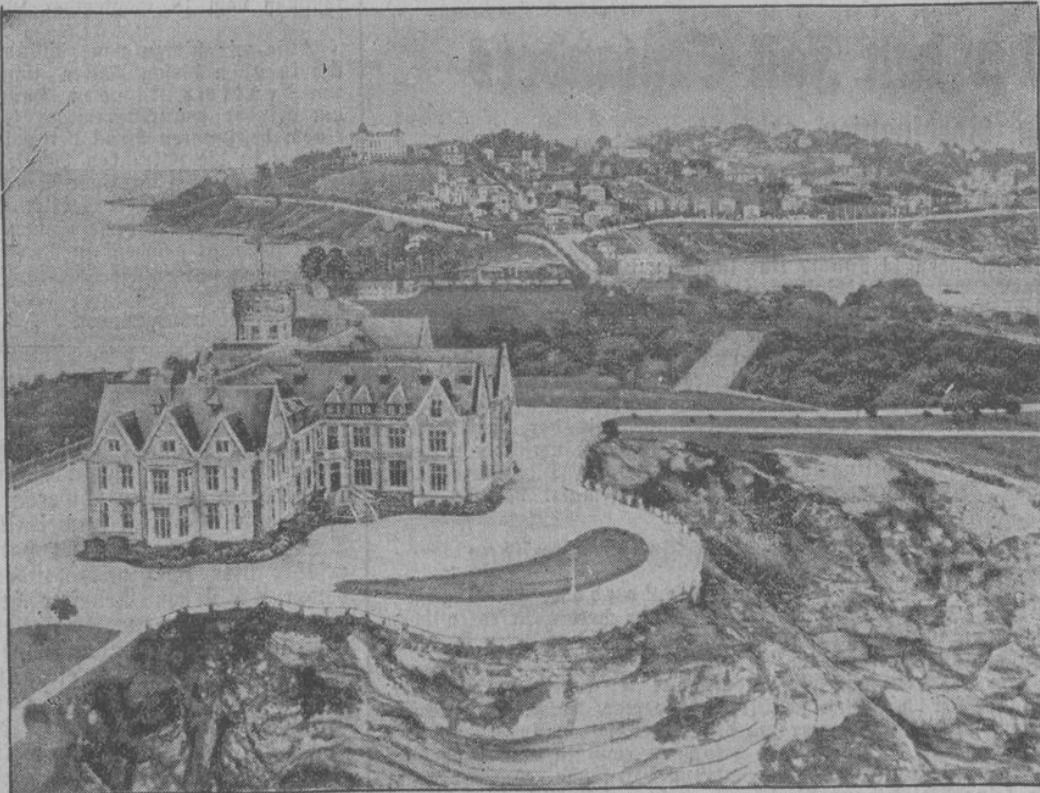
In militärischen Kreisen wird die Zahl der in der Provinz Santander abgeschrittenen bolschewistischen Milizen auf etwa 40 000 geschätzt, ohne Berücksichtigung der Tausende, die sich bereits den Nationalen

ergeben haben. Der größte Teil der marxistischen Führer ist bereits gefangengenommen worden.

Man weist darauf hin, daß die Provinz in elf Tagen erobert wurde. Das für Spanien zurückgewonnene Gelände hat eine Ausdehnung von 5460 Quadratkilometer. Auf dieser Fläche wohnen 400 000 Menschen. Die Provinzhauptstadt Santander hat 90 000 Einwohner. An Landstraßen sind 1450 Kilometer, an Eisenbahnen 491 Kilometer erobert worden.

stz. Die Einnahme Santanders durch die nationalspanischen Truppen stellt praktisch das Ende der sogenannten „basitischen“ Front dar. Die roten Milizen haben sich nach den vorliegenden Meldungen, soweit es möglich war, in einem völlig ungeordneten stuchartigen Rückzuge an der Küste entlang auf Gijon zurückgezogen.

Nahzu das gesamte Kriegsmaterial und vor allem die gesamte Artillerie ist in die Hände der nationalen Befreier gefallen. Besonders charakteristisch und symptomatisch für die Bedeutung dieses neuen großen nationalspanischen Sieges ist die Tatsache, daß sich die Bevölkerung Santanders im entscheidenden Augenblick selbst gegen das landfremde rote Gefindel erhoben hat. Dieser Umstand hat vor allem dazu beigetragen, daß die roten Nordbrenner daran gehindert wurden, das Beispiel Irus, Guernicas und zum Teil auch Bilbao zu wiederholen und ihre Sprengkolonnen noch im letzten Augenblick in Tätigkeit treten zu lassen. Die nationale Bevölkerung Santanders hat so im wichtigsten Augenblick aktiv in den nationalen Befreiungskampf eingegriffen und der spanischen Nation Werte erhalten, die vielleicht nur sehr schwer zu ersetzen gewesen wären. Bezeichnend für die völlige Ratlosigkeit und Desorganisation, aber auch für die notorische Feigheit im roten Lager ist es, daß sämtliche Bolschewistenhauptlinge, an ihrer Spitze der sogenannte „Präsident“ der basitischen Republik, Aguirre, es vorgezogen haben — der letztere auf einem englischen Schiff — das Meer zu suchen, anstatt, wie sie es Monate vorher pathetisch proklamiert haben, an der Front zu sterben. Sie haben die Bars und die Strandpromenaden in Hendaye oder an anderen sicheren Plätzen mit prall gefüllten Briefstaschen geraubter Wertpapiere dem bolschewistischen „Selbentod“ vorgezogen und damit das Todesurteil über ihre Sache, für die sie zu „kämpfen“ vorgaben, und für die sie in Wirklichkeit Tausende und Zehntausende verhehelter Menschen in den Tod jagten, gesprochen. Es dürfte selbstverständlich sein, daß die moralischen Rückwirkungen dieses jämmerlichen Verhaltens des roten Bonzengefindels auch auf die anderen Teile Spaniens nicht ausbleiben werden. Was die militärische und strategische Bedeutung der Einnahme Santanders anbelangt, so kann sie, wie schon gesagt, mit einem völligen Zusammenbruch des bolschewistischen Widerstandes sowohl an der basitischen, als auch an der asturischen Front gleichgesetzt werden. Oviedo, das von den Roten beinahe seit Kriegsbeginn belagert und von einer heldenmütigen nationalen Befreiung jähre verteidigt worden ist, konnte schon durch die Einnahme Bilbao und durch den ersten Vormarsch in Richtung auf Santander stark entlastet werden. Der Vormarsch auf Gijon dürfte nicht annähernd die gleichen Schwierigkeiten bereiten, die bis zur Eroberung Bilbao und Santanders zu überwinden waren, ganz abgesehen davon, daß eine Blockade dieses verhältnismäßig schmalen Küstenstreifens durch die nationalspanischen Seestreitkräfte



Blick auf Santander

(Pressephoto, Zander-R.)

sehr viel leichter und heute schon hundertprozentig durchführbar sein dürfte. Damit ist das Schicksal des Bolschewismus an der Nordfront tatsächlich entschieden. Die große kriegswirtschaftliche Bedeutung des eroberten Gebietes wird neben allem anderen für das nationale Spanien ins Gewicht fallen, während gleichzeitig Kräfte für andere Zwecke frei werden, die bisher durch den Einsatz an der Nordwestfront gebunden waren. Das Echo, das die Eroberung Santanders in Paris und London gefunden hat, zeigt nicht zulezt, daß man auch hier schon entschlossen ist, Valencia auf die Verlustliste zu setzen. Der nationalspanische Freiheitskampf wird mit der restlosen Säuberung des Baskenlandes und Asturiens in einen

Sowjet-Bomber für China Japan verhängt Blockade

Paris, 25. August. „Four“ beschäftigt sich Mittwoch früh mit der Rolle der Sowjetunion im chinesisch-japanischen Konflikt. Danach soll Ende Juni der Sowjetmarschall Blücher in Man-Bator, der mongolischen Hauptstadt, Vertreter Nanings und der Provinzregierung von Tschachar zu Militär-, Wirtschafts- und Handelsvertragsverhandlungen empfangen haben. Obwohl bis heute entsprechende Verträge noch nicht unterzeichnet seien, habe sich die Sowjetunion doch entschlossen, China militärisch und finanziell zu helfen. So sollen vor einigen Wochen von Man-Bator 54 schwere und 72 leichte Bomber nach China geflogen sein. Ferner seien aus Man-Bator zwölf schwere, 26 mittlere und 45 leichte Tanks neuester sowjetrussischer Konstruktion, sowie 60 Geschosse verschiedener Kaliber und große Mengen Munition an China geliefert worden. Weiter weiß der „Four“ zu berichten, daß die sowjetrussische Regierung auf ihre Kosten 700 Studenten nach China geschickt habe, die als politische Kommissare der regulären chinesischen Armee zugeteilt worden seien.

Neuport, 25. August. Wie die Bellanca-Flugzeugwerke in Neucafile (Delaware) bestätigen, hat diese Firma in den letzten Tagen zwanzig einmotorige zweiflügel-Bombenflugzeuge, die eine Höchstgeschwindigkeit von rund 450 Stundenkilometer entwickeln, nach China verschifft. Die Flugzeuge waren angeblich ursprünglich für die spanischen Bolschewisten bestimmt, sie wurden aber nach dem Inkrafttreten der Spanienklausel im Neutralitätsgesetz in Amerika behalten. Weitere Verschiffungen sollen geplant sein.

Tokio, 25. August. Der Kommandant des in den Gewässern von Schanghai operierenden japanischen Geschwaders hat gegen chinesische Schiffe, die sich in chinesischen Hoheitsgewässern befinden, die Blockade erklärt. Die Agentur Domei erklärt hierzu, daß diese Maßnahme ausschließlich gegen China gerichtet sei. Es sei keinesfalls beabsichtigt, die Schifffahrtsrechte dritter Mächte zu schädigen.

Das japanische Auswärtige Amt hat zur Verhängung der Blockade gegen chinesische Schiffe durch den Befehlshaber des japanischen Geschwaders in Schanghai eine amtliche Erklärung herausgegeben. Sie befragt, die Blockade werde gegen die chinesischen Schiffe lediglich durchgeführt, um den Konflikt mit China zu einem schnellen Abschluß zu bringen. Japan hoffe, daß die Blockade die Nankingregierung zur Revision ihres japanfeindlichen Standpunktes veranlasse. Die Blockade solle die Rechte Dritter auf keinen Fall verletzen oder stören.

Nach Meldungen aus Tientsin ist es bei Schanghai südlich von Tientsin nach Beendigung der Regenzeit zu größeren Kämpfen gekommen. Hier stehen sich erhebliche Truppenmassen auf beiden Fronten gegenüber. Trotz der zahlenmäßigen Überlegenheit der Chinesen soll es den Japanern gelungen sein, die Chinesen zu schlagen und die Stadt Schanghai zu erobern.

Eine Meldung aus Schanghai besagt, daß dort ein Bataillon französischer Truppen auf Annam zur Verstärkung der Kolonialtruppen, der französischen Niederlassung eingetroffen ist. Wie verlautet, sollen im Laufe der nächsten Woche weitere Truppen in Stärke von 5000 Mann aus Französisch-Indochina in Schanghai eintreffen.

Zum Schutz der italienischen Interessen in China wird das dort anwesende Bataillon italienischer Marinevolkden demnächst durch ein Bataillon Grenadiere verstärkt werden. Das Grenadierbataillon ist bereits von Addis Abeba nach Massaua unterwegs, um dort in den nächsten Tagen nach China eingeschifft zu werden.

neuen, und zwar in den letzten Abschnitt eintreten. Er wird die Befreiung des ganzen spanischen Volkes von der bolschewistischen Pest bringen und damit den blutdürstigen Träumen Moskaus ein für alle Mal in Spanien ein Ende setzen.

Gau Weser-Ems zum Kampf bereit

Der Gauleiter sprach zu seinen Mitkämpfern

Oldenburg, 26. August

stz. In den Ziegelhof-Sälen, die so manche Tagung der Hoheitsträger des Gaues in der Kampfszeit und nach der Kampfszeit gesehen haben, Tagungen, in denen der Gauleiter seinen Mitkämpfern die Richtlinien für einen neuen Wahlkampf über eine neue Propagandaaktion gab, fand gestern nachmittag eine Tagung sämtlicher Ortsgruppenleiter, Kreisleiter und Gauamtsleiter des Gaues Weser-Ems statt. Außerdem nahmen an der Tagung auch die Ortsgruppenleiter teil, weil es sich in der Tagung neben der Ausrichtung der Hoheitsträger auf die bevorstehenden Aufgaben des Herbstes und Winters um die Behandlung parteiinterner Fragen handelte.

Der Gauleiter-Stellvertreter Georg Soel eröffnete die Kundgebung und gab sofort dem Gauleiter das Wort. Dieser sprach in packender Form zu den Hoheitsträgern der Bewegung des Gaues, wiederholt von Beifall unterbrochen, über die großen Aufgaben, die gerade den Hoheitsträgern als der Avantgarde der Partei, die die Führung der deutschen Menschen übernommen hat, zufallen. Wir geben nachstehend die Grundgedanken der etwa zweistündigen Ansprache des Gauleiters wieder.

Gauleiter Carl Röver zeigte zunächst, wie der Hoheitsträger die Hauptlast mitzutragen hat, die auf die Schultern der Bewegung im Kampf um die Zukunft und die Freiheit des deutschen Volkes geladen ist. Zu ihm kommen die deutschen Menschen, um sich Rat und Unterstützung, Halt und Ausrichtung in allen Fragen des Lebens geben zu lassen. Er muß daher der festeste und treueste Gefolgsmann des Führers sein, gläubig verankert in der Idee des Führers, verschworen auf die 25 Thesen des Programms der NSDAP. Er muß wiederum Mitarbeiter in seinem Stab haben, die er als politische Kampftruppe einsetzt, um das Volk immer stärker zu einer nicht mehr zerreißbaren Einheit zusammenzuschmelzen. Jeder Hoheitsträger, vom Blockleiter, der an der vordersten Front in der ständigen Berührung mit den Volksgenossen steht, angefangen, hat teil an dem Gesamtwerk dieser weltanschaulichen Ausrichtung der gesamten Volksgemeinschaft. Diese Einheit ist auch der Schlüssel zur Lösung aller wirtschaftlichen und sozialen Fragen.

Nachdem nun die Monate der Sommerpause zu Ende sind und das große Erleben des Nürnberger Reichsparteitages vor uns liegt, gilt es, bevor die Arbeit des Herbstes und dann des

Nürnberg — die deutsche Stadt

Eine Ausstellung im Rahmen des Reichsparteitages

(N.) Berlin, 25. August.

Im Germanischen Nationalmuseum wird während des Reichsparteitages eine Ausstellung „Nürnberg — die deutsche Stadt“ gezeigt, die vom „Amt Schrifttumspflege“ in Verbindung mit der Stadt Nürnberg und unter Mitwirkung vieler deutscher Bibliotheken und Archive durchgeführt worden ist. Sie soll eine Fortsetzung der Schau „Politisches Deutschland“ sein, die sowohl während des letzten Parteitagess als auch später in Berlin einen ungeahnten Widerhall gefunden hat und die Schrifttumsarbeit auf einer breiten Front dem Volke nahebringen konnte. Diesmal steht ein Ausschnitt der deutschen Geschichte, das historische Schicksal der Stadt Nürnberg, im Mittelpunkt. Neben Büchern, Urkunden und anderen Dokumenten werden erstmalig auch die Bildenden Künste herangezogen, damit der Werdegang der Stadt in einem umfassenden Ueberblick entwickelt werden kann.

Neun Abschnitte weist die Linie der Ausstellung auf. Einleitend sieht man auf einem Wandfries Karten, Skizzen und Darstellungen des Nürnberger Stadtbildes. Von seiner Entstehung an bis zur Gegenwart, von der alten Burg mit dem Königshof bis zum gewaltigen Parteitagelände. Dann folgt in einzelnen Etappen Nürnbergs Aufstieg zur Stadt der Reichstage. Hier ist die berühmte „Goldene Bulle“ aus dem Jahre 1356 im Original aufbewahrt. Die Bedeutung Nürnbergs als Bürger- und Handelsstadt, seine Kriege und Fehden, Höhepunkte der Kunst bei Dürer, Veit Stoss, Peter Vischer und Adam Kraft, seine geistige Führerschaft während der Reformation, die neben dem Meistergesang auch in Hans Sachs Gedicht von der „Wittenbergischen Nachtigall“ aufklingt und die ebenfalls Behaims „Erdapfel“ bekräftigt (der erste Globus, der kürzlich unter finanzieller Beihilfe von Seiten des Führers wieder nach Nürnberg gekommen ist), zeigen die nächsten vier Räume. Mit dem Dreißigjährigen Krieg beginnt Nürnbergs Niedergang. Zeugnisse von der kurzen geistigen Nachblüte hat die Ausstellung in schriftlichen Äußerungen von Conrad Celtis und des „Sprachvereins“ erhalten. Eine weitere Abteilung macht das Schattendasein anschaulich, das Nürnberg bald danach als Reichs- und Kulturstadt führen muß. Selbst Preußen verzichtete Ende des 18. Jahrhunderts auf eine ihm angebotene Annetion, weil die Schuldhaft zu hoch ist. 1806 wird Nürnberg endgültig entthront und zur bayerischen Provinzstadt degradiert. An Hand von interessanten Beispielen berichtet die Ausstellung dann von dem Wiederaufstieg der Stadt, die sich mit klarem Wirklichkeitsinn sofort auf die einschneidende Industrialisierung umgestellt hat. Die erste Eisenbahn, die Uhren, die Bleistifte, Spielzeuge und vieles andere haben Nürnberg schnell wieder berühmt gemacht.

Nürnberg als Stadt der Reichsparteitage bildet den Abschluß der Ausstellung. Hier sind „sprechende“ Dokumente hervorgehoben worden, so alte Plakate, Photos und Zeitschriften

aus der Kampfzeit. „Deutsche Sozialisten“, „Die weiße Fahne“, den Brief Streichers an den Führer, in dem er sich und seine eigene Partei der Bewegung unterstellt, Photographien von Horst Wessel unter seinen Kameraden in Nürnberg und viele lebendige Einzelheiten von Nürnbergs politischer Bedeutung für den Nationalsozialismus kann im Germanischen Nationalmuseum bewundert werden.

Die Ausstellung wird hinter ihren Vorgängerinnen nicht zurückstehen, sondern eine wirksame volkserzieherische Tat sein, mit der die Schrifttumspflege wertvolle Dienste für die Volksgemeinschaft leistet.

„Mutter“ Stuttgart erwartet ihre Kinder

Die großzügigen Vorbereitungen der württembergischen Hauptstadt für die am 28. August beginnende Tagung der Auslandsorganisation der NSDAP können als abgeschloffen gelten. Besondere Freude hat in Stuttgart die eben veröffentlichte Rednerliste für die verschiedenen Kundgebungen hervorgerufen. Sollen doch außer dem Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, Reichsminister Hermann Göring, Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, Reichsaußenminister Freiherr von Neurath, Reichsleiter Dr. Ley, Stabschef Luze, Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Reichssportführer von Tschammer und Osten, Gauleiter Bohle, sowie zahlreiche führende Männer der Auslandsorganisation das Wort ergreifen.

Neben den Kundgebungen und Großveranstaltungen der Auslandsorganisation wird die Stadt Stuttgart selbst ihren Gästen ein prächtiges Schauspiel bieten: den großen Festzug, der sich am Abschlußtag (5. September) durch die Straßen bewegen wird, und der einen Querschnitt durch Geschichte und Leistung des Schwabenvolkes gibt. Unter den zahlreichen schönen Festwagen wird dabei der mit einer überlebensgroßen Figur der „Mutter Stuttgart“ besonders auffallen, die alle Erdteile als ihre fünf Kinder an der Hand führt.

Unbegründete polnische Vorstellungen

Danzig, 25. August.

Wie von polnischer Seite berichtet wird, hat der Stellvertreter des zur Zeit von Danzig abwesenden polnischen diplomatischen Vertreters, des Ministers Chobacki, Legationsrat Pelsowski, an den Senat der Freien Stadt eine Note gerichtet, in der die polnische diplomatische Vertretung wegen gewisser Maßnahmen der Danziger Schulbehörden protestiert, die nach Ansicht der polnischen Stelle nicht dem Danzig-polnischen Abkommen vom 18. September 1933 entsprechen sollen.

Wie wir hierzu von zuständigen Stellen hören, handelt es sich in allen diesen Fällen nicht um polnische Kinder, sondern um deutsche Kinder der Danziger Nationalität, vorwiegend um Kinder deutschstämmiger Eisenbahnbediensteter, die unter einem bestimmten Druck der polnischen Eisenbahnbehörden ihre Kinder in die polnischen Schulen geschickt haben.

Nachdem der Danziger Senat in großzügiger und friebfertiger Weise, jedoch vergeblich, zunächst versucht hat, auf dem Verhandlungswege diese Frage zu bereinigen, hat er sich nunmehr genötigt gesehen, in Durchführung der in Danzig geltenden Bestimmungen die Kinder dieser deutschen Eltern den deutschen Schulen in Danzig zuzuführen; die Vorstellungen sind also absolut unbegründet.

Drei Arbeiter von der Flut erfasst

Schweres Unglück auf der Donau

Nachdem die schlimmste Hochwassergefahr im bayerischen Alpengebiet schon überwunden ist, wird jetzt die Nachricht von einem schweren Unglück bekannt, das in der Nähe von Weipheim unweit Ulms auf der Donau drei Todesopfer gefordert hat. Das reisende Hochwasser erfaßte hier zwei miteinander verbundene Pontons, auf denen sich sieben Arbeiter befanden. Während vier von ihnen durch ein zu Hilfe eilendes Boot aus dem Wasser gezogen werden konnten, ertranken die übrigen drei.

Die von überallher einlaufenden Meldungen über den Stand des Hochwassers lauten sonst durchweg beruhigend. Nach Beseitigung der Vermurungen, die vor allem die Strecke Garmisch-Mittenwald lahmgelegt hatten, konnte auch der Eisenbahn- und Straßenverkehr auf reichsdeutschem Gebiet am Mittwoch früh wieder in vollem Umfange aufgenommen werden. Noch immer arbeiten Gebirgspioniere und Arbeitsdienst aber an der Beseitigung der Hindernisse, die das Hochwasser herangeschwemmt hat. Am schwersten hat Mittenwald unter den Unwettern gelitten. Noch immer muß das Krankenhaus durch Militärfeldküchen versorgt werden, da das Wasser in die Keller drang, in denen sich die Küchenräume befinden.

Am Mittwochvormittag lag starker Nebel über dem Alpenvorland. Von der Zugspitze wird dagegen blauer Himmel und Sonne gemeldet. Auch in München hat das ungestüme Tosen der Niar nachgelassen. Der Wasserpegel sinkt von Stunde zu Stunde. Lediglich vom Kochelsee wird noch ein anhaltendes Steigen des Wassers gemeldet. Am Mittwoch war der Pegel schon vollkommen vom Wasser überpült, so daß er überhaupt nicht mehr abgelesen werden konnte.

Deutsch-französisches Jugendlager in Frankreich

Überall herzliche Aufnahme

Genf, 26. August.

Das deutsch-französische Jugendlager, das drei Wochen lang in der Nähe von Bad Reichenhall seine Zelte aufgeschlagen hatte und auch vom Führer in Berchtesgaden empfangen wurde, fährt seit Montag durch Frankreich. In Belancon haben die 42 jungen Deutschen und Franzosen, die das Gemeinschaftslager bilden, ihre Frankreichreise begonnen. In Aunecy und Chambray wurden sie von den Behörden feierlich empfangen. In den dabei gewechselten freundschaftlichen Ansprachen nahm der Führer der französischen Jungen, Jean Pré, wiederholt Gelegenheit, auf die herzliche Aufnahme hinzuweisen, die der französischen Jugend in Deutschland zuteil wurde. In Aunecy ließ die Stadt die Halentrenzlagge zwischen Tritoloren hissen.

In der Nähe von Nizza, in Cagnes, will sich nunmehr das deutsch-französische Gemeinschaftslager mehrere Tage aufhalten. Obergebietsführer Klein wird dort die Gruppe einholen und sich am Lagerleben beteiligen. Anschließend werden die Jungen unter Führung des Ministers Léo Lagrange die Weltausstellung in Paris besuchen und auch von dem Präsidenten der

französischen Republik, Lebrun, in Rambouillet empfangen werden. Zum Schluß findet ein Besuch der Kriegerfriedhöfe in Verdun statt.

Das große Blatt der französischen Alpen, der „Petit Dauphinois“, schreibt zu diesem deutsch-französischen Jugendlager, das drei Wochen in Deutschland weilte und nun eben so lange in Frankreich wandern wird, u. a.:

„Die französische Flagge wurde im Deutschen Reich überall herzlich begrüßt, und unsere jungen Landsleute loben den begeisterten und offenen Empfang, den sie überall fanden. In beiden Lagern sind alle sozialen Schichten ohne Unterschied der Partei und Religion vertreten. Bei uns steht der Graf von Grammont neben dem einfachen französischen Arbeiter; sie sind Brüder und leben in der gleichen Hoffnung. Alle Deutsche und Franzosen, sind sich ihrer Aufgabe bewußte Arbeiter an der Welt von morgen und wollen nur eins, dies aber mit ganzer Seele: Daß Frankreich und Deutschland sich verknüpfen und zusammenarbeiten. Hoffen wir, daß nichts die glückliche Entwicklung hindert, die diese Jugend vorbereitet und daß wir durch sie endlich zu der deutsch-französischen Annäherung kommen!“

Winters in Angriff genommen wird, in einer Zwiesprache zwischen dem Gauleiter und den Hohensträgern die große Linie festzulegen, von der aus die Beurteilung aller einzelnen Fragen, aller kleinen Sorgen des Alltags vorgenommen werden soll. Die Grundlinie ist und bleibt die nationalsozialistische Weltanschauung. Solche Zusammenkünfte, so betonte der Gauleiter in seiner Ansprache, dienen der gemeinsamen Ausrichtung, der Hinführung auf den Ausgangspunkt des Kampfes eines jeden Nationalsozialisten, nämlich auf die bedingungslose Treue und Gläubigkeit zu den Grundsätzen Adolf Hitlers. Ging es in der Zeit bis 1933 um die Machtergreifung als Grundlage für die Rettung des deutschen Volkes, so steht nach der Machtergreifung stärker noch als vorher als Hauptaufgabe die Neuformung des deutschen Menschen ein, die Gewinnung des deutschen Menschen zur Bereitschaft, seinem Volk die Zukunft durch das deutsche Kind zu sichern. Der gesunde Lebenswille ist in unserm Volk wiedererwacht, es gilt ihn lebendig zu erhalten, damit der Blutstrom des Volkes weiterfließt. Vor dieser großen Aufgabe haben die kleinen Sorgen und Nöte des Tages zurückzutreten. Immer wieder muß von der Bewegung der Blick des Volkes auf die großen Fragen, die entscheidend sind für die Zukunft unseres Volkes, hingelenkt werden. Dann wird jeder einzelne opferbereit sich einsetzen für den großen Freiheitskampf unseres Volkes, in dessen Dienst die großen Zielsetzungen des Vierjahresplanes und der Sicherstellung der deutschen Volksernährung stehen.

Wir wissen, daß stets die Führung entscheidet. Ist sie Vorbild, dann wird auch die Gefolgschaft den Marsch in die Zukunft gläubig antreten. Wir wissen aus den wunderbaren Erfolgen unserer bisherigen Arbeit, daß der Segen des Himmels auf dem Werk Adolf Hitlers ruht, der nichts anderes will, als dem göttlichen Willen, der unser Volk schuf, zu entsprechen und es für seine großen Aufgaben und seine ewige Zukunft sicher und stark zu erhalten. Der Orden der NSDAP ist der geschlossene Block, der diese Führungsaufgabe übernommen hat. Sobald die Tage in Nürnberg vorüber sein werden, wird nach einer Kreisleitertagung im Gauameradtschaftsheim Blochhaus Ahlhorn der Einsatz in allen Kreisen für die Herbst- und Winterarbeit beginnen.

Dieser Orden der NSDAP bedarf in allen Gauen stets der verbindenden und ausrichtenden Tagungen, der Feiertunden, die jeden Politischen Leiter wieder zur Besinnung auf die kommende Arbeit hinführen. Im Gau Weser-Ems soll diese zentrale Stätte der Bookholzberg sein. Er soll der geistige Mittelpunkt der weltanschaulichen Arbeit im Gau werden. Es gilt im ganzen Gau für seinen Ausbau sich einzusetzen in den kommenden Wochen durch den weiteren Betrieb der Bauarbeiten für die Niederdeutsche Gedendstätte.

Nachdem der Gauleiter noch kurz einige Fragen organisatorischer Art getreift hatte, schloß er seine Ansprache an die Hohensträger der Bewegung im Gau mit der Aufforderung, die Aufgaben im alten Kampfsgeist anzupacken, als gläubige Gefolgsmänner des Führers: ehrlich, treu, kämpferisch!

Begeistert wurde von den Hohensträgern das Treuegelöbnis zum Führer, mit dem der Gauleiter-Stellvertreter die Tagung abschloß, aufgenommen als Antwort auf den zündenden Appell des Gauleiters.

Italienische Befriedigung über den Fall Santanders

Letzte bolschewistische Bastion in Nordspanien erobert

„Seit heute atmet Santander die Luft der Freiheit, in das in den Morgenstunden des Dienstag die nationalen Truppen, begeistert begrüßt und gefeiert, eingezogen sind. Seit Beginn der nationalen Offensive gegen Santander erleben wir Tage des Sieges. Unbegrenzt, mit starken Waffen aber noch größtem Willen werden die Kämpfer der Freiheit und Ordnung den letzten Sieg an ihre Fahnen heften. Santander ist gefallen, das nächste Ziel ist ins Auge gefaßt.“ Mit diesen Worten begrüßt „Giornale d'Italia“ den Einmarsch der nationalitalienischen Truppen in das befreite Santander. Auch die übrige römische Presse kennzeichnet dieses Ereignis als besonderen Anlaß zur Freude. „Die letzte Bastion des Bolschewismus in Nordspanien gefallen“, „Die Freiheit marschiert!“, das sind ihre Überschriften. In den Berichten der Korrespondenten wird besonders der große Anteil der freiwilligen italienischen Legionäre an diesem Sieg herausgestellt. Gleichzeitig verzeichnet man es mit besonderem Nachdruck, daß die nationalen Einwohner Santanders sich gegen das bolschewistische Gefindel erhoben und dadurch erst den überraschend schnellen Einzug der Truppen ermöglichten. Man betrachtet diese Tatsache als ein Zeichen dafür, daß die nationalen Kreise, die heute noch in den von den Bolschewisten terrorisierten Gebieten der Stunde der Befreiung harren, wieder mehr und mehr das Vertrauen in ihre innere Kraft zurückgewonnen haben.

Bolschewistenhauptide retten sich durch Flucht

(N.) London, 26. August

Nach englischen Blättermeldungen hat der britische Flottenführer „Keith“ Mittwoch Kap Mayot bei Santander angehalten, um den baskischen „Präsidenten“ Aguirre und verschiedene andere bolschewistische Hauptide, stehende nationalspanische Geiseln und die bisher noch in der Stadt verbliebenen englischen Staatsangehörigen abzuholen. Ursprünglich sollte der Kapitän nur die englischen Staatsangehörigen an Bord nehmen. Ein Vertreter Francos hat jedoch den britischen Botschafter in Hendaye, darauf hinzuwirken, daß auch stehende nationalspanische Geiseln, die von den Bolschewisten von Bilbao nach Santander verschleppt worden waren, befreit würden. Ein Bevollmächtigter der roten Machthaber von Santander, der zugab, daß seine „Regierung“ nicht mehr länger für die Sicherheit der Geiseln bürgen könne, verlangte als „Gegenleistung“, daß der Flottenführer auch Aguirre und seine Genossen aufnehme. Der britische Botschafter hat sich damit einverstanden erklärt.

Paris, 26. August.

Angeichts des bevorstehenden offiziellen Einmarsches der nationalen Truppen in Santander hat eine wilde Flucht der

Londoner Ministerbesprechung abgeschlossen

London, 25. August.

Die Besprechungen des Ministerpräsidenten Chamberlain mit dem Außenminister Eden und dem Lordstiegelbewahrer Lord Halifax waren am Mittwochmittag gegen 19 Uhr beendet.

Was den Verlauf und Inhalt der Unterredungen anbelangt, wird vorläufig von amtlicher Seite nur darauf hingewiesen, daß die Lage im Fernen Osten und die Frage des Schutzes der Handelsflotte im Mittelmeer im Vordergrund der Besprechungen standen. Zu den am Vormittag stattgefundenen Besprechungen wurde von unterrichteter Seite erklärt, daß diese zunächst nur den Zweck gehabt hätten, den Ministerpräsidenten ausführlich über die Lage zu unterrichten. Es seien keine Anzeichen vorhanden, daß irgendeine neue Lage besprochen worden sei. Die Chefs der Waffengattungen seien auch nicht zu den Besprechungen hinzugezogen worden. Außer mit Lord Halifax, Eden und Vanittart habe Chamberlain mit keinem Rabinetsmitgliedern Fühlung genommen. Von zukünftiger amtlicher Stelle wurde am Mittwochabend erklärt, keine weitere Mitteilungen über die Ministerbesprechungen zu machen. Ministerpräsident Chamberlain reise abends noch nach Schottland zurück.

Linné Nordt und Lund

Leer, den 25. August 1937.

Gestern und heute

otz. Wenn ein Eisenbahnzug auf einer Station Aufenthalt hat, so geht das gemeinhin nur die mit der Eisenbahn reisenden Volksgenossen an. Bei uns in Leer kann es sich ereignen, daß es außerdem sehr viele am Meeres mit der Eisenbahn Nichtbeteiligte auch noch etwas angeht, nämlich dann — wie es vorgehen der Fall war — wenn ein endlos langer Zug hier vorfährt, ein Zug, der so lang ist, daß, wenn die im vorderen Zugteil befindlichen Personenwagen am Bahnhof vor dem Bahnhofsgebäude halten, die letzten Güterwagen noch vor der Einfahrt stehen, so daß die so oft als Verkehrsbehinderung erwähnten Schranken an der Bremerstraße „noch länger“ geschlossen bleiben und die Kolonnen der Wartenden zu beiden Seiten eben „noch länger“ sich gebulden müssen. Die Schranken sind hier schon nicht mehr nur Schranken, die zur Sicherheit der Verkehrsteilnehmer dienen, sondern Schranken, die der flotten Abwicklung des Verkehrs gefehlt sind. Es ist zwar eine alte Klage, die hier aus neuem Anlaß wieder einmal angestimmt wird, doch mag man uns zugute halten, daß wir noch an das alte Wahrwort „steter Tropfen höhlt den Stein“ glauben.

In diesem Jahre ist der Heringsfänger, den unsere Fischereifahrzeuge bisher von ihren Fangreisen angebracht haben, nicht nur in

Der Leistungstampf der Betriebe im Kreis Leer

Kreis Leer unter 22 Kreisen bisher an 10. Stelle im Gau

otz. Wir berichteten kürzlich über die außerordentlich gute Beteiligung der Betriebe unseres Kreises Leer an dem Leistungstamptamp der deutschen Betriebe. Nach dem vorläufigen Meldeergebnis liegt unser Kreis unter 22 Kreisen des Gaues Weser-Ems mit bislang 109 Anmeldungen von insgesamt 3000 gemeldeten Betrieben des Gaues an zehnter Stelle, was im Vergleich mit anderen Kreisen als durchaus befriedigend bezeichnet werden kann. Da jedoch, wie schon mitgeteilt, inzwischen weitere Anmeldungen einzelner Betriebe eingelaufen sind, wird unser Kreis seinen Platz in der Reihe der im Leistungstamptamp führenden Kreise unseres Gaues wohl noch beachtlich verbessern können.

Die Bestellungen von Spruchbändern mit der Aufschrift „Wir marschieren mit!“, sind in erfreulich reichem Maße abgegeben worden, so daß in den nächsten Wochen in unserem Kreis Leer überall in der Stadt und in den Ortschaften die kleinen und großen Betriebe das Wahrzeichen des Leistungstamptampes an ihren Außenfronten zeigen werden, das kundtut, daß der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebs- und Leistungsgemeinschaft für diese Betriebe wieder zur Grundlage des sozialen und wirtschaftlichen Gestaltens geworden ist.

Im Verlaufe der Durchführung des Leistungstamptampes werden die teilnehmenden Betriebe zunächst einen Fragebogen auszufüllen haben, auf dem zahlreiche Einzelheiten zu klären sind und insbesondere auch die Frage zu beantworten ist, inwieweit die nationalsozialistische Betriebsgemeinschaft bereits in dem betreffenden Betriebe in die Tat umgesetzt worden ist. Die weitere Überprüfung der Betriebe, die durch den Gauobmann der DAF persönlich vorgenommen wird unter Einschaltung des zuständigen Hoheitsträgers der NSDAP, des Treuhänders der Arbeit und eines Vertreters der gewerblichen Wirtschaft, wird in enger Zusammenarbeit mit dem Kreisobmann der DAF und der fachlichen Mitarbeiter der Gewerkschaft die weiteren Fragen klären, die maßgeblich sein werden für die Erringung der Auszeichnung.

Tierseuchenbefand im August in Nordwestdeutschland

Die im Reichsgesundheitsamt nach den Berichten der beamteten Tierärzte zusammengestellte Uebersicht über den Tierseuchenbefand am 15. August 1937 zeigt für Nordwestdeutschland folgendes Bild: Reg.-Bez. Vimeburg: Miltbrand: 1 Kreis (Gifhorn), 1 Gemeinde, 1 Gehöft; davon neu 1 Gemeinde, 1 Gehöft; Reg.-Bez. Münster: Miltbrand: 1 Kreis (Bielefeld), 4 Gemeinden, 5 Gehöfte; davon neu 4 Gemeinden, 5 Gehöfte; Reg.-Bez. Salzwedel, Hannover, Stade, Osnabrück, Aurich, Minden: Tierseuchenfrei; Oldenburg: Miltbrand: 1 Kreis (Cloppenburg), 1 Gemeinde, 1 Gehöft; Hannover: Schweinepest: 1 Gemeinde, (Bez. II), 2 Gemeinden, 2 Gehöfte, davon neu 2 Gemeinden, 2 Gehöfte; Bremen: Tierseuchenfrei.

en durch die NSB.-Gemüseaktion

pen der Spenden haben sich in diesem Jahre besonders viel Schulkinder betätigt und so stellt sich auch schon die Jugend einsehbarer in den Dienst einer guten Sache. Die Organisation ist so musterhaft ausgefallen, daß man feststellen darf, daß nichts von dem gependeten Ertrag ungenutzt bleibt, oder falls doch nachlässig behandelt wird. Bewährte Kräfte bearbeiten das Gemüse — bewährte Kräfte sind ja wohl schließlich auf diesem Gebiete alle unsere Frauen und Mädchen, die täglich daheim das Gemüse zubereiten — und Verschleißmaschinen und Eintoichgeräte aller Art stehen überall zur Verfügung. Es ist also, kaufmännisch ausgedrückt, Qualitätsware, die von der NSB geliefert wird und das ist durchaus in der Ordnung, denn das Beste ist für unsere Volksgenossen in den gemütsarmen Gegenden gerade gut genug.

Wir alle kennen doch aus unserer Schulzeit das Wort zur Arbeit: „Wenn man's re Reden sie begleiten...“ Nun, es findet auch im besten Sinne Anwendung auf die Arbeit in den Sammel- und Eintoichflächen der NSB in unserem Kreis Leer. Schaut nur einmal hinein in eine solche „Bohntjeskölle“ — hier im Bohnenanbaugebiet werden ja in der Hauptsache Bohnen (neben Mohrrüben) eingemacht — so könnt ihr feststellen, mit wieviel Lust und Liebe dort von den „Bohntjesfreiwilligen“ gearbeitet wird. Scherzworte rufen fröhliche Launen hervor, man redet sich, man erzählt keine Begebenheiten aus der Sammelzeitigkeit, man singt fröhlich ichöne alte Volksweisen und vergißt dabei das Arbeiten nicht. „Man good, dat wi so'n Maschin hebben“, jagt jemand und deutet auf die Verschlussmaschine hin, hinter der auf einem großen Tisch in langen Reihen schon gefüllte Dosen stehen, „anners kann'n wi dor neit so gan mit flor worden.“ Wie es in einem Dorf zugeht, so im anderen.

Jung ist die NSB zwar noch, doch sie ist eine der schönsten und wertvollsten Einrichtungen unserer Zeit. Sie erzieht die Menschen zum Miteinander, zur Einordnung, zur Mitarbeit, zum Abgeben. Wer früher etwas „van Kniphufen un Hollfakt“ war, hat es gelernt, von seinem Ueberfluff gern etwas abzugeben und diejenigen, die sich in dieser Beziehung als etwas schwerfällige Schüler erweisen, müssen büßen, daß sie bei der großen Prüfung, die in Form einer Rückschau nach Jahren doch einmal gehalten werden wird, jämmerlich durchfallen. Nun, vielleicht bessern sie sich noch.

Es herrscht in dieser Zeit Hochbetrieb in den NSB-Eintoichflächen. Es ist schon viel geschafft worden, doch der eble Wettstreit um Mengenlieferungsrekorde, der zwischen den Ortsgruppen herrscht, verlangt weiteren Einsatz. Fünf und zwanzigtausend Dosen Bohntjes wollen wir im Kreis Leer bereitstellen, das haben wir uns vorgenommen — mit dem heimlichen Hintergedanken, daß es auf einige tausend Dosen mehr wirklich nicht ankommt. D. H.

Bootsdienst der Leerer Marine-HJ.



„D. H.“-Bild: Aufnahme Berlin.

otz. Die schönen Sonnentage, die uns der Spätsommer noch beschert, werden von der Marine-HJ. noch fleißig dazu ausgenutzt, um auf dem Wasser Kutterdienst zu machen. Hier leben wir den aus dem Deutschen Jungvolk überwiesenen Nachwuchs beim Bootsdiens am Steg. Die sonnengebräunte junge Kutterbesatzung gibt sich redlich Mühe, es dem Führer des Bootes recht zu machen, doch es gehört schon noch etwas dazu, bis sich jeder der kleinen Seeleute stolz als bewährter Kuttergast bezeichnen kann.

otz. Das Heimatfestspiel zum Gallimarkt. Die Spielführer des Vereins für Heimatpflege und Heimatgeschichte führt bekanntlich seit langem alljährlich zum Gallimarkt, der ja nicht nur ein Markt, sondern seit seiner Gründung schon immer auch ein Volksfest, ein Heimatfest war, Heimatspiele durch und auch in diesem Jahre wird es wieder ein Heimatfestspiel geben. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange. Das Stück „Dat Herenpille“ von Behnten wurde ausgewählt.

otz. Ein rüstiger Achtzigjähriger. Am 27. d. Mts. begeht der Kaufmann Ad. C. Onkes, Rathausstraße, seinen 80. Geburtstag. Trotz seiner Jahre ist er im Geschäft, das zwar seit Jahren schon in die Hände eines seiner Schwiegersöhne übergegangen ist, noch eifrig tätig. Er hat vor 55 Jahren das Geschäft gegründet und kann sich von seinem Lebenswerk nicht trennen. Viele Bekannte und ein großer Kundenkreis wünschen dem rüstigen Geschäftsmann noch viele Jahre weiteren Schaffens und guter Gesundheit.

otz. Lehrgang für junge Sportler. In der Zeit vom 2. bis 9. September findet im Jugendheim Steinhorst unter Leitung des Reichsjugendportallehres Gabriel ein Lehrgang für junge Fußballportler statt, an dem u. a. Theodor Kot vom VfR Germania und Anton Frese vom VfR Heisfelde teilnehmen.

otz. Der Pferdezüchterverein für die Kreise Leer und Weener — diese alte Bezeichnung besteht noch — hält am 28. d. Mts. in Leer seine Jahres-Hauptversammlung ab, in der man sich neben der Rechnungslegung in der Hauptsache mit der vorliegenden Fohlenprämierung befassen wird.

otz. Nichtfest an der Heisfeldestraße. Der Geschäftshausneubau, den Elektromeister Veinert an der Straßenecke gegenüber dem neuen Kriegereck errichten läßt, ist soweit fertiggestellt, daß das Nichtfest begangen werden konnte.

otz. In den Gräben geraten war gestern nachmittag auf der Reife in der Nähe des Neubaus der Flachstraße ein mit Steinen beladener Lastwagen. Es kostete recht viel Mühe, das Fahrzeug wieder auf die Straße zu bringen. Ein Trecker genügte noch nicht, ein zweiter konnte es ebenfalls noch nicht schaffen, bis drei Trecker mit vereinten Kräften das Werk vollbrachten.

otz. Das „Fest der deutschen Traube und des Weines 1937“ in Leer. Wie in den verflorenen Jahren, so ist auch in diesem Jahr wieder der Reichsnährstand der Träger der Gemeinschaftswerbung für den Absatz von deutschen Sekttrauben, Weinen, Schaumweinen und Traubensüßmost und unter der Beteiligung weitester Volkskreise soll auch in diesem Jahre wieder die Werbung für das „Fest der deutschen Traube und des Weines 1937“ durchgeführt werden. Zur Vorbereitung der Gemeinschaftswerbung und der Durchführung der Veranstaltungen zum „Fest der deutschen Traube und des Weines“ am 25. und 26. September hatte die Kreisbauernschaft Leer am Mittwoch vormittag in Leer in der „Waage“ eine Sitzung angefaßt, zu der die Mitarbeiter verschiedener Dienststellen und Organisationen geladen waren, die mittelbar und unmittelbar an der Erzeugung oder am Absatz des Weines und an der Durchführung der Veranstaltungen beteiligt sind. Die Besprechungen, die bei Reaktionsfluß noch nicht zu Ende geföhrt waren, befaßten sich vor allem mit organisatorischen Einzelheiten der Durchführung der Veranstaltungen, über die wir morgen noch ausführlicher berichten.

Deutsche Butter anerkannt gur.

Auf der ersten internationalen Butterprüfung, die innerhalb der Internationalen Ausstellung am Kaiserdamm durchgeführt wurde, nahmen bei der Prüfung für Lagerbutter fünfzehn verschiedene Länder teil. Dabei erhielten die nachstehenden alphabetisch geordneten Länder die besten Ergebnisse: Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Niederlande, Norwegen, Oesterreich und USA.

An der Frischbutterprüfung nahmen insgesamt sieben verschiedene Länder teil, von denen Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Litauen, Niederlande, Oesterreich, Polen und Schweden die besten Ergebnisse erreichten.

Ausdrücklich sei bemerkt, daß die alphabetische Reihenfolge der aufgeführten Länder nicht maßgebend ist für die festgestellten Butterqualitäten aus den einzelnen Staaten, da eine rangmäßige Festlegung der Prüfungsergebnisse weder vorgesehen war noch erfolgt ist.

073. Betriebsgemeinschaftsausflug der Firma Carl Wüttner. Bei ausgedehntem Spätsommerwetter führte die Schiffahrts- und Expeditionsfirma Carl Wüttner-Beer mit 30 Gefolgschaftsmitgliedern und dem Betriebsführer einen Betriebsgemeinschaftsausflug durch, der nicht wie in den früheren Jahren zu Schiff ausgeführt wurde, sondern diesmal als „Landpartie“ mit dem Kraftomnibus vorgenommen werden konnte. Die Fahrt ging nach Bremen, wo unter der Führung von Vertretern der Bremer Schwesterfirma die Fahrteilnehmer einen äußerst interessanten und belehrenden Einblick in das vielseitige Leben und Treiben an den Hafenanlagen nehmen konnten. Die Schiffahrts-, Lager- und Expeditionsbetriebe boten den Teilnehmern mancherlei Anregungen für die eigene Arbeit im Betriebe. Ein besonderes Erlebnis für alle Beteiligten war die Besichtigung des nationalsozialistischen Musterbetriebes der Firma Webrüder Nielsen. Dieser Betrieb ist einer von den 3 im „Grußworte“ mit der Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ bedachten Betriebe, von denen bislang im ganzen Reich 20 vorhanden sind. Im Anschluß an die Besichtigungen verließen die Fahrteilnehmer in Begleitung eines großen Nachmittags, der die Gefolgschaftsmitglieder aus allen Abteilungen des Betriebes in enger Kameradschaft beisammen sah. Gegen 2 Uhr nachts kamen die Fahrteilnehmer mit dem bekannten „Möhrchen“ wieder in Leer an. Die hervorragend verlaufene Fahrt war für alle Gefolgschaftsmitglieder ein Erlebnis, das alle in dem Willen befestigt hat, sich noch mehr als bisher für den Leistungskampf einzusetzen, zu dem sich der Betrieb zur Verfügung gestellt hat.

074. Verschönerung des Stadtbildes durch Malerarbeiten. Die schönen Spätsommertage, die nach der ungemütlichen Regenperiode des Monats August augenblicklich vorherrschen, hat viele Hausbesitzer dazu veranlaßt, noch vor dem Eintritt völlig unbeständiger Witters und besonders zum Schutze gegen die zerstörende Einwirkung von Witterungselementen in der kalten Jahreszeit ihre Häuser mit einem neuen Anstrich versehen zu lassen. Überall sieht man die Maler mit den Anstricharbeiten beschäftigt, die dazu beitragen, das Gesamtbild unserer Stadt Leer, das im Laufe der Jahre von vielen Unschönheiten bereinigt werden konnte, so zu verschönern, daß Leer als Stadt des Fremdenverkehrs sich zeigen lassen kann.

Einstellung von Ingenieur-Nachwuchs bei der Deutschen Reichspost. Die Deutsche Reichspost hat im April des Jahres ihre Lehrlingsverträge für die Ausbildung des Ingenieur-Nachwuchses geöffnet, um tüchtige junge Leute als Kern der Ingenieur-Belegschaft zu bilden. Jetzt werden auch Bewerber mit Oberkurse, die eine zweijährige praktische Tätigkeit mit Betrieben der Feinmechanik oder Elektrotechnik nachweisen, als Beamte im Vorbereitungsdienst angenommen. Als solche besuchen sie eine höhere technische Lehranstalt und erhalten während dieser Zeit Unterhaltsgeld, die 10 Beträge sind, daß bei jungen Leuten ohne Unterstützung der Eltern das Fachstudium durchzuführen können. Weiter werden auch Fachschulstudierende der Fachrichtung Elektrotechnik eingestellt, die bereits mit dem Fachschulbesuch begonnen haben. Auch diese Bewerber erhalten nach der Annahme als Lehrling ein Studiumsfortschritts- und Unterhaltsgeld und sehen als Beamte das Studium fort. Nach Ablegen der Reifeprüfung auf der höheren technischen Lehranstalt werden die jungen Ingenieure mit den Betriebs- und Verwaltungseinrichtungen des Nachrichtenwesens der Deutschen Reichspost vertraut gemacht.

Rundfunkgebührenbefreiung für bedürftige Volksgenossen. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer ist bekanntlich im letzten Jahre erheblich gestiegen; sie hat die Acht-Millionen-Grenze überschritten. Im Zusammenhang damit konnte auch die Zahl der Rundfunkgebührenbefreiungen erhöht werden. Den Vorschlagsverfahren sind daher 10000 neue Freikarten zur Verteilung an bedürftige Volksgenossen ausgestellt worden. Die Gesamtzahl der Freikarten beträgt nunmehr 800000.

Frachtnachlaß für Obst. Zur Förderung des Absatzes der deutschen Obsterte und zur Erleichterung der Versorgung der Bevölkerung mit Winterobst gewährte die Deutsche Reichsbahn und die deutschen Privatbahnen auch in diesem Jahre einen Frachtnachlaß für den Stückgutverkehr von frischen Birnen, Äpfeln und Pfäffern für die Zeit vom 16. August bis 31. Dezember 1937. Er wird in den Hauptstädten für diesen Verkehr in Frage kommenden Entfernungen bis zu 30 Prozent betragen.

Altbewährte Bausteine sind zu verwenden

Handwerkliches Können mehr denn je erforderlich.

075. Nunmehr liegen die Richtlinien zu der am 30. Juni 1937 erlassenen Verordnung über die baupolizeilichen Maßnahmen zur Einsparung von Baustoffen vor. Wenn in Zukunft den Baugewerbungsbehörden außer der Berechnung die Pflicht erwächst, hinsichtlich der Bauanträge auch daraufhin zu prüfen, ob die gewählten Bauarten und Baustoffe der jeweiligen Rohstofflage Rechnung tragen, besonders ob Inappre Baustoffe durch andere ersetzt werden können und ob die nicht ersetzbaren Baustoffe sparsam verwendet werden, so heißt das nicht, daß im nationalsozialistischen Deutschland der Baustandard etwa herabzusetzen und eine Gefährdung der Sicherheit und Gesundheit der Wohnungen eintreten darf. Bestrebungen nach dieser Richtung hin bestehen nicht im geringsten. Für die Einsparung von Baustoffen sollen bestimmte Richtlinien auch nur eingehalten werden, sofern die technische Möglichkeit gegeben ist und die Einsparung keine unvertretbare Härte bedeutet.

Was die Baustoffe und Bauarten anbelangt, so ist es am wichtigsten Eisen und Stahl zu sparen. Die Materialien sollen soweit als möglich nicht durch Holz ersetzt werden, da es ja bekanntlich nicht in unbegrenzten Mengen zur Verfügung steht. Andere Baustoffe werden häufig erfolgreich zur Anwendung gelangen können. In erster Linie sind Bauarten aus Stein oder Beton zu bevorzugen, in zweiter Linie Eisenbeton. Nur wenn der Nachweis erbracht ist, daß die Ausführung in Stein oder Beton oder in Eisenbeton wegen besonderer örtlicher Bau- und Betriebsverhältnisse nicht möglich ist, darf Stahlbau in Erwägung gezogen werden. Allerdings ist für Geschosshäuser der Stahlblechbau auf alle Fälle unzulässig. Wenn die Mächtigkeit besteht, ist Stahl durch Mauerwerk, unbewehrten Beton und sofern nötig, durch Eisenbeton zu ersetzen, ferner Eisenbeton durch unbewehrten Beton, sowie schließlich Holz durch unbewehrten Beton, Mauerwerk, Bimsbetonplatten, Gipsdielen oder dergleichen.

Hinsichtlich der Konstruktionsgrundsätze führen die Richtlinien an, daß bei der Anwendung von Stahl oder Eisenbeton grundsätzlich

reine Druckbeanspruchungen nicht von Eisen und Stahl, sondern von Stein oder Beton aufzunehmen sind. Für Bauteile aus Stahl und Eisenbeton, die auf Biegung beansprucht werden, ist die Stützweite möglichst klein, die Bauhöhe möglichst groß zu wählen. Bezüglich der Planung der baulichen Anlagen ist von Wichtigkeit, wie das bereits des öfteren zum Ausdruck gebracht worden ist, daß bei gewerblichen Bauten der Flachbau anzustreben ist, soweit dies betriebstechnisch möglich ist. Des weiteren sollen alle Räume, die zu- und Abfuhrleitungen erhalten, nach Mächtigkeit nebeneinander übereinander liegen. Auch die Stellung der Gas- und Stromleitungen soll zu gewährleisten werden, daß keine langen Leitungen erforderlich sind. Die nicht freitragenden Zwischenwände sollen durchgehend übereinander stehen. Ebenso soll das Abhängen von Wänden oder gar ganzer Gebäudeteile vermieden werden. Zur Bauausführung schließlich wird hervorgehoben, daß Grundmauern statt aus Eisenbeton aus Stampfbeton oder Mauerwerk überall da auszuführen sind, wo die örtlichen Verhältnisse es zulassen. Die Verwendung altbewährter Baustoffe gilt auch für die Umfassungen und Innenwände, Pfeiler und Säulen. Für die Decken gilt, daß statt der Stahlträgerdecken eisernen Steindecken, Stein- oder Eisenbetondecken und Decken aus Fertigteilen, für Kellerdecken auch Gewölbe angewendet werden sollen. Es wäre also irrig anzunehmen, daß es sich hierbei um Ersatzstoffe handelt.

Die in Zukunft gemäß der neuen Richtlinien in bestimmten Fällen anzuwendenden Baustoffe anstelle von Eisen, Stahl oder Holz sind bereits weitgehend erprobt, so daß Nachteile sich kaum hinsichtlich der Bauweise ergeben dürften. Denn es handelt sich ja, wie ausdrücklich nochmals betont sei, nicht um Ersatzstoffe, sondern um die Heranziehung zum Teil bereits altbewährter Baustoffe. Die günstige Auswirkung der Verordnung liegt darin, daß in Zukunft mehr handwerkliches Können erforderlich ist. Die Leute vom Fach müssen ihr Bestreben darauf richten, in jeder Hinsicht wieder handwerklich zu denken und zu arbeiten.

Die Regulierung der Wildschäden

Minidierung — Abschlußpläne — Verfahrensweg

Im Reichsjagdgesetz vom 3. Juli 1934 und den dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen ist dem Wild- und Jagdschaden ein breiter Raum gewidmet, und dabei auch das Verfahren in Wildschadensangelegenheiten genauestens geregelt worden. Die wichtigsten Punkte seien kurz zusammengefaßt: Jeder entstehende Wildschaden ist binnen drei Tagen bei der Ortspolizeibehörde anzumelden, die zur Ermittlung des wahren Schadens und zur Herbeiführung einer gütlichen Einigung einen Ortstermin ansetzt, zu dem die Beteiligten, das sind der Geschädigte, der Jagdpächter und der Jagdpächter, heranzuziehen sind. In vielen Fällen wird auf diese Weise schon der Fall erledigt werden können, wobei die getroffenen Vereinbarungen über Höhe des Ertrages, Zeitpunkt der Zahlung und Verteilung der Kosten des Verfahrens schriftlich niedergelegt und von den Parteien unterzeichnet werden. Kommt es jedoch zu keiner gütlichen Einigung, wodurch sich die Kosten des Verfahrens natürlich erhöhen, so hat die Ortspolizeibehörde unverzüglich einen neuen Termin anzusetzen, zu dem der für die betr. Gemeinde von der unteren Verwaltungsbehörde (Landrat usw.) ernannte und auf unparteiische Abgabe seines Gutachtens verpflichtete Wildschadenschlichter hinzuzuziehen ist. Auf Grund der Feststellungen des Schlichters erteilt die Ortspolizeibehörde einen schriftlich begründeten Vorbescheid, gegen den den Beteiligten das Recht der Lage innerhalb von zwei Wochen beim Amtsgericht zusteht, das dann auf dem Rechtswege entscheidet.

Der Reichsnährstand hat die Aufgabe, den Bauern und Landwirten beratend und unterstützend zur Seite zu stehen und dafür Sorge zu tragen, daß sich die Wildschäden in der Landwirtschaft wie auch im Privatwald in erträglichen Grenzen halten, wie es in einer neuen Anordnung des Reichsbauernführers lautet. Hierbei muß das Schwerkraft auf der örtlichen Regelung liegen, und zwar der-

art, daß der Kreisbauernführer durch enge Fühlungnahme mit dem Kreisjägerei- und dem Staatsforstmeister darauf bringt, daß in den Abschlußplänen eine ausreichende Verminderung der besonders schädigenden Wildarten vorgesehen wird, wenn der Schaden das volkswirtschaftlich vertretbare Maß überschreitet. Erst wenn so eine befriedigende Lösung nicht zu erreichen ist, muß sich die Landesbauernschaft mit dem zuständigen Gaujägerei- oder Landesforstmeister in Verbindung setzen, um auf einen gerechten Ausgleich hinzuwirken. Führt auch dieses nicht zum Ziele, so ist unter Beifügung stichhaltiger Unterlagen dem Reichsbauernführer selbst Bericht zu erstatten, damit er beim Reichsjägermeister vorstellig werden kann.

Die Bauern und Landwirte müssen sich jedoch darüber klar sein, daß die oft gewünschte völlige Vernichtung unserer Wildbestände keineswegs im allgemeinen Interesse liegt, und daß daher auch ein mäßiger Wildschaden in Kauf genommen werden muß, zumal da ja der Jagdberechtigte zum Schadenersatz verpflichtet ist. Es darf nicht verkannt werden, daß vielerorts schon eine fühlbare Minderung der Wildschäden eingetreten ist, da die Jagdbehörden einen wesentlichen verstärkten Abschluß angeordnet haben. In letzter Zeit häufen sich die Eingaben an den Reichsbauernführer, die wie die Nachprüfung in fast allen Fällen ergab, ganz unangelegentlich und wenig stichhaltig Beschwerden enthalten und die wirklichen durch Wild verursachten Schäden bei weitem überstreifen. Der Reichsbauernführer weist daher ausdrücklich darauf hin, daß derartige Eingaben an ihn selbst zwecklos sind, bevor nicht die zuständige Kreis- und Landesbauernschaft mit dem Fall befaßt worden ist. Ungeprüfte Beschwerden werden regelmäßig der zuständigen Landesbauernschaft zur Nachprüfung und Stellungnahme überlassen, wodurch sich die Erledigung des Falles nur wesentlich verzögert.

Die Kultivierung von Moorömland im Kreis Leer

Die Kultivierungsarbeiten im südlichen Teil des Königsmoors, wie auch im Staatlichen Hochmoor bei Meinersee, werden in den letzten Jahren planmäßig und beharrlich weitergeführt. Das Aussehen dieser früher toten und öden Gebiete hat sich bereits grundlegend geändert. Im Anschluß an die bestehende Vorflutentwässerung wurden Kilometerweit kreuz und quer Gräben ausgehoben. Starke Arbeitskolonnen schaffen schon seit über 12 Monaten an der Anlage eines weitverzweigten Drainagesystems. Mehr als 15 Waggons Tonröhren wurden allein für das Königsmoor in Solland auf Loren umgeladen und auf dem 4 Kilometer langen Feldbahnstreck der Staatlichen Moorbahn an Ort und Stelle geschafft. Im Durchschnitt wurden täglich etwa 1500 Röhren verlegt. Wie die Stellen eines erstarren Meeres nehmen sich dann die umgepflügten riesigen Flächen mit der rauhen Torfkrume aus. Mit Hilfe der Telleregge werden die breiten Furchen eingeebnet und die zähen Wurzelstümpfe der Torfmassen zerklüftet. Auf den insgesamt 130 Hektar großen zur Kultur vorbereiteten Flächen kann bereits im Herbst dieses Jahres die erste Aussaat mit Roggen erfolgen.

Die Wollhandtrabben wandern wieder.

Die Wollhandtrabben sind wieder auf der Wanderung. Die geschlechtsreifen Tiere verlassen die Flußläufe und ziehen zum Wattenmeer und zur Nordsee, um dort zu laichen. Millionen dieser lästigen „Einwanderer“ befinden sich jetzt auf dem Rückmarsch zur Nordsee.

076. **Brinkum.** Flotte Erntearbeiten. Das gegenwärtig herrschende trodene Wetter begünstigt die Fortsetzung der Erntearbeiten. Gestern konnte man wieder viele hochbeladene Kornwagen fahren sehen. Bei Fortbestehen dieser trodenen Witterung, wird in einigen Tagen auch das letzte Korn eingebracht sein, und die Erntearbeiten, die in dieser Gegend sehr gut ausfallen wird, kann beginnen.

077. **Hasselt.** Aus Unland wird Aderland. Während noch vor wenigen Jahren eine unabsehbare Moor- und Seedecke zwischen hier und Schwerinsdorf lag, auf der eine große Heidschmidherde tagtäglich weidete, befinden sich dort jetzt Acker und Grünland. Die Zeit der Heidschmidherden ist dahin. Die Unlandflächen wurden von den Besitzern zum größten Teil selbst kultiviert, auch gingen große Flächen in die Hände von Jungbauern und Anliegern über. Am Hauptweg Hasselt-Schwerinsdorf wurden mit der Zeit mehrere Häuser errichtet und auch in diesem Sommer sind hier schon wieder zwei neue Häuser gebaut worden. Vielen Volksgenossen wurde hier die Gelegenheit geboten, eine eigene Scholle zu erwerben.

078. **Heisfelde.** Blühende Kirschbäume. Die hochsommerliche Wärme hat es mit sich gebracht, daß in einem Garten an der Ringstraße Kirschbäume zum zweitenmal Blüten tragen.

079. **Heisfelde.** Grundstücksverkauf. Des Weiteren ist über die Bautätigkeit im Weelborgischen Kamp berichtet worden. Nunmehr sind wiederum drei Baugrundstücke an der Ringmerstraße verkauft worden.

080. **Remels.** Bohnenjammung der NSB. Die Bohnenjammung für die NSB. hatte auch in diesem Jahre einen guten Erfolg. Das Einsammeln wurde von den Schulkindern durchgeführt. Mitglieder der NS-Frauenenschaft und des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz besorgten die Verarbeitung. Der RAD. stellte bereitwillig Arbeitskräfte zum Schlichten der Bohnen zur Verfügung. Es konnten im ganzen 600 Bücheln gefüllt werden, das bedeutet eine Steigerung der Ablieferungsmenge gegenüber dem Vorjahre.

Wasserfordernis und Umnutzung

081. **Barfel.** Kriegerkameradschaft. Am Sonntag fand das große Preischießen der Kriegerkameradschaft, das sich über 3 Sonntage erstreckt hatte, seinen Abschluß. Es wurden hohe Schießergebnisse erzielt. Die Preise waren sehr wertvoll. Nach der Preisverteilung fand ein von der Kriegerkameradschaft angelegtes Tanzvergnügen statt.

082. **Idaschn.** Motorradunfall. Hier stürzte der Motorradfahrer K. mit seinem Motorrad. Wie es möglich war, daß der Fahrer gegen einen Leistungsnachfuhr, ist völlig unverständlich. Er blieb benutzlos liegen. Der Arzt, Dr. Schmidt-Bestranderschn, leistete die erste Hilfe. Die Ueberführung des Verunglückten in das Krankenhaus Leer wurde veranlaßt.

083. **Idaschn.** Dorfverschönerung. Der durch unsere Kolonie führende Kanal wird gereinigt und die Ufer werden glatt abgestochen. Die Wege werden instand gesetzt und zwar leisten die Einwohner Hand- und Spanndienste.



84. **Marinegefolgschaft M 1/881, Leer.**
Seite, Mittwochabend, tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr beim Gek in der Kirchstraße an. Die 2. Bootbesatzung der Schar 1 bringt Turnzeug, alle übrigen bringen Buntflaggen mit. Der festliche Wettag ist zu erwarten.
85. **Gefolgschaft 2/881, Roga.**
Seite abend treten alle Son. um 20 Uhr zum Dienst auf dem Schulhof an.

Rundblick über Offinblond

Aurich

Einem Freunde ein Auge ausge schlagen Große Strafkammer Aurich

otz. In der Dienstagssitzung der Großen Strafkammer Aurich wurde über eine Anklage verhandelt, die sich mit einer Körperverletzung befaßt, die zum Glück nur sehr selten vorkommt. In Wilhelmshaven waren einige befreundete junge Leute in der Nacht zum 21. Dezember 1936 in einer Wirtschaft zusammengekommen. Man spielte Karten, knobelte einige Stunden aus und geriet im Verlauf des Abends in eine sehr angeregte Stimmung. Dabei kam es auch schon zu kleineren Reibereien, die von Einseitigen aber immer gleich geschlichtet werden konnten. Kurz vor ein Uhr begaben sich zwei der Teilnehmer nach Hause, worüber der Angeklagte aufgeregt wurde, weil sie alle gleichzeitig fortgehen wollten. Zusammen mit dem vierten im Bunde ging auch er sofort und schimpfte hinter den beiden ersten her. Diese blieben stehen. Als der Angeklagte nun bei ihnen war, gab er, nachdem er sich den Mantel ausgezogen hatte, dem einen Freund einen so heftigen Schlag an den Kopf, daß er einige Augenblicke benommen war. Im gleichen Moment schlug er auch auf den zweiten Freund los. Er trat ihn direkt ins Auge, das durch diesen Schlag so beschädigt wurde, daß ein Arzt es entfernen mußte. Der Angeklagte hatte dieses Anglied natürlich nicht gewollt, aber er mußte nun doch für die Folgen einstehen, die nicht allein strafrechtlich gesehen, für ihn sehr unangenehm wurden. Da er aber keine zeigte und sich mit dem Verletzten wieder vertragen hat, zudem auch noch zivilrechtlich belangt wird, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten für angemessen.

otz. Personalie, Landyndikus Franzius von der Ostfriesischen Landschaft folgt am 1. September einem Ruf der Deutschen Arbeitsfront Hamburg und wird in diesen Tagen Aurich verlassen.

Emden

Gauturnier der Angler-Jugend.

Am Sonntag wurde in Thülsfelde beim Gau-Anglerheim das Jugendturnier des Gauweser-Ems des Reichsverbandes Deutscher Sportfischer durchgeführt. An diesem Turnier nahmen auch Jugendliche des Bezirksfischereivereins für Ostfriesland teil, die z. T. gut abschnitten. Der jugendliche Angler Helmuth Greber-Emden konnte im Spinn- und Weiswurf den zweiten Platz belegen. Er wird also als einer der vier Besten dieses Turniers mit nach Magdeburg fahren und dort an dem im nächsten Monat stattfindenden Reichsturnier teilnehmen.

Über das Rundblond

Weener, den 25. August 1937.

Wovon man spricht...

otz. Die umfangreiche Bohnenernte der NSB hat die Aufmerksamkeit aller Hausfrauen und aller jungen Mädchen, die sich auf diesen Beruf vorbereiten, wieder einmal in besonderer Weise auf die Bedeutung gediegener Kenntnisse auf dem Gebiet der Gemüse- und Obstkonserverung gelenkt und so wird der Einkochkursus, der von der NS-Frauenenschaft und dem Deutschen Frauenwerk hier durchgeführt wird, regen Zuspruch finden. An diesem Lehrgang können, wie an der gesamten Ausbildungsarbeit im Frauenwerk, alle deutschen Frauen und Mädchen teilnehmen. Der Einkochkursus dauert drei Tage und findet in der Landwirtschaftsschule statt. Der Unterricht wurde in die Abendstunden verlegt, um Berufstätigen und Hausfrauen Gelegenheit zur Teilnahme zu bieten.

Wie man hört, wird im Rahmen der Frauenausbildungsarbeit demnächst hier auch ein Nähkursus durchgeführt werden, für den allgemein großes Interesse besteht.

Interesse bringt man jetzt, da die Abende schon wieder länger zu werden beginnen, auch den Vorbereitungen für kulturelle Veranstaltungen im kommenden Winterhalbjahr entgegen. Leider hat man hier noch nichts vom Zusammen-schluß aller kulturell tätigen Vereine und Organisationen zu einem Ortsring vernommen. Ein solcher Zusammenschluß würde die Möglichkeit bieten, wertvolle große Veranstaltungen durchzuführen. Nun, eines Tages wird man auch hier diesen Weg beschreiten müssen. Vorläufig interessiert es, daß der Chor der Liedertafel „Immergrün“ fleißig für einen Konzertabend übt. Ein vielseitiges Programm wird vorbereitet, das u. a. auch ein Singpiel enthalten wird.

Beim Altersheim hier, wurde ein Schulgarten für die Volksschule der Stadt eingerichtet und auch im Landgebiet wurden an mehreren Stellen Schulgärten eingerichtet. Es ist erfreulich, daß die Bestrebungen, die das Ziel verfolgen, die Kinder zu Acker und Garten zu erziehen, immer größerem Verständnis begegnen. Auf dem gleichen Wege beschäftigt man übrigens auch in den Landshilfslagern, von denen beinahe ein Drittel in Weener liegt. Die Landjahrmädel betätigen sich augenblicklich beim Flachstraufen. In den Meenteländen der Stadt ist viel Flach angebaut worden, der jetzt eingebracht werden muß.

otz. Der Bohnenernter hält nach wie vor an und die Bohnenernte wird auch einige Zeit hindurch fortgesetzt werden müssen, da noch beträchtliche Anbauflächen abgeerntet werden müssen. Am Ladegleis beim hiesigen Bahnhof herrscht täglich nachmittags reger Betrieb. Seit Beginn der Bohnenernte dürften etwa schon 300 Ladungen Bohnen von hier und Bunde abgefertigt worden sein.

otz. Der Sanitätshilfszug Weener hielt gestern Abend im Kolonnenheim eine Übung ab. Mehrfach sind hiesige Sanitätler in Anspruch genommen worden, so daß die ständige Ueberprüfung des Ausbildungsstandes notwendig ist. Im Oktober wird ein Anfängerlehrgang unter Leitung des Kolonnenarztes beginnen. Zu diesem Kursus werden noch Meldungen junger Leute erwartet.

otz. Erntewagen fahren. Die Folgen der anhaltenden Regenzeit sind nach trockenen schönen Sonnentagen einigermaßen wieder überwunden und die Erntearbeiten können fortgesetzt werden. Man sieht wieder Erntewagen, hoch beladen mit Hafer und in den Scheunen drummen und summen wieder die Dreschmaschinen. Mit dem zweiten Grasschnitt geht es munter voran; der Ertrag scheint im Durchschnitt recht gut zu werden.

otz. Im Hafen wird wieder Dorf in großen Mengen umgeschlagen, außerdem haben mehrfach Schiffe Stückgüter aller Art und auch Baumaterialien angebracht. Es herrscht seit Tagen wieder Betrieb im Hafen. Häufig ist das Fehlen geeigneter Verladeeinrichtungen bereits empfunden worden.

Norden

Der Kampener Leuchtturm erhält einen neuen Anstrich.

Maler sind zur Zeit damit beschäftigt, die äußere Eisenkonstruktion des Kampener Leuchtturms mit einem neuen Anstrich zu versehen. Die Arbeiten werden von einer Emdener Firma ausgeführt.

Personalveränderung bei der Kreisbauernschaft Norden

otz. Nach Weppen versetzt wurden der Stabsleiter der Kreisbauernschaft Norden, Dr. Andreesen, und der Sachbearbeiter der Hauptabteilung III, Kiefernbed. An ihrer Stelle wurde Stabsleiter Möllgard von Weppen und Sachbearbeiter der Hauptabteilung III Büttner von Barel nach Norden versetzt. Die Versetzung der Stabsleiter erfolgt am 1. Oktober, der Wechsel der Sachbearbeiter am 1. September.

otz. Norddeich. Sie wollten den Rekord brechen. Zwei junge Mädchen wollten gestern den für die Badeanstalt geltenden Schwimmrekord von mehreren Stunden brechen. Ihr Vorhaben mußten sie jedoch aufgeben, weil das Wasser zu schnell abfloß und längeres Schwimmen wegen des niedrigen Wasserstandes nicht mehr bewertet werden konnte.

Wittmund

otz. Ardorf. Einen Schaden von 100 Mark erlitt ein Bienezüchter. Er hatte seine Bienenvölker in Holzkästen in Brodteel stehen, um die dort blühende Heide als Honigweide auszunutzen. Kürzlich mußte der Bieneeigentümer nun feststellen, daß drei seiner Bienenvölker tot waren. Irgeendwelche Kriechlinge hatten die Dachpappe wärmer der Nacht von den Kästen gerissen und durch ein Mittel die Bienen getötet. Es wäre zu wünschen, daß die Uebelthäter ihrer verdienten Strafe zugeführt werden könnten.

otz. Follstenhausen. Unfall. Zwischen Dünnum und Neufollstenhausen erlitt der Landwirt H. Cramer aus Emdenloog einen Unfall. Cramer, der sich auf dem Wege nach Ems fand, wollte einem Kraftwagen ausweichen, dabei kam er dem Sommerweg zu nahe, rutschte mit seinem Fahrrad aus und stürzte vom Rabe. Durch den Sturz fühlte er erhebliche Schmerzen am linken Ellenbogen.

otz. Bunde. Personalien vom Zoll. Zollassistent Kuhn ist von Bunde nach Aachen-Fort versetzt, Zollassistent Manthey von Dünnebroel Zollassistentstelle an das dortige Zollamt, Zollassistent Mathäus von Erdhütte nach Dikum, Zollassistent von Nabebergfeld nach Dünnebroel, Weber von Dünnebroel nach Erfurt.

otz. Tielwarf. Erntehilfe der Schulkinder. Die 1. Klasse der Volksschule war für zwei Tage beurlaubt, um als freiwillige Helfer bei der Bohnenernte tätig zu sein, in der Zeit des Arbeitermangels gewiß eine willkommene Hilfe für die Anbauer. Denn schnell reifen die Bohnen, und einen Tag zu spät geerntet, kann empfindlichen Verlust bedeuten, da die Bohnen leicht „abgekört“ werden wie man sagt, d. h. nicht mehr abgenommen werden, weil sie für die Konfervierung ungeeignet sind. Und der Erfolg? 43 Kinder waren ausgezogen. Sie pflückten insgesamt 7370 kg Bohnen. Das bedeutet eine Durchschnittsernte von 171 kg für jedes Kind. Es waren nicht alle Hände gleich geschickt, die Höchstleistung beträgt sogar 340 kg. Ueber 7000 kg, das bedeutet 7000 kg Dosen, also 7000 Mahlzeiten für deutsche Familien. Und dann der Erfolg für die Kinder? Ein Gesamtverdienst von gut 220 RM. Für alle Teile ein befriedigendes Ergebnis.

Pergaubüney und Umoynbüney

otz. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Das kann man auch von den Vorbereitungen zum nahen Volksfest, zum Augustmarkt, behaupten. Es rollen schon die Marktwagen an; bis spätestens Donnerstag um 12 Uhr müssen Ummüllungen von Verkaufsbuden erfolgt sein. Am Freitag findet die Platzverteilung statt. Am 31. August ist großer Vieh-, Pferde- und Krammmarkt, und der Krammmarkt wird dann am Mittwoch noch fortgesetzt. Die Kobelshlittenbahn von Lamberk ist u. a. bereits eingetroffen. Das große Karussell von Emde wird wieder hier sein und Schipper und van der Willes Amsbahn wird jung und alt wiederum in ihren Bann ziehen. Schießbuden, Wurstbawillon, Bierzelt, Fisch-, Eis- und Honigbuden werden inmitten des Riesenrades und verschiedener anderer Karussells „jedem das Seine“ und „jedem die Seine“ geben. Augustmarkt ist und bleibt ein echtes Volksfest. Ursprünglich waren Läden und Karussells am Kanal entlang aufgebaut, während dazu jetzt der Marktplatz hinter dem Rathaus dient. Vieh- und Krammmarkt werden auch in diesem Jahre ihre Anziehungskraft ausüben und die Bevölkerung des Emslandes und Ostfrieslands auf die Beine bringen.

otz. Dörpen. Entgelt ist gestern nachmittag die Lokomotive eines Güterzuges auf der hiesigen Bahnstation. Der Verkehr mußte auf ein Nebengleis umgeleitet werden. Ein Hilfszug aus Emden brachte die Maschine wieder ins Gleise.

otz. Mhebe. Es wird für den Winter vorgesorgt. Zum wiederholten Male wird Mitte dieser Woche eine Gemüsesammlung durch die Schulkinder im Ortsgruppengebiet durchgeführt werden. Die bisherigen Ergebnisse ergaben die Füllung von mehr als 700 Dosen. Das gute Ergebnis ist auf die vorbildliche Zusammenarbeit der NS. Volkswirtschaft und NS. Frauenenschaft zurückzuführen.

otz. Mhebe. Die Ehrenrentunden für wertvolle Mitarbeit im Winterhilfswerk 1936/37 werden durch den Ortsgruppenleiter der NSB. in diesen Tagen ausgehändigt werden. Die Ehrung wird jenen Mitarbeitern zuteil werden, die tatsächlich große Leistungen für das Allgemeinwohl vollbracht.

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister Pahlenburg:
Auf dem Auffüllungsgebiete an der Landstraße zur Seechleuse müssen Farnen, Weiden, Sissoobäume u. dgl. entfernt werden. Interessenten, die für diese Pflanzen Verwendung haben, wollen sich umgehend bei der Firma Holmann (Seechleuse) melden. Die Pflanzen werden unentgeltlich abgegeben.

Für den 26. August:

Sonnenaufgang 5.28 Uhr Mondaufgang 20.48 Uhr
Sonnennuntergang 19.36 Uhr Monduntergang 11.17 Uhr

Hochwasser

Borkum 1.34 und 13.45 Uhr
Norderney 1.54 und 14.04 Uhr
Leer, Hafen 4.37 und 16.47 Uhr
Weener 5.27 und 17.37 Uhr
Westhaudersehn 6.01 und 18.11 Uhr
Papenburg, Schleuse 6.06 und 18.16 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Ausfichten für den 26. 8.: Bei mäßigen Winden zwischen Ost und Süd nach Frühnebel wolfig bis heiter, warm.

Barometerstand am 25. 8., morgens 8 Uhr 769,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 21,0°
Niedrigster 21 C + 12,0°
Gefallene Regennengen in Millimetern —
Mitgeteilt von B. Jokuht, Optiker, Leer.

Bericht über den Markt von Leer-Ostf., am 25. August.

A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Zucht- und Auhviehmarkt waren angetrieben: 338 Stück Großvieh.

Auswärtige Käufer zahlreich vertreten.

Handel:
hochtrag. u. frischmilchige Kühe 1. Sorte gut 500-575 Mk.
2. Sorte mittel 400-500 Mk.
3. Sorte langj. 300-375 Mk.
hoch- u. niedertrag. Kühe 1. Sorte langjam 425-475 Mk.
2. Sorte langj. 300-400 Mk.
3. Sorte schlecht 250-300 Mk.
güfte, zeitmilchige u. fahre Kühe — Mk.
1-jährige Bullen 1. Sorte — Mk.
2. Sorte mittel 350-450 Mk.
3. Sorte mittel 200-300 Mk.

1/2-jährige Kuhkälber — Mk.
1/2-jährige Bullkälber — Mk.
1-2-jährige güfte Kühe mittel 120-300 Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen langjam 18-35 Mk.
Ausgesuchte Tiere über Notiz.

Gesamttenz: Etwas freundlicher als an den Vormärkten

B. Kleinviehmarkt.

43 Stück Kleinvieh.

Handel: Schlecht.

Ferkel bis 6 Wochen — RM., 6-8 Wochen 6-9 RM. Käufer 18-30 RM., Schafe — RM., Lämmer — Mk. Fiegen —

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. VII 1937: Hauptausgabe 24 041, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berthel, verantwortlicher Angelegenheitsleiter der Beilage; Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bopp & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Zwangsvollstreckungen

Zwangsvollstreckung
versteigere ich am Donnerstag, dem 26. d. Mts., nachmittags 15 Uhr, in Weener
1 kleines Büfett, 1 Bücher-schrank.
Käuferversammlung bei der Gastwirtschaft Alfken.
Flehr,
Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu verkaufen

Auf die am
Freitag,
dem 27. August ds. Js.,
nachmittags 2 Uhr,
stattfindende Versteigerung des
2. Grasschnitts

von den Deich- und Außen-deichslandereien der Stadt Leer und der fr. Leerer Osterhammetts Deichacht
weise ich hiermit besonders hin.
Treffpunkt: Am Großen Stein.
Leer, Wilhelm Hehl,
Versteigerer.

Die Geschwister Heytes zu Reermoor lassen am

Mittwoch,
dem 1. September 1937,
nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle am Königswege anfangend,
den zweiten, gut geratene

Grasschnitt

von dem Hoch- und Leegmoor und in den Leyen — pfänderweise —
freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Leer, Bernhd. Buttjer,
Preuß. Auktionator.

Am Freitag, 27. August, nachmittags 4 Uhr, werde ich den

2. Grasschnitt

für Bauer S. Sahler in Hollen
von 8 Diem. „Pumpstka“
und für Ww. S. Bratenhoff in Hollen
von 6 Diem. „Davidssehn“
am Südgeorgsfehntanal an Ort und Stelle in Pfändern freiwillig öffentlich verkaufen.
Stichhausen, B. Grünefeld,
Preuß. Auktionator.

Für die staatl. Moorverwaltung in Oberledingermoor versteigere ich im freiwilligen Auftrage am
Donnerstag, dem 26. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,
den sehr gut geratene

Klee-Grasschnitt

von 16 ha öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist bis zum 1. Februar 1938.

Versammlung bei der Domäne. Besichtigung gestattet.

Westhaudersehn, Heiko Athen
Versteigerer.

Das Gras

auf ihrem Genossenschaftsmoore am
Sonnabend, dem 28. d. M., abends 6 Uhr.
Der Vorstand.

In den letzten 3 Tagen ist die Parole: **Raus mit der Ware**

meines Räumungs-Ausverkaufs vom 1. Juli bis 28. August 1937, wegen Geschäfts-Aufgabe

Heinrich Haase, Stickhausen

Am 27. d. M., abends 7 Uhr, sollen für die Weener Sietel acht alte **Stut- und Ebbetore sowie eine Fahrradwinde** gegen Barzahlung verkauft werden.
F. C. Zitting, Althufen Sietelichter

2-türiger Kleiderkranz für 20 RM. zu verkaufen. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Fertel zu verkaufen Ostendorph, Ithrove.

Fertel zu verkaufen Dirk Klaassen, Klinge.

Zu mieten gesucht

Gesucht in ruhigem Hause von Beamtenwitwe freundliche **Unterwohnung** m. kl. Garten. Offerten m. Preis unter „L 733“ a. d. „OTZ“, Leer.

In Ithrove oder Umgegend **3-Zimmerwohnung** gesucht. Eventl. kann auch gegen eine Wohnung in Bunde getauscht werden. Angebote unter L 732 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Suche für Geschäftshaushalt zum 1. September oder später **saubere, freundliche Hausgehilfin** für alle Hausarbeiten, nicht unter 18 Jahren.
Frau Höncher, Leer, Wilhelmstraße 59.

Suche zu sofort oder später tüchtige **Hausgehilfin.** Frau Anton Feldmann, Papenburg, Hauptkanal 1. 45.

Gesucht zum 15. Sept. oder 1. Okt. ein ehrliches, akkurates **junges Mädchen** nicht unter 20 Jahren, bei gutem Gehalt.
Heinrich Heidemann, Gastwirtschaft, Brake a. d. Weser, Adolf-Hitler-Straße 59.

Bezirksleiter Erste Sterbegeldversicherung sucht für Leer und Umgeb. tücht. Bezirksleiter, der Inkassobestand mit übernimmt. Angebote unter „L. 730“ an die OTZ., Leer.

Erfahrener **Bohnbuchhalter** der auch mit allen sonstigen im Baubetrieb erforderlichen Büroarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Philipp Holzmann A. G., Papenburg.**

Stellen-Gesuche

Älteres Fräulein sucht leichte Stelle in einfachem Hause. Leichte Gartenarbeit kann mit verrichtet werden. Angebote unter L 731 an die OTZ, Leer.

Verloren

Reserverad „Opel“ verloren von Warfingsfehn nach Leer. Zu melden bei der „OTZ“ Norden oder Leer.

Vermischtes

Ausschreibung Zu dem Säge- und Hobelwerk der Firma A. u. H. Klafen Papenburg, ist die **Dachpappenklebearbeit** von ca. 1200 qm Dachfläche zu vergeben. Unterlagen hierfür sind bei dem Unterzeichneten gegen Voreinsendung von 75 Pfg. zu haben.
G. Bart, Architekt, Papenburg, Kirchstraße 70

Hafer zum Sichten zu vergeben.
Arends, Nortmoor.

Grube zu entleeren. Leer, Alleestraße 35.

Entlaufen ein einhalbjähriges, schwarzes, **Rind.** Cornelius Harm Schulte, Oltmannsfehn.

Abhanden gekommen aus der Weide hinter Klein-Oldendorf ein 2-jähriges, schön gezeichnetes, schwarzes **Rind.** Wer über den Verbleib des Tieres Nachricht gibt, erhält gute Belohnung.
A. Waltrichs, Gr.-Oldendorf, NB. Dasselbst ein altes Stapelwerk mit Rimmis abzugeben. D. O.

Bühler Pflaumen Pfd. 30 Pfg.
Goldgelbe Tafelbirnen Pfd. 35 Pfg.
Gebr. Kessener, Lebensmittel Leer.

Krieger-Kameradschaft Bingham und Umgegend
Am 29. August 1937:
Sommertfest u. Einweihung des Schießstandes
13¹/₂ Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste. - Anschließend **Schießstands-Einweihung** - Danach Umzug durch die Ortschaft / Nach der Auflösung **Konzert** / Das Schießen auf dem Schießstand beginnt ab 11 Uhr / Preisverteilung um 20 Uhr im Festsaal
Ab 18.00 Uhr: **großer Ball**
Karussell und Verkaufsbuden vorhanden / Der **Kommers** am 28. August beginnt ab 19¹/₂ Uhr Gäste können eingeführt werden / Es wird u. a. das Frontstück „Gruppe Stramm“ aufgeführt. - Es ladet ein **der Kameradschaftsführer**

Papenburg-Untenende
Dienstag, den 31. August
Großer Vieh-, Pferde- und Krammarkt
Mittwoch, den 1. September
Großer Krammarkt
Anmeldungen von Verkaufsbuden müssen bis spätestens Donnerstag 12 Uhr erfolgt sein. Platzverteilung am Freitag, dem 27. August, 10 Uhr.

Hollen. „Bayrischer Theaterabend“
Donnerstagabend:
bei Gastwirt Gärtner. Stimmung! Gaudi! Humor!

Die Kriegerkameradschaft Botshausen feiert am Sonntag, dem 29. August ihr **diesjähriges Sommerfest**
Festfolge: 2.30-3 Uhr Empfang der auswärtigen Kameradschaften beim Vereinslokal, anschließend Kriegerzehrung am Denkmal, Umzug durch den Ort. Begrüßung und **Festball** im großen Festzelt von Steenkens-Osterscheps. Am Vorabend: **Kommers**
Zum Besuch ladet ein: **Der Festausschuß.**

Goldfische Maria, sage es! denn es ist heute kein Geheimnis mehr, daß Dr. Burchards Blut- und Darmreinigung-Perlen so wirkungsvoll bei trägem Stuhlgang und Hautunreinigkeiten sind. 50 St. 85 Pfg.
Drog. Aits, Adolf-Hitler-Str. 20
Drog. Droft, Hindenburgstr. 26
Drog. Hafner, Brunnenstr. 2
Kaufe ständig **Glattpferde** und ältere Pferde.
Martin Coers Leer, Neuestraße 46, Telefon 2562. **Pottschlachtungen** werden sofort ausgeführt. D. O.

NS-Frauenchaft / Deutsches Frauenwerk Weener
Die Abt. Volkswirtschaft-Hauswirtschaft veranstaltet vom 30. August bis 1. September einen **Einmach-Kursus**
Anmeldungen nehmen entgegen die Blockmütter der NS-Frauenchaft und die Leiterin, Frau **Henning**, am Bahnhof. Gebühr pro Abend 50 Pfg. Lebensmittel sind zu liefern und auf eigene Rechnung einzumachen. - Ferner läuft im Rahmen der Müttertschulung Ende September ein 12tägiger **Nähkursus**, zu dem Anmeldungen wie oben erwünscht sind. Gebühr pro Abend 20 Pfg. **Die Ortsfrauenchaftsführerin**

Neu! Neu!
Verdunkelungs-Manschette . . . 25 Pfennig
nur von **Papier-Buß, Leer, Hindenburgstr. 17**

Die richtig angepaßte **Brille** erhalten Sie bei **Optiker Johs. Bahns** Leer + Lieferant sämtl. Krankenkassen

Ihre **Foto-Arbeiten** in bester und billigster Ausführung
Kreuz-Drogerie FOTO HAUS Fritz Aits Leer, Ad.-Hitlerstr. 20, Tel. 2415

Zurück Dr. Thaden, Leer Augenarzt.

Zurück Dr. Klasen Rechtsanwalt und Notar Leer

Pferdezuchtverein für die Kreise Leer u. Weener **General-Versammlung** am Sonnabend, d. 28. August, abends 6.30 Uhr, in der „Waage“ zu Leer.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung
2. Wahlen
3. Fohlenprämierung
4. Sonstiges.
Der Vorstand.

Trauersachen färbt innerhalb 24 Stunden **Färberei Alting LEER**

Werbung schafft Arbeit!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren **herzlichen Dank.**
Folmhusen. Familie Beenken.

Danksagung.
Für die beim Hinscheiden meiner lieben verstorbenen Frau bewiesene Teilnahme, insbesondere für die Hilfsbereitschaft der Nachbarn und Bekannten und die überaus reichen Kranzspenden sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Aden spreche ich hiermit meinen tief empfundenen **Dank** aus.
Völlen, den 24. August 1937.
Hinrich Wolfers.

ANZEIGEN
bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben. Größere am Nachmittag vorher.
Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und größeren Erfolg durch Ihre Anzeige.

Gewerbe- und Handelsbank, e. g. m. b. H., Leer Spareinlagen - in jeder Höhe - von jedermann!

Rundschau vom Tage

Internationaler Ärztekongress beendet

otz. Am Mittwoch fand in Berlin die letzte Sitzung des internationalen Kongresses für ärztliches Fortbildungswesen statt. Unter den Referenten des letzten Sitzungstages sprach Professor Adam über die Bedeutung des Ärzteauschusses und wies dabei vor allem auf die wichtige Stellung Deutschlands hin, das zahlreichen ausländischen Medizinern Ausbildungsmöglichkeiten gegeben habe. Die Entwicklung der Medizin ganzer Länder wie Japan und einiger südamerikanischer Staaten sei fast ausschließlich von Deutschland beeinflusst worden.

Der Nachmittag war dann hauptsächlich den Fragen der Gewerbetätigen gewidmet. Ueber die Fortschritte auf dem Gebiete der Bekämpfung der Berufskrankheiten äußerten sich mehrere ausländische Vertreter. U. a. sprach auch Professor Bigliani aus Turin über die Maßnahmen der faschistischen Regierung.

Als Abschluß ihres Aufenthalts in Deutschland werden die ausländischen Delegierten einige Arbeitslager in der Mark besichtigen.

Reisebeihilfen für Arbeiter

otz. Wie das Oberkommando des Heeres mitteilt, wird den Arbeitern der Heereswerkstätten im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzministerium bei Vorliegen besonderer Gründe eine Beihilfe zur Reise zu ihren Familienangehörigen gewährt. Als besondere Gründe können Krankheiten in der Familie, sowie Urlaub zum Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfest gelten. Die Beihilfe wird auch bereits während der ersten drei Monate der Trennung von der Familie gewährt.

Er sang Kirchenlieder und las den „Stürmer“

Unglaubliche Frechheit eines jüdischen Rassehändlers

Vor der Großen Strafkammer in Würzburg hatte sich der 29-jährige ledige Vollblutjude Sally Weiß aus Kitzingen wegen Vergehens gegen das Blutschutzgesetz zu verantworten.

Der Angeklagte war bei einem jüdischen Viehhändler in Kitzingen beschäftigt. Als er ein Mädchen aus Mainfranken kennenlernte, stellte er sich diesem unter dem falschen Namen Emil Wasser vor und knüpfte zu dem Mädchen nähere Beziehungen an. Um seine jüdische Abstammung zu verschleiern, besaß er die Frechheit, dem Mädchen und ihren Eltern, in deren Jude sei. Er besuchte auch die Kirche und sang beim Gottesdienst Lieder. Er besuchte auch die Kirche und sagt beim Gottesdienst die Kirchenlieder mit. Um glaubwürdiger zu erscheinen, betrugte er sich. Zu seiner Lektüre zählte das kirchliche Sonntagblatt und auch der „Stürmer“. Was er dort las, gab er weiter und fügte von sich selbst aus noch heftige Schmähungen der jüdischen Rasse hinzu.

Als der Vater des Mädchens erfuhr, daß der Verehrer der Tochter Jude sei, verbot er ihm das Haus. Weiß verkehrte in der Abwesenheit des Vaters immer wieder mit dem Mädchen und hielt sich oft tagelang in ihrer Wohnung auf.

Vor Gericht gab sich Weiß als Wohltäter des von ihm betrogenen Mädchens aus, dem er auch die Ehe, die nach katholischem Ritus geschlossen werden sollte, versprochen habe. Das Gericht verurteilte den Juden wegen fortgesetzten Vergehens der Rassenhändlung zu vier Jahren, drei Monaten Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust. Außerdem wurde Haftfortdauer angeordnet.

Schwerer Wolkenbruch über Breslau

otz. Ueber Breslau ging am Mittwochnachmittag ein schwerer Wolkenbruch nieder, wie ihn die Stadt seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt hat. Nach den amtlichen Feststellungen fielen auf den Quadratmeter fünfzig Liter Regen. Während der Stunde, die das Unwetter anhielt, wurde die Feuerwehr nicht weniger als 65 mal alarmiert. Die Wassermassen mußten deshalb aufgeteilt und dazu zahlreiche Sonderwagen eingesetzt werden. Umstürzende Bäume zerrissen an verfallenen Stellen die Oberleitung der Straßenbahn. Die Bahnfahrer waren streckenweise völlig überflutet, und auf den Fahrdämmen stand das Wasser so hoch, daß es den Kraftwagen bis an die Achsen reichte. Vom Wind wurden armbide Äste wie Streichhölzer getrieben, die die Straßen so dicht bedeckten, daß die Autos stellenweise auf dem Bürgersteig entfahren mußten.

Zum erstenmal den Himalaja überflogen

Deutsche Maschine erkundete neue Strecke nach Ostasien

(N.) Berlin, 25. August

otz. Während noch die deutschen Versuchsfüge über den Nordatlantik die Definitivität besichtigten, hat die Luftkassa in aller Stille eine neue Großtat deutscher Handelsluftfahrt vorbereitet und auch erfolgreich durchgeführt. Zum erstenmal in der Geschichte der Fliegerei gelang es, das siebentausend Meter hohe Pamir-Gebirge in Zentralasien, einen Ausläufer des Himalajas, zu überfliegen und damit den europäisch-ferneröstlichen Fluglinien eine um zweitausend Kilometer kürzere Strecke zu erschließen. Auf einer „Su 52“ führten Direktor Freiber von Gablenz, Flugkapitän Antuch und Oberfunkermeister Kirchoff diesen epochenmachenden Erkundungsflug von Kabul (Afghanistan) bis nach dem 2500 Kilometer entfernten Anshan in der chinesischen Provinz Kansu aus.

Im Jahre 1931 wurde für die verkehrsmäßige Erschließung Ostiens die Deutsch-Chinesische Luftverkehrs-Gesellschaft „Cura-sia“ gegründet, nachdem durch verschiedene Erkundungsflüge mit deutschen Flugzeugen bewiesen worden war, daß der Flugweg von Europa nach Ostasien verkehrsmäßig als erschlossen gelten kann. Damals ging man noch von dem verkehrten Plan aus, diese Linie von Deutschland über Moskau nach Schanghai zu führen, und zwar so, daß der erste Abschnitt von Berlin nach Moskau von der deutsch-russischen Luftverkehrs-Gesellschaft „Deruluf“, der mittlere bis zur russisch-chinesischen Grenze von der russischen Luftverkehrs-Gesellschaft „Aeroflot“ und der letzte Abschnitt bis nach Schanghai von der deutsch-chinesischen Luftverkehrs-Gesellschaft „Cura-sia“ besorgen werden sollte.

Jetzt hat man einen gleichartigen Ueberführungsflug dazu benutzt, zugleich einen neuen Flugweg nach dem Fernen Osten zu erkunden, der gegenüber der bisherigen Verbindung über Indien auf der englischen, holländischen oder französischen Strecke um ungefähr 2000 Kilometer kürzer ist. Luftverkehrsmäßig stellte dieser Flug der erfolgreichen Sintermaschine „Su 52“, die mit drei BMW-Sternmotoren ausgerüstet ist, eine viel schwierigere Aufgabe dar. Für den ersten Teil wurde die Route Rhodos-Damastus-Bagdad-Teheran-Kabul gewählt. Von Afghanistan aus ging es dann nach dem 2500 Kilometer entfernten Anshan in China, das von Kabul in elf Flugstunden erreicht wurde. Das Schwierigste war die Ueberfliegung des wild zerklüfteten bis zu 7000 Meter hohen Pamir-Hochlandes, des nordwestlichen Ausläufers des Himalaja-Gebirges, dessen niedrigste Pashöhe immerhin noch 5400 Meter

Eine Biene unter dem Autodres

Ein eigenartiger Kraftwagenunfall ereignete sich in Fremdingen bei Rördlingen dadurch, daß dem Führer eines Personenkraftwagens aus Köln eine Biene in den Kermel seiner Kleidung geflogen war. Der Fahrer verlor die Herrschaft über den Wagen und raste gegen eine Betonsäule. Während er eine Brustkorbquetschung und einen Armbruch erlitt, trugen die drei anderen Insassen des Wagens Nasenbeinbrüche, Armbrüche und Fußverletzungen davon.

Stredenbruch begrub drei Bergleute

otz. Von einem schweren Unglück wurde der Hindenburg Bergbau heimgeführt. Ein Stredenbruch, der sich durch einen vorangegangenen Gebirgschlag bemerkbar gemacht hatte, verschüttete drei Bergleute. Es gelang leider nur, einen von ihnen lebend zu bergen.

Schweres Flugzeugunglück in England fordert drei Tote

In der Grafschaft Hampshire stießen am Mittwochnachmittag zwei Flugzeuge der englischen Luftstreitkräfte zusammen, wobei drei Flieger den Tod fanden.

Ein Flugzeuginsasse versuchte, sich durch Fallschirmabsprung zu retten, fiel aber unglücklicherweise auf einen Baum, wobei er lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Bevorstehende Hochzeit des Königs von Ägypten

otz. König Farouk von Ägypten hat sich, wie amtlich aus Kairo gemeldet wird, mit der sechzehnjährigen Tochter Safinade des Richters am Gemischten Gerichtshof, Jusuf Ben Jusuf, verlobt. Die Mutter der Braut, eine Tochter des ehemaligen ägyptischen Ministerpräsidenten Mohammed Fajha Sayed, ist Hofdame der Königin-Mutter.

Königsmädchen

Der Führer und Reichszankler hat der Witwe des verstorbenen Marineattachés an der deutschen Botschaft in London und an der deutschen Gesandtschaft im Haag, Konteradmiral Bahner, telegraphisch sein herzlichstes Beileid zum Ableben ihres Gatten ausgesprochen.

Der Flottenchef, Admiral Carls, der seinerzeit das Kommando über die deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern an Stelle des erkrankten Konteradmirals von Fischek übernommen hatte, wird nunmehr nach dessen Wiederherstellung von diesem abgelöst.

Der bisherige deutsche Botschafter General Faupel und Frau reisten nach Deutschland ab. Amtliche und private Kreise bereiteten Botschafter Faupel einen herzlichen Abschied.

In einer Sitzung der französischen Minister ließ der Landwirtschaftsminister einen Erlaß vorlesen, der eine Erhöhung der Weizenpreise und eine dementsprechende Erhöhung der Brotpreise vorseht.

Der französische Außenminister Delbos empfing am Mittwochnachmittag den chinesischen Botschafter sowie den Vertreter der spanischen Botschaften in Paris.

Den siegreichen italienischen Flugzeugen im Luftrennen Itire-Damastus-Paris wurde auf dem Flugplatz Vittorio ein begeisteter Empfang bereitet, zu dem sich auch Mussolini und Graf Ciano eingefunden hatten.

Anfolge der zahlreichen Angriffe auf Handelsschiffe hat das britische Handelsministerium neue Anweisungen für die Kennzeichnung britischer Handelsschiffe im Mittelmeer herausgegeben.

Nach amtlicher Mitteilung des britischen Handelsministeriums stiegen die Lebensmittelpreise in Großbritannien im Monat Juli um 8,1 v. H. im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres.

Mittwochnachmittag traf in Warschau mit dem Flugzeug zu seinem offiziellen Besuch der schwedische Außenminister Sandier mit dem Generalsekretär des schwedischen Außenministeriums Guenther ein.

Die Lage der fünf chinesischen Divisionen auf der Ebene von Suailai gestaltet sich immer bedrohlicher, da die Japaner gleichzeitig aus südöstlicher und nordwestlicher Richtung gegen sie vorrücken.

China hat sich zur Annahme des britischen Neutralitätsvorschlages bereit erklärt, wenn auch Japan diesen Vorschlag zur Einstellung der Feindseligkeiten in Schanghai annimmt.

Holländische Abwehr gegen Judeneinbürgerungen

otz. In scharfen Ausführungen wendet sich „Het Nationale Dagblad“ gegen die Einbürgerungspolitik der niederländischen Regierung, die nach den Behauptungen des Blattes beabsichtigt, weitere 1100 Naturalisierungen von Ausländern durchzuführen. Das nationalgefinnte Holland verlange, daß die Prüfung der 1100 Einbürgerungsandidaten von völlig anderen Voraussetzungen ausgehe als bisher und daß vor allem mitgeteilt werde, wieviel Juden sich unter diesen 1100 Anwärtern auf die niederländische Staatsangehörigkeit befänden. Man habe noch nicht vergessen, daß der durch die teilweise Austreibung der Juden der See in harter Arbeit niederländischer Bauernjöhne neugewonnene Boden durch die Regierung an Emigranten weggeschenkt worden sei, bei denen es sich zum überwiegenden Teil um Juden gehandelt habe.

Bestellen Sie noch heute die „OTZ.“



St. Trupp II 3/3, Neermoor

Am Sonnabend, dem 28. August und Sonntag, dem 29. August 1937

großes Kameradschaftsfest

in dem großen Festzelt auf dem Sportplatz in Neermoor

Sonnabend, den 28. August 1937

abends 8 Uhr Großfilm (Triumph des Willens), Anschließend kameradschaftliches Beisammensein mit Tanz (Filmkarten im Vorverkauf und an der Abendkasse)

Sonntag, den 29. August 1937

nachmittags 2 Uhr Aufmarsch (Antreten beim Trupplokale), ab 3 Uhr großes Plakonzert, ausgeführt vom St. Musikzug Leer — Darbietungen vom B.M., ab 6 Uhr großer Kameradschaftsabend — Eintritt 50 Pfennige

Zu beiden Veranstaltungen laden freundlich ein:
Die Veranstalter

Aurich

Gasthof Lührs, Schirum

Sonntag, den 29. August 1937

Großer Ball

Anfang 6 Uhr abends!

Boßelverein „Ihlow“



Die Kriegerkameradschaft Jherings-Boekzetelerfehn

veranstaltet am Sonnabend, dem 28. August und Sonntag, dem 29. August 1937 ihr diesjähriges

Sommerfest

auf der Koch'schen Festwiese in Jheringsfehn

Festfolge: Sonnabend, den 28. August, 20 Uhr, Deutscher Abend mit Tanz
Sonntag, den 29. August, 14 Uhr Antreten der Kameradschaftsmitglieder, 14.30 Uhr bis 15 Uhr Empfang der auswärtigen Kameradschaften.

Karussell, Schießbuden usw. auf dem Festplatz

Der Festauschuß Der Kameradschaftsführer

Freitag und Sonnabend vormittag

Verkauf von minderwertigem Rindfleisch, Schlachthof Aurich.

Rahmanns Gasthof

Middels-Westerloog

Sonntag, 29. August abends 7 Uhr

öffentl. Ball

Frischer Kochschellfisch, Rotbarschfilet, Nordsee-Seelachs — Seelachsfilet

Johann Weißig, Aurich

Manufakturpapier

1937. Emden.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Meyer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden.

Hauptgeschäftsführer: Menjo Folkerts; Stellvertreter Karl Engeltes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik und Wirtschaft: Menjo Folkerts; für Heimat: Karl Engeltes; für Unterhaltung, sowie Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brochhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schöng, Emden. — D. N. VII 1937: Hauptausgabe 24 041, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschafftafel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Sp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Sp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Sp.

Aurich in Ostfriesland.

Am Dienstag, dem 31. August 1937

Großer Rindvieh-,

Schweine- u. Schafmarkt

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

Menssen, Aurich

Markt 1

Lichtspiele

Schwarzer Bär

Aurich

Donnerstag bis Sonnabend:

Der Klapperschorschverband

(Weh' dem, der liebt)

mit Lucie Englisch, Georg Alexander u. a.

Spuk im Spielklub

Ab Sonntag, Anfang 5 Uhr

Der Hund von Baskerville

mit P. Voß, Fr. Kayssler, Br. Güttnert u. a.

(Sherlock Holmes erobert sich den Tonfilm von Kanada in den deutschen Wald)

Bei uns werden Bedarfsdeckungsscheine aus

Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen

in Zahlung genommen

Darlehensempfänger

von Ehestandsdarlehen
und Kinderbeihilfen

finden bei uns alles

in größter Auswahl und
kaufen gut u. preiswert

im
KAUFHAUS
de Wall
EMDEN • Kl. Brückstr. 37-40 • Tel. 2492

Die neue Wohnung braucht

**Herrn Gordinn und
Frau Gordinn**



von
A.G. Cramer
Emden, Neutorstraße

Auf Bedarfsdeckungsscheine kaufen Sie

Möbel

in allen Ausführungen zu
bes. günstigen
Preisen bei

Karl Elend + Emden

Tischlermeister. Große Brückstraße 38/39

E. J. Kielmann

Emden + Großstraße 18

Sämtliche Polstermöbel und Ma-
tratten, Koffer und Lederwaren

Johann Noosten

Emden, Große Faldernstr. 22

Herde, Ofen, Gasherde, Gaskocher,
Waschöfen, Haus- und Küchengeräte

RADIO

Geräte vom Fachmann.
Lieferung sämtl. Marken-
Apparate. — Leichte
Zahlungsbedingungen. —

Tjarksen-Radio

Emden, Große Brückstraße 86,

Modernstes Prüf- und Re-
paraturen-Laboratorium. —
Fernruf 2713.

Johann Gnappeus

Woll-, Strumpf-, Kurz- u. Weißwaren
Emden, Zwischen beiden Märkten 8

Cramer, Möbelgeschäft, Emden

Stets reiche Auswahl in
modernen Sofas für Wohnzimmer
u. Küche, haltbaren Chaiselongues,
Couches. Niedrige Preise.

Kinderwagen, Fahrräder

zu günstigen Preisen
Rosenboom, EMDEN, Wilhelmstraße

Köhler-Nähmaschinen

rein deutsches Fabrikat
Bernh. Dirksen, Emden, Große Faldernstr. 16
Spezialhaus für Nähmaschinen

Die gut u. pünktlich gehende Uhr aus dem Fachgeschäft
August Doll, Uhrmachermeister EMDEN
Neuer Markt 35

Sämtliche
Polstermöbel, Auflege-
matratzen, Koffer und
Lederwaren
E. Bauersfeld
Emden, Boltentorstraße 37

Fahrräder i. großer Auswahl
Paul Ducci
Emden, Boltentorstraße 33

Zum gut
gedeckten Tisch


gehören nicht nur wohl-
schmeckende Speisen. Auch
schöne Bestecke dürfen
nicht fehlen. Gehen Sie zu
FRANZ Richter
Juwelier
Emden, zw. beiden Stielen 5/7

Qualitäts-Nähmaschinen
Bequeme Teilzahlung
Paul Ducci
Emden, Boltentorstr. 33

Uhren — Bestecke äußerst preiswert
Otto Limberg, Emden, Kleine Brückstr. 14-15
Uhrmacher Goldschmied

Zur Wohnungseinrichtung
komplette Zimmereinrichtungen
jedes einzelne Möbel

vom
Möbelhaus M. Simmering jr.
Emden, Große Brückstr. 64-65, Fernr. 3609
in großer Auswahl, in guter Qualität, stets preiswert
Eigene Werkstätte

Kunsthandlung
Hermann van Hove, Emden, Kl. Brückstr. 24

Radio sowie Musik-Instrumente
für Hausmusik
Musikhaus Walter Friebe + Emden + Große Faldernstraße

Für Ihren jungen Haushalt die Uhr und das Besteck von
L. Oghrens, Emden, Große Faldernstr. 23

— **Polstermöbel und Matratzen** —
Otto Schirmer, Emden, Neuer Markt 8

Backhaus

Emden
Bleyle-Kleidung
Unterzeuge — Sweater — Pullover
Westen — Strümpfe — Socken
Kinderbeihilfen werden in Zahlung genommen

 **Zimmerrufen**
machen Ihr Heim gemütlich!!
Reiche Auswahl im
ZENTRA-Fachgeschäft

 **Reinema**
EMDEN — Wilhelmstraße

Diedrich Folkerts
Emden, Große Straße 52
Haus- u. Küchengeräte
Geschenkartikel



Radio nur von
Radio-Schmeding
Neueste Modelle auf Lager
EMDEN, Schoonhovenstraße 18-19, Am Bollwerk 10

Kinderwagen
in verschiedenen
Ausführungen
H. Bohlje, Emden, Wilhelmstr. 107
Reparaturen werden prompt u. preiswert ausgeführt

Pfaff- und
Anker-
Nähmaschinen
Paul Ducci
Emden, Boltentorstr. 33

Die Riesenschlange / Von Arno Stahn

„Endlich einmal eine Abwechslung!“ sagten die Dörfler erfreut, als der kleine Zirkus, der mit ein paar Pferden und einigen Wagen ins Dorf gezogen war, auf dem Ager ein vielfach gefaltetes Zelt aufgeschlagen hatte. Alles, was das nächtliche Eintrittsgeld erübrigen konnte, drängte sich zu den Vorstellungen. Die nicht verwöhnten Dorfbewohner waren voll begeistert von den Darbietungen. Ganz besondere Bewunderung, aber auch einigen Schauder bei ängstlichen Gemütern erregte die Vorstellung einer Riesenschlange durch Miß Arabella, wie sie auf den fotografischen Zetteln hieß. Am Schluß jeder Vorstellung, nachdem sie vorher als flotte Reiterin durch die Manege geflogen war, trat sie auf, begleitet von einem riesigen Mann, der sich als Kraftmensch produzierte. Dieser trug den langen, dicken Leib der Schlange auf den Armen und legte ihn dem Mädchen vorsichtig um Hals und Schultern. Bei dieser Produktion traten sie aber nicht in die Mitte der Manege, sondern blieben am Eingang derselben stehen, um — wie der Riese mit dröhnendem Bass verkündete — das verehrte Publikum nicht durch mögliches Wildwerden der Schlange zu gefährden.

Auch Jochen, der jüngste Knecht eines Bauern, wäre gar zu gern in das Zelt gegangen, um sich die wunderbaren Vorstellungen, von denen das ganze Dorf sprach, anzusehen. Aber erstens war sein Barbestand recht klein, dann war er sehr sparjam, besonders jetzt, wo er die Groschen zu einem neuen Gewand zusammenlegen mußte, um dann auch, wie die anderen Burtschen, lauber angetan, Sonntags zur Kirche und zum Tanz gehen zu können. Also er durfte von den schon vorhandenen lauer erparten Groschen nicht fortnehmen. Sollte keine Möglichkeit sein, sich die Vorstellung anzusehen, ohne dafür zu bezahlen? Er ging abends um das Zelt herum, spähte aber verzweifelnd nach einem Loch, durch das er die Manege hätte sehen können. Mit betrübtem Herzen hörte er drinnen die Musik, mehr schlecht als recht von einer dreißigköpfigen Kapelle vorgebracht, das Getrappel der Pferde, das dröhnende Händeklatschen der entzückten Zuschauer. Sollte er vielleicht doch einige Groschen opfern? Nein, nein, das ging nicht, das Ziel seiner Wünsche, ein neues Sonntagsgewand, würde dadurch hinausgeschoben werden.

So schlich er eines Abends wieder um das Zelt. Uebermorgen sollte der Zirkus weiterwandern. Und er allein hatte nichts gesehen! Ob man verfuhrte, unter das Zelt zu klettern? Vorher sah er sich um, erblühte aber niemand. So ließ er sich nieder, aber — o weh! — an dieser Stelle lagen die Zuschauer bis an den Rand des Zeltes, keine Lücke, umfangreiche Reihen verdeckten jede Aussicht auf den Ring in der Mitte. Man mußte es wo anders versuchen. Wieder ließ er sich nieder, hob die Leinwand, die an dieser Stelle weniger straff gespannt war und schob vorsichtig den Kopf vor.

Es war nicht der Manegeraum, sondern eine Art Zeltverkleidung, in dem, soviel er zuerst in dem Dämmerlicht erkennen konnte, Risten und allerlei Geräte standen. Aber in einer Entfernung von etwa zwei Meter leuchtete eine helle, dünne weiße Leinwand, die zudem einige kleine Löcher zeigte. Ah, dort mußte er einen Blick auf die Manege haben. Nur aufpassen, daß niemand kam und rechtzeitig entweichen! Auf allen vieren kriechend, die Augen auf die helle Leinwand gerichtet, näherte er sich ihr. Plötzlich fühlte seine Hände etwas Rundes, Elastisches, Kihles — er sah zu Boden, der Raum war durch den Widerschein der Leinwandfläche etwas erleuchtet — und in graulichem Schreck sträubten sich ihm die Haare auf dem Kopfe, er prallte zurück — der Angstschrei erstarrte ihm in der Kehle — er wollte zurück, vermochte es nicht — er war wie gelähmt! Denn, was seine Hände da ergriffen hatten, das war — er sah es nun deutlich — die Riesenschlange! Zwar hatte er sie noch nicht gesehen, aber er wußte doch sofort, daß sie es war. Da lag sie, zu einem schrecklichen Knäuel zusam-

mengerollt, auf der Erde vor ihm. Im nächsten Augenblick würde sie sich rühren, ihren furchtbaren Ring um ihn schnüren, ihn erdrücken! Aus war's! Halb besinnungslos, aber doch in dem dunklen Drang, sein Leben zu verteidigen, fuhr seine Hand nach dem Messer in der hinteren Hosentasche, und als er eine Bewegung des schrecklichen Gewürms zu bemerken glaubte, stieß er blindlings zu — traf die Schlange gerade in den Hals, dicht am Kopfe —

Ein lebhaftes Zischen, Pfeifen folgte dem Stich. Nun ist's aus, dachte der Jochen, der immer noch auf Händen und Knien auf dem Plage hockte, unfähig, sich von der Stelle zu rühren. Und er kniff die Augen zu — nun würde er den schrecklichen Leib der Riesenschlange bald um seinen Körper spüren, wie sie langsam, langsam ihm die Knochen zermalme. Er wollte schreien — er brachte nur ein heiseres Gurgeln hervor —

Noch immer dauerte das Zischen oder Pfeifen an, aber kein Angriff erfolgte. Dann wurde es still. Der Jochen hob die Augenbeid, langsam, langsam — Worauf wartete das grausliche Vieh noch? Warum machte es sich nicht daran, ihn zu verschlingen? Aber plötzlich wurden seine Augen ganz weit — er sperrte den Mund auf — die Angst wich einer maßlosen Verblüffung. Was war denn jetzt los? Wo der aufgebällte, furchterliche Leib der Schlange gelegen, lag jetzt etwas platt an der Erde — platt, inhaltslos. Nur der Kopf hatte seine Form noch behalten, rührte sich aber nicht.

Der Jochen schaute und schaute. — Und plötzlich ging ihm ein Licht auf. Ein breites Grinsen zog seinen Mund von einem Ohr zum andern, lächelte er die Hand aus nach dem leblosen Leib der Schlange: es war schon richtig. Was er da in der Hand fühlte, war ein leerer, hantelhafter — Gummischlauch! So ein Schwindel! Diese Entdeckung würde er ausnützen! Jetzt aber mal schnell zurück!

Aber da wurde die Leinwand zurückgeschlagen, der Riese stand plötzlich vor ihm. Der über sah mit einem Blick die Lage — den leeren Schlangenleib, den am Boden liegenden Jochen, der noch das Messer in der Hand hielt. Mit einem Wutschrei packte er den Eindringling, riß ihn hoch und schüttelte ihn, daß dem Jochen alle Rippen knackten: „Kerl, verflucht — hast du das gemacht?“ Er wies auf die Schlange. Jochen wagte nicht zu leugnen, er konnte überhaupt nichts sagen, denn der Herrkules hatte seine Kehle gepackt und drückte sie, daß dem Knecht die Luft ausging.

Doch der Riese sah ein Mann von schneller Ueberlegung und raschen Entschlüssen zu sein. Er sah noch einmal auf die einfüßige Schlange, sah auf den Mistetier und ließ dessen Kehle los. Dicht an ihn herantretend, raunte er ihm ins Ohr: „Hör', Burtsche — ich will dir was sagen: wenn du das Maul hältst und niemand was verrät, sollst alle Abend umsonst auf dem ersten Platz sitzen können. Wir reisen nicht schon über-

morgen, erst in einer Woche. Hältst aber das Maul nicht, dann —“ Er ließ seine gewaltigen Armmuskeln vor den Augen Jochens spielen und blühte ihn drohend an.

Jochen bejahte sich nicht lange und verpackte feierlich zu schweigen. Und da die Sache so gut abgelaufen war, hielt er es für angezeigt, sich zu rechtfertigen, erzählte rasch, wie und warum er hier heringekommen war und wie er in der Angst, die Schlange würde ihn verschlingen, zugestoßen habe. Der Riese sagte weiter nichts als „Kindlich!“, dann forderte er den Burtschen auf, sich nach vorne an die Kasse zu begeben, er werde inzwischen die Kassiererin verständigen. Richtig stand er an der Kasse, als Jochen anlangte. Ohne weiteres erhielt er eine Karte zum 1. Platz. Alle ausgestandene Angst vergeßend, schritt er stolz nach vorne und ließ sich neben dem Großbauern Wulleber nieder, der ihn erstaunt von oben bis unten ansah.

Aber Jochen tat, als bemerke er das nicht, sah nur fest nach der Manege. Ha, das war schön! Das löste den ausgetandenen Schrecken! Als die Produktion mit der Riesenschlange drankommen sollte, trat der Herrkules in die Manege, verbogte sich nach allen Seiten und sprach sein großes Bedauern aus, daß die Vorstellung der Riesenschlange heute nicht stattfinden könne. Die Schlange sei in sehr schlechter Laune, es sei gefährlich, sie aus der Kiste zu nehmen, Fräulein Arabella könne in große Gefahr kommen, was das verehrte Publikum gewiß nicht wolle. Morgen würde die Vorstellung hoffentlich wieder stattfinden können, bis dahin werde sich die Schlange beruhigt haben.

Mit großem Bedauern erhoben sich die Zuschauer. Jochen grinte.

Am nächsten Abend fand die Vorstellung wieder statt. Man bemerkte mit einigem Grinsen, wie der Herrkules mit besonderer Vorsicht die Schlange Arabella um den Hals legte.

Als der Zirkus fort war, hätte Jochen ja reben können, aber er tat es nicht. Konnte er wissen, ob der Zirkus nicht noch einmal wieder kam? Mit ihm der Riese mit seinen Muskelpolstern! Da verriet er lieber nichts. Nur als er mal im Wirtshaus hörte, wie der Gemeindeführer, der das in seinem Kalender gesehen hatte, erzählte, welche Krieger diese Schlangen hätten, wie sie mit ihrer Umwicklung einem Oesen die Knochen zusammendrücken könnten, lächelte er still vor sich hin.

Die hübschesten Taschendiebinnen der Welt

Es gibt zur Zeit in London eine Anzahl von Männern, die es tief bereuen, in die schönen Augen besonders hübscher Mädchen geblickt zu haben, als sie in der Londoner Untergrundbahn während der Hochbetriebszeit ins Gesicht oder nach Hause führen. Denn während diese auffallenden Schönheiten durch das Gedränge — oder infolge eigener Nachhilfe — sehr dicht an die Körper dieser wohlkultivierten aussehenden Bürger gedrängt wurden und bei jedem Anfahren der U-Bahn sozusagen an die Brust des betreffenden Mannes sanken, benutzten sie die Gelegenheit, um die Brieftasche, die goldene Uhr usw. zu stehlen. Der Londoner Kriminalpolizei fiel es auf, daß nicht nur die Taschendiebstähle auf der Untergrundbahn rapid zunahmen, sondern daß die betreffenden Herren beinahe in jedem Fall von einem hübschen Mädchen schwärmten, mit dem sie gerade Blicke tauschen, ehe sie den Verlust entdeckten. Es ist also jemand auf die Idee gekommen, ausgesucht schöne Mädchen zu Taschendiebinnen auszubilden und sie während der Hauptbetriebszeiten in die Untergrundbahn zu schicken. Keinem Manne ist es unangenehm, wenn er sehr dicht neben einem hübschen Mädchen stehen muß, und er ist, während er dem Zauber ihrer Augen und ihres Lächelns unterliegt, so wenig aufmerksam, daß es auch einer Amateurin leicht gelingt, ihm Uhr und Brieftasche zu entwenden. Scotland Yard hat ein ganzes Heer von Detektiven auf die verschiedenen Untergrundbahnlinien verteilt, die ihr besonderes Augenmerk auf auffallend hübsche Damen richten müssen, die im Gedränge zu dicht an bessere Herren geraten.

Gespaltene Haarspitzen? Das Zeichen spröden, brüchigen Haares, oft eine Folge der Kopfwäsche mit scharfen Waschmitteln. Abhilfe ist leicht: pflegen Sie Ihr Haar so, daß kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurückbleiben, also mit

SCHWARZKOPF

Gegen gespaltene Spitzen besonders zu empfehlen: Schwarzkopf-Schaumpon Sorte Kamille zu 20 Pf. Schwarzkopf-Extra-Zart mit Kräuterbad zu 30 Pf.



Deutsche Theater rüsten / Pläne für die kommende Spielzeit

Das Stadttheater Bielefeld, das zur Zeit vollständig umgebaut und technisch überholt wird, eröffnet seine neue Spielzeit am 18. September mit „Faust I“. Es hat nicht weniger als vier Werke zur alleinigen Uraufführung erworben: „Die Stunde Karls XII.“ von Heinrich Villenfeld, „Vor der Brücke“ von Heinrich Noelle, „Ladies and Gentlemen“ von Michael Geseil und „Illusionen“ von Walter Gobsch.

Weitere Neuheiten sind für Bielefeld „Ein Kerl, der spekuliert“ von Eckardt, „Der Ministerpräsident“ von Goeß, „Kreuzzug 1921“ von Haupt, „Scharnhorst“ von Menzel, „San und die Schwindlerin“ von Schwenzen, „Diana im Bade“ von Schulenburg und „Straßenmusik“ von Schurel.

Die Winterpielzeit im Leipziger Schauspielhaus beginnt am 18. September mit „Hanneles Himmelfahrt“. Die einzige Uraufführung ist „Ankunft bei Nacht“ (Die Ausländerin) von Hans Rothe. Von zeitgenössischen Werken werden aufgeführt: „Begegnung mit Uriade“ von Graff, „San und die Schwindlerin“ von Schwenzen, „Diana im Bade“ von Schulenburg, „Die Entscheidung“ von Zdenko von Kraft, „Dunkle Wege“ von Eckardt, „Rudolfseier“ von Goeß u. a.

Ein Lustspiel „Das Weiskermädchen“ des Lyrikers und Kriegsdichters Joachim von der Goltz ist die einzige Uraufführung in Königsberg. Von modernen Autoren sind außerdem vorgesehen: Behge (Marsch der Veteranen), Gobsch (Der andere Feldherr), Zerkalen (Der Reiter), Billinger (Der Gigant), Schwenzen (San und die Schwindlerin), Best (Insel betreten verboten), Möller-Lorenz (Eine Frau wie Tutta) u. a.

In der Oper, die mit „Tannhäuser“ eröffnet, sind „Enoch Arden“ von Gerster und „Der Sohn“ von Viktor Neuhoff für Königsberg.

Das Stadttheater Hagen i. W. hat sich als Reichsuraufführung die Tragödie „Papst Gregor VII.“ von Oskar Wälterlin gesichert. Zerkalens „Reiter“, Graffs „Primerin“ und „Endlose Straße“ sind als Werke der Gegenwart vorgesehen. Der einheimische Komponist Karl Seidemann steuert als Uraufführung für die Oper „Die Lügnerin“ bei. Als erster Kapellmeister ist

Alfred Gilleßen aus Düsseldorf und als Opernspielleiter Dr. Heinz Roberts aus Köln geholt worden.

Die Gelsenkirchener Spielzeit 1937/38 hat sehr stark das moderne Drama berücksichtigt: „Zagt ihn — ein Mensch“ von Kolbenheyer, „Struensee“ von Erler, „Uta von Raumburg“ von Döhnen, „Vertrag um Karat“ von Buch, „Kämpfer und Träumer“ von Rudolf, „Die Fahne“ von Groh, „Herr Barnhufen liquidiert“ von Gobsch, „Dunkle Wege“ von Eckardt, „Pettermann fährt nach Madeira“ von Hinrichs, „Bettinas Verlobung“ von Lenz, „Angebot“ von Goeß u. a.

Auch in diesem Jahre plant die Niederdeutsche Bühne Hamburg wieder zahlreiche Uraufführungen, so „Kunzert in Dippelschagen“ von Sep Andersen, „In Firma Uekmann und Giesele“ von Bruno Feyn und „Mannslid lind Bad“ von Ulfers; außerdem noch nicht vollendete Stücke von Budich, Behnten, Deiters, Hinrichsen und andere.

Kulturspiegel

Westfälische Kunstausstellung 1937

Die „Große Westfälische Kunstausstellung“ in Dortmund wird in diesem Jahre vom 2. bis 31. Oktober durchgeführt. Kunsthandwerker, Architekten, Innenraum- und Gartengestalter sind im Gegensatz zum Vorjahre ausgeschlossen. Für sie ist eine Sonderausstellung geplant. Maler, Graphiker und Bildhauer sollen ihre Werke bis spätestens 6. September einreichen.

Reichswichtige Festspiele in Augsburg

Die Augsburger Sommerspiele am Roten Tor nehmen als erfolgreiche Freilichtoper eine Sonderstellung im deutschen Theaterleben ein. Auch das diesjährige Programm hat ihre künstlerische Haltung bestätigt. „Fidelio“ mit Helge Roswaenge als Florestan, „Troubadour“ mit Domgraf Fabbaender als Graf Luna und „Elektra“ mit Maria Dlszewska als Klytemnestra waren wieder Höhepunkte. Die Freilicht-Operaufführung von Puccinis „Turandot“ steht bevor.

Kunst im Dienste des Fremdenverkehrs

Der Frontkämpferbund bildender Künstler veranstaltet im Oktober in den Berliner Ausstellungsräumen des Reichsfremdenverkehrsverbandes am Potsdamer Platz seine diesjährige Kunstausstellung. Die Schau soll die Schönheiten deutscher Landschaft aller Gauen in einer nach rein künstlerischen Gesichtspunkten getroffenen Auswahl zeigen. Der Frontkämpferbund bildender Künstler stellt sich mit der Durchführung dieser Ausstellung in den Dienst fremdenverkehrsfor-

der der Heimatwerbung und wird damit die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf das Schaffen seiner Mitglieder hinlenken. Die ausgestellten Bilder werden den Besuchern noch manches unbekannte, aber lohnende Reizegel vor Augen führen. Den Kunstfreunden wird ferner Gelegenheit gegeben, hervorragende Bildschöpfungen zu niedrigen Preisen zu erwerben.

Internationaler Briefmarkentausch in Berlin

Ein internationaler Briefmarkentausch findet am 1. und 2. November im Zoologischen Garten zu Berlin statt. Hierzu werden etwa 150 Tauschflüge und insgesamt sieben Länder erwartet. Nach einer Mitteilung der Fachabteilung Briefmarken der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel werden neben Deutschland aller Voraussicht nach folgende Länder vertreten sein: Belgien, Frankreich, Desterreich, Schweden, die Tschechoslowakei und die Türkei.

Freilichtspiele in Sachsen

Auf der Felsenbühne in Rachen spielt man abwechselnd die „Hermannschlacht“ von Kleist, den „Sommerabendstraum“ von Shakespeare, die „Nordische Heerfahrt“ von Oben, „Roll in Rot“ von Schönherr sowie „Schluck und Sau“ von Gerhard Hauptmann. Die Freilichtspiele von Seiffen hat ein ähnliches Programm. Auf dem Greifenstein im Erzgebirge sieht man den „Stilpner Karl“, „Thors Gast“ von Erler und „Die lustige Wallfahrt“ von Rosegger-Hamit. Hebbels „Nibelungen“, Schäfers „18. Oktober“ und Shakespeares „Was euch gefällt“ zeigt das Waldtheater Oybin. Das „Frankenburger Würfelspiel“ steht bei den Aufführungen in Rachen und Borna im Vordergrund.

Bücherschau

Baderhaus in Modertal. Zwölf Preden un Vermann von Dr. S. Reimers, Pastor apt Eiland Spiekeroog. Aurich 1936. Karl Meyer.

Dr. S. Reimers, der bekannte ostfriesische Geschichtsschreiber, ist einer von den fünf oder sechs Pastoren in Ostfriesland, die sich beim Gottesdienst der plattdeutschen Sprache zuweilen bedienen. Wer Pastor Reimers jemals in unserer ostfriesischen Muttersprache predigen hörte, wird sich des nachhaltigen Eindrucks nicht haben entsinnen können und sich gern daran erinnern. Zweifellos greift uns eine Predigt, die uns in unserer plattdeutschen Muttersprache gehalten wird, unmittelbarer und stärker ans Herz als eine noch so schön aufgebaute hochdeutsche. In dem vorliegenden Buch hat Pastor Reimers zwölf solcher plattdeutschen Predigten vereinigt. Sie sind gehalten in den Jahren 1923 bis 1935. Nicht nur auf Spiekeroog oder in Leer und Loga, sondern auch außerhalb Ostfrieslands, zum Beispiel gelegentlich eines Besuchs freisüßiger Studenten aus den Niederlanden in Hamburg, am 30. Oktober 1932. Diese Sammlung ist ein Ausdruck schlichter einfacher Frömmigkeit in der ehrlichen Muttersprache unseres Landeshens. Die plattdeutsche Schriftsprache ist einheitlich und gepflegt. Der Verlag hat das Buch gut ausgestattet.

Berend de Bries.

Als Käppen Bruns vör Anfer gung

Van Joh. Fr. Dirks

Käppen Bruns hett lant genugg de See befahren. Overall is he meist, un allerwegens hett he sien Katt un Dröge funnen un sien Vermaat hatt. He was 'n gaude Seemann, as dat wall geen tweede in sien Kuntrei gaw. Dat meende neet allenne he füllst, nee, dat säen oof annern, dei wat van de triffelste Seefahrt verstunnen. Geen See gung hum tau hoog, geen Störm was hum tau lwaar. Se hebben hum nids andahn, neet mal Remetismus harr he in de Knaken sitten. Kraft harr he as 'n Bare, un wenn man sück darover wunnern dä, dann schörde he de Maenen van sien wullen Hemd in de Höchde un wees sien Mustfels, dei nedd so hart as Eisder wassen.

Ja, so 'n Keerl was Käppen Bruns. Neet stüden tau triegen. Man as he over de sehtig gung, harr he geen rechte Smeet mehr an 't Fahren un hett sück in sien Baderstadt vör Anfer leggt. He will noch mat van sien Läden hebben, sünner sück tau knaujen. Warum sull he 't ool neet! He harr sück 'n gaude Silber Geld tausamenpart, un nu harr oof noch sien Frau Engelina arwt van hör Mauders Kante her. So funnen se sück beide best helpen.

Engelina, sien Frau, hett d'r nids up tegen hatt, datt he hi hör bleem. Se harr haast hör halv Läden allenne tau brocht, un wenn anner Frauen mit hör Mannkii utungen tau feern, dann dogg se saken: „Ä hebb 'n Mann un oof geemel! Nee, de Lied is hör wall neet lant wörn, eik wenn ja an sien Lött, un dann kenne se van Huus ut oof nids anners. Dol hör Bader hett as Kaptain fahren, un dei is eenmal twee Jahr lant neet in Huus weid. Dat is nu mal in Schipperfamilien neet anners, war de Mann un Bader up 'n Seilschipp fahrt.

Ja, nu harr Engelina hör Man bi sück, un se freide sück, wenn he dor in de Hörn in sien Lehntauble satt un sien Döfste smöden dä. Bloot dat he so unruhtig was, stunn hör neet an. Se was 't stille wenn un dull nids van Gedrüüs. Un Krijsan, hör Mann, stunn alle Nöjelant up, leep in de Köten hen un her un fung dann altnet ant böken, as wenn he up sien Schipp ant lumbeern was. Dat muß se hum noch ofwenen. Overhoop muß he sien olle ruge Meneern nu ofleggen, war he an Land was. De heele Dag in Huus in Hemdsmauen herumme tau lopen, wull se neet hebben. Dar kwam doch hen und weer Besöf, un dann muß se sück doch schamen, wenn dei hum so jagg. Engelina was even för 't Fiene. Dat harr se oof van hör Mauders Kante her.

Dahin muß se wat, dat hör Mann maneerliker wurr. Se muß wall, dat dat neet so licht was. Man Stientje Piepenbrint harr hör Mann, de Käppen Piepenbrint, oof so wied tregen. Dei jatt nu up 't Raadhuus un harr 'n Ehrenbaantje as Raadsheer un schoov sien Innerlippe wied vört, as wenn he seggen wull: „Well kann tegen mi an! Un wat Stientje Piepenbrint lunn, dat lunn se, Engelina Bruns, noch elter Dag. Un so 'n Duddelappe was Krijsan, hör Mann, ja oof neet, dat he geen Raadsheer werrn tunn. Se sull hum de Meneern wall bibringen.

Se wull nedd de Blaumen up de Fensterdante Water gemen, as se jagg, dat Tante Mientje up hör Huus anstürde. „Tante Mientje“ nönten se hör, wenn se oof neet tau de Familie hörde. Se was 'n Süßer, un as de meesten, dei an geen Mann raakt sünd, eegen un hebberechts. Eik un eene was bange vör hör scharpe Tunge, dat se alles jagg un oof alles wat tau seggen harr. Dol Engelina Bruns harr hör in de Gaten, un se ja heel upgeregt tegen hör Mann: „Krijsan, tred dien Kof an, Tante Mientje tummt!“ De Käppen leet sien Frau an, „Tante Mientje!“ „Ja, man fids — Tante Mientje!“ „Dau stapede dei oof all in 't Huus, un Engelina ja hel tattjeshatt: „D, Tante Mientje, dat freit mi, dat du mal weer intäck!“ Se nöge hör in de beste Kamer, war Tante Mientje sück up dat robe Plüüs-

sofa dale leet. Se leet, so as se dat alltied dä, um sück tau: van 't Sofa up de Tafel, van de Tafel up de robe Plüüsstaublen, van dor up de Teppich un de Matten, un dann gungen hör lüttje graue Ogen de Wand langs na dat Glaschapp un de Biller. Tante Mientje tunn nids, war se over herfitten tunn; bi Engelina blikde un hinterde dat alle in de Staatskammer. Dann ja se: „War is dien Mann? Ä hebb hört, dat he komet is!“ „Ja, ja, Tante Mientje!“ Engelina mauf de Döre open un reep na de Köten hen: „Krijsan!“ „Hier hangt he!“ flung dat taurigge. Tante Mientjes spitze Nöje wippe in de Höchde, as se dat hörde. „Wat sünd dat nu för Meneern in 'n bötergerlik Huus!“ ja se dann. Engelina floog an hör heel Läden. „Ja, ja, Tante Mientje —! Krijsan — toom even! Tante Mientje is d'r!“ „Ol reigt — id toom over!“

Käppen Bruns kwam in de Kamer. De linke Arm harr he in de Rodsmaue, mit de anner twälde he sück noch of un düwelerde: „De blidseme Strund! Haal de Düwel!“ Tante Mientje wippte up 't Sofa in de Höchde. „Soh — soh!“ reep se. „Se sünd neet mehr an Bord, Bruns!“ Käppen Bruns harr unweils oof sien rechte Arm in de Rodsmaue tregen. „Nee, verbaunt neet, dann harr 't dat Baantje neet antruden!“ „So, dann hebben Se dat bloot um mi dahn?“ Käppen Bruns lachte. „Wat dann anners, Süßer!“ „As Tante Mientje dat Woord „Süßer“ hörde, truck se 'n Gesicht, as wenn se Piepenbrint harr. Engelina jungen de Hannen an tau trillern. Se leet hör Mann an un knipooode hum tau. Man dei murt dar nids van. Wau tunn he oof weeten, dat Tante Mientje „Fräulein“ un neet „Süßer“ nöomt wörn wull!

Snivel harr Engelina de Vitörbuddel ut dat Schapp haast. Se wuß, dat Tante Mientje geern 'n Vitörke lüften dä. As se de dree Glazen vull schunken harr, nam Käppen Bruns sien Glas un ja: „Ä segg van Prost!“ Tante Mientje smeet de Innerlippe weer na vöörn, un darmit wull se seggen, dat Käppen Bruns heel geen Meneern harr. „Gesundheit, Engelina!“ ja se dann. Se wull de Käppen damit tau verfahren gewen, dat se nids mit hum tau dauhn hebben wull. Man dei murt dat neet. „Äs dat Vitörke gaud, Tante Mientje?“ fraug Engelina dann fründli. „Dei nide.“ „Ja, dat kann 't wall seggen!“ „Un id segg, meende Käppen Bruns, wenn id dat Gaudje suup, dann is mi dat nedd so, as wenn mi 'n Kwatter in de Hals is!“ „Krijsan!“ reep Engelina, un „Wi sünd anständige Winsten!“ ja Tante Mientje. Käppen Bruns leet van ene up de anner. He wuß neet, wat he seggen sull un nam sien Döfste ut de Taste un fung ant smöden. Man bi de erste Smööthes jung Tante Mientje ant bauwen, un Engelina ja tegen hör Mann: „Krijsan, laot dat Kofen! Tante Mientje hett 't in de Hals!“ Käppen Bruns was heel verwunnert. „Äs ja wall neet wahr! Van 't Kofen hebb id 't noit in de Hals tregen. Man wenn se 't in de Hals hett, dann is 'n Vitörke nids. Maaf hör doch 'n Straupenjeneer, Engelina!“ Tante Mientje smeet de Käppen 'n paar Ogen tau, as wenn se hum uptreten wull. Man dar murt he weer nids van. Un Engelina ja: „Äh, nu kwätel man neet, Krijsan!“ Hör wurr dat bold told, bold heet, un se dogg wieder nids as: „Wau jall dat noch wörn! Wenn se doch man erit weggung!“

Man Tante Mientje gung neet weg, un as Engelina hör dat tweede Vitörke inschenken wull, dau ja se neet. „Nee.“ Man Käppen Bruns mugg geene mehr. He harr oof mit 'n mal sien Sprate verloren un schoov sien Achtersteben hen un her un leet alle Nöjelant na de Klode. „Wenn dat so wiedergeiht, dann schüürt he mi de heele moie Plüüs van de Plüüsstaublen!“ dogg Engelina un knipooode hör Mann weer tau. Man oof dimal murt Käppen Bruns dat neet; he schüürde wieder un luerde na de Klode an de Wand. Un as dei sefmal slaug, stunn he up un ja: „Ä mütt noch na Gerriet Meenen!“ Engelina was

Insulaners

Gen lüttje Huus mit wiete, wiete Sticht
up Batenweide un up 't Hest un Watt.
De Noordseewulken drieben swaar un radd,
un Swarms van Meewen krügen witt un dicht.
In de Kügg' de Dünen, as een Strans un Sguul.
Un stuuft darachter, up de open Strand,
dar brullt de bare See bi Störmgehuul.
So laot uns wohnen, free an Greeslands Rand.
Berend de Bries.

„Ä, as wenn hör 'n Steene van de Borst full.“ „Dann loom man neet tau laat weer!“ reep se hum na. Man dat hörde de Käppen heel neet mehr.

„Bist d'r all?“ ja Gerriet Meenen, dei mit sien Schuner in de Hafen lagg, as Käppen Bruns bi hum an Bord stappde. „Ja!“ ja Käppen Bruns. „Un wat meent, wat 't van namidsdag drunken hebb?“ „Äh!“ „Äh!“ „Äh!“ „Bist wall mall, Keerl! Dann word 't Lied, dat wi na de Börse komet un 'n gaud Glas Beer mit 'n Pingselöppe drinken!“ Un je dimdanten beide darhen.

Neegen Uehr was dat, as Käppen Bruns weer na Huus kwam. Engelina jagg futt, datt he 'n lüttje Spütker ower de Maat drunken harr, man se ja wieder nids. Dar was je wöts tau klaut tau; man van mörgen de Dag an sull se hum wall tau Reluum brengen. Man vörloepel was Käppen Bruns allerbest up sien Drewe. Dat Läden an Land gefull hum heel gaud. Alle Dagen wassen nu för hum Sönddagen, an dei harr he neet mal an Bord lennt. He harr so 'n gaude Stute, dat he sien Handharmonika, dei he noch van sien Matrosentied her harr, van 't Hautschapp namn un ant spölen fung. Un darbi lung he so recht mit Gesöhl:

In des Gartens dunstler Laube
Sahen beide Hand in Hand:
Kitter Eduard mit seiner Lena
Schlossen beid' ein festes Band.

Engelina luerde hör Mann an un schüddelde de Kopp. Was he neet mehr recht bi Künne? Man Käppen Bruns murt dat neet. He spöde un jung wieder:

„Gefiebte Lena“, sprach er tröstend
„Liebste, laß dein Weinen sein!
Eh' die Rosen wieder blühen,
Werb' ich wieder bei dir sein!“

Man dat wurr Engelina nu doch so völ. „Krijsan“, reep se vergreilt, „heft du dien Verstand verloren? Bi nachtslapende Lied so tau Kehr gahn! Laat dien Lena doch blaren, man holl du up mit dien Spölen un Singen! Wat jall de Pestor uns tenower wall seggen!“ „Dah!“ reep Käppen Bruns. „De Pestor? De Pestor will wiß oof mal 'n vernünftig Liebje hören! Dat is he heel neet wenn!“ Un he fung weer ant 't spölen un singen: „Darauf jog er hin zum Kampfe...“ Un he harr sefer dat heele Döntje tau Enne sungen un spöit, wenn Engelina hum neet de Handharmonika ut de Hannen retem un seggt harr: „So — nu is 't genugg! 't word Lied in 't Bedde, Krijsan!“ „Dau muß he ja man sien Lena sitten laten un mit sien Engelina in 't Bedde gahn.“

(Schluß folgt.)



Sind Sie gestern abend ausgegangen?
Wenn Sie dann mehr als sonst geraucht und getrunken haben, schnell die Zähne mit Nivea-Zahnpasta putzen! Die ganze Mundhöhle nimmt das frische und angenehm wirkende Aroma der Nivea-Zahnpasta auf, und Ihr Atem wird wieder rein und natürlich. Das erfrischt ungemein.

Die Nacht auf Braahe

Roman von Werner E. Hinz

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W. 35.

28) (Nachdruck verboten)

„Vielleicht — Sigrid — vielleicht tuft du ihm Unrecht mit diesen Worten.“

„Unrecht? — Er sagte es mir ja selbst. Aus seinem Munde hörte ich es: „Äh will nicht, daß eine Mörderin meinen Namen trägt!“ — Sein Name! Der Name van Holger! — Das ist alles, worum sein Denken sich dreht — Und ich — — ich glaube — — ich hoffe — —“

Wieder war es still zwischen den beiden Frauen. In hilfloser Unentschlossenheit blickte Helga auf ihre Schwester.

Dann aber plötzlich schien etwas ihr ganzes Denken gefangenommen zu haben. Ein sonderbarer Glanz war in ihren Augen, als sie jetzt sagte: „Du hast das gefährliche Spiel mit dem Feuer gemagt, Sigrid — Willst du nun nicht endlich den anderen die Wahrheit über die Briefe sagen?“

„Und Torben?“

Eine leichte Röte krieg in Helgas Gesicht.

„Wenn er für den Mann ist, wie ich es von ihm erhoffe, dann wird er für meine Jugendzeit — denn etwas anderes war es doch nicht, nur ein verzehrendes Lächeln haben! — Und wenn nicht, — einmal muß er es ja doch erfahren! Dann lieber gleich — ehe es für uns schwerer werden würde, uns zu trennen!“

Forstend blickte Sigrid auf ihre Schwester. „Ja, du hast recht. — Es ist das beste so!“

„Dann — soll ich ihn rufen, willst du es ihm sagen?“

„Nein, Helga, das müßt du tun! Ich wäre jetzt ein schlechter Anwalt deiner Sache.“

„Nein, danke, Sven! Bestellen Sie dem Professor, daß es mir schon besser geht, — und dann — — ja, können Sie mir sagen, wo mein Mann ist?“

In Svens Gesicht verzog sich keine Miene. „Herr van Holgerfen befindet sich in seinem Zimmer, gnädige Frau!“

„Danke —“ Sigrids Stimme zitterte.

„Sie können gehen! — — Nein, noch eins — Sven: wenn Sie in die Halle kommen, bitten Sie Herrn van Helms, er möge sich hierher auf mein Zimmer bemühen!“

„Sehr wohl, gnädige Frau!“

Der Alte verbeugte sich und verließ den Raum.

„Äh halte es für besser, wenn du dich mit Torben hier oben und nicht in Gegenwart der anderen ausprechen kannst!“ sagte Sigrid, als die Schritte des Dieners verklungen waren.

„Du weißt immer das Richtige“, sagte Helga und drückte ihrer Schwester dankbar die Hand.

Als Torben das Zimmer betrat, wanderte sein Blick fragend von einer zur anderen und blieb schließlich auf Sigrid haften.

„Sven sagte mir, daß Sie mich zu sprechen wünschen, Sigrid! Ich nehme an, daß es sich um Dosten handelt.“

„Ich bin es, der Sie zu sprechen wünscht, Torben!“ unterbrach ihn Helga mit fester Stimme.

Torben van Helms wendete sich dem Mädchen zu.

„Bitte, Helga —“ Forstend ruhte sein Blick auf ihr. Ein inneres Gefühl sagte ihm, daß dieser Augenblick über vieles entscheiden konnte, — vielleicht über alles.

Ruhig hielt Helga seinen Augen stand. „Äh bin Ihnen eine Aufklärung schuldig, Torben, sagte sie. „Vorher aber möchte ich Sie bitten, all das zu vergessen, was wir vor wenigen Stunden miteinander sprachen. Was ich Ihnen zu sagen habe, wird neue Voraussetzungen schaffen.“

„Bitte sprechen Sie —“

Kur einen Augenblick lang zögerte Helga. Dann stieß sie entschlossen hervor: „Nicht Sigrid, sondern ich schrieb die Briefe, die bei Perquist gefunden wurden.“

In Torbens Augen veränderte sich nichts.

Augen lag ein feuchter Schimmer, als Sie jetzt zaghaft zu ihm aufblickte.

„Torben — nicht wahr — Sie glauben mir, daß das alles nur eine Dummheit war, — eine große Dummheit?“

Sie sah das Lächeln und seine Lippen.

„Und deshalb haben Sie sich gequält, Helga? — Das war es, was Sie mir vorhin andeuteten, als ich fragte — —? Wirklich, Helga, Sie hatten wenig Vertrauen zu mir!“ Zum letzten Male klang es wie ein leiser Vorwurf durch seine Stimme.

Schuljuchend lehnt sie sich an seine Brust. „Äh hatte Angst, Torben — entsetzliche Angst, Sie zu verlieren!“

Leise streichelte seine Hand über ihr blondes Haar. Tief versankten seine Blicke in ihre blauen Augen.

„Dann ist jetzt alles gut zwischen uns, Helga! Dann können Sie mir ja jetzt die Antwort geben —“

Mitten im Satz verstumte er. Ein jäher Gedanke ließ ihn sich freimachen und zu Sigrid hinüberblicken.

„Warum aber lagten Sie dann, daß diese Briefe von Ihnen stammten, Frau Sigrid! — Helgas wegen — oder — —?“

In schwacher Abwehr schüttelte sie den Kopf. „Den eigentlichen Grund dafür möchte ich Ihnen nicht nennen! Nehmen Sie an, daß ich es Helgas wegen tat!“

„Aber dann — mein Gott, dann ist ja der Verdacht, den der Professor hat, der reine Wahnsinn! — Dann können Sie ja mit dem Tode Perquists nichts zu tun haben!“

„Haben Sie daran gezweifelt, Torben?“

Eine leichte Röte der Verlegenheit bedeckte sein Gesicht.

„Professor Larsen war seiner Sache so sicher, — und dann — daß Sie die Briefe verbrannten — — es sprach ja so sehr gegen Sie, Frau Sigrid! — Sie hätten das nicht tun sollen.“

Bittend legte sich Helgas Arm um seine Schulter. „Torben, Sie wissen ja nicht, was Sigrid alles ausgestanden hat — — nicht nur dieser Briefe wegen!“

Torben schien den Einwand kaum zu hören.

„Natürlich müssen wir sofort dem Professor von der veränderten Sachlage Mitteilung machen“, sagte er. „Äh glaube, er hat ein Recht darauf, die Wahrheit zu erfahren!“

„Äh möchte das nicht —“ lehnte Sigrid seinen Vorschlag ab.

„Äh bedauere, Ihnen widersprechen zu müssen! — Ohne Ihnen einen Vorwurf machen zu wollen, muß ich doch sagen, daß Sie, Frau Sigrid, durch Ihre Handlungsweise nicht wenig dazu beigetragen haben, den Tatbestand dieses Verbrechens zu verwirren!“

Torbens Stimme klang ruhig und ernst. „Auf jeden Fall muß vermieden werden, daß Larsen in falscher Kenntnis der wahren Zusammenhänge die Polizei zu einer voreiligen Handlung veranlaßt! — Ich werde jetzt hinuntergehen und mit ihm sprechen —“

Von Helga gefolgt, schritt er der Tür zu.

„Einen Augenblick!“ klang Sigrids Stimme vom Ruhebett her. „Äh werde mit Ihnen kommen!“

Sie richtete sich mit aller Kraft auf und schritt behutsam zwischen Helga und Torben der Halle zu.

Bei ihrem Eintritt fuhr Larsen, der mit Korzfissen im Fenstererker schweigend und rauchend stand, herum und kam auf Sigrid zugeht.

„Gnädige Frau, Sie hätten sich diesen Weg ersparen sollen; — Sie brauchen jetzt Ruhe für das Kommende —“

„Es gilt, hier ein Mißverständnis aufzuklären, Herr Professor —“ antwortete Torben an Stelle der Frau. „Eins plötzliche Wendung gibt nun den ganzen Dingen ein anderes Aussehen, — und Sie werden begreifen, daß Frau Sigrids Erscheinen unerlässlich war!“

(Fortsetzung folgt.)

Leere Nord und Land

Leer, den 26. August 1937.

Gestern und heute

otz. Heute, am 26. August, ging die Sonne etwa erst um 5 Uhr früh auf und wird bereits um 7 Uhr abends wieder untergehen. Man merkt an den sichtlich kürzer werdenden Tagen, daß die Zeit näher rückt, in der wir das Abendrot wieder beim Schein der Lampe verzehren. Wer in diesen Tagen durch Feld und Wald gestreift ist, der wird auch festgestellt haben, daß überall der sogenannte „fliegende Sommer“ sich in langen durch die Luft schwebenden Fäden, die man auch als „Altwinterfommer“ bezeichnet, bemerkbar macht. Auch diese Erscheinung ist ein untrügliches Zeichen dafür, daß die schönste Zeit des Sommers vorüber ist und der Herbst anzukünden beginnt. Frühaustritte werden an manchen Morgen der letzten Zeit der wogende Nebel aufgefallen sein, der in aller Frühe herrschte und die Welt in ein Silbermeer zu tauchen schien, durch die sich mit dem Fortschreiten der Tageszeit die Sonnenstrahlen nur mühsam ihren Weg bahnten. Auch dieser Nebel und die darüber hinaus immer deutlicher hervorbrechende Verfärbung der Blätter an Baum und Strauch sind die Vorboten des Herbstes, an die wir noch gar nicht recht glauben können.

Jetzt ist auch wieder die Zeit gekommen, in der wir auf den abgeernteten Feldern und auf den Wiesen und Weiden die Jugend mit dem Steigenlassen von Drachen beschäftigt sehen. Ueber das Steigenlassen von Drachen bestehen Verordnungen die unbedingt beachtet werden müssen, wenn nicht Schäden angerichtet werden soll, für den die Eltern der Kinder in jedem Falle haften. Es kann nicht oft genug davor gewarnt werden, Papierdrachen in der Nähe von Hochspannungsleitungen aufsteigen zu lassen. Oft sind auch Kinder schon schwer verunglückt dadurch, daß sie hängen gebliebene Drachen selbst herunterholen wollten und dabei abstürzten. Auch in den Fällen, wo Hochspannungsleitungen durch Drachen abgerissen wurden, sind schon Kinder zu Tode gekommen, die auch bereits in schwerer Gefahr gerieten durch die Berührung der Drachenschnur mit der Hochspannungsleitung.

Der unbesiegbare Querschüler, der immer wieder ein „Aber“ entdeckt, wenn von den Umwälzungen und Verbesserungen auf allen Lebensgebieten seit dem Jahre 1933 die Rede ist, wird sich Latzhaben nicht verschließen können. Wir lesen in der Zeitung, daß in Deutschland 35 000 Ingenieure gesucht werden — noch vor wenigen Jahren jagte man bezeichnend, daß man mit Ingenieuren „die Straßen pflastern“ könne — und jetzt sieht man sich gezwungen, die Bedingungen für die Zulassung zur Steuerprüfung zu ändern, um in kürzerer Zeit mehr Führernachwuchs für die Handelsmarine zu erzielen. Der Nachwuchsaufstieg auf See fehlt — es besteht ein Mangel an Steuerleuten — und vor nicht langer Zeit erzählte man sich noch folgendes Stückchen von den beiden Vätern, die sich nach dem Tode ihrer Söhne gegenseitig erkundigten. „Was ist dein Sohn?“ — Der andere erwiderte: „Arbeitslos“. Darauf der erste: „Meiner ist auch Seemann“. Gottlob sind die Zeiten anders geworden und daran sieht ihr, die ihr nur nörgelt und mault, wahrlich nicht „schuld“, nicht wahr, das wird doch zugegeben?

otz. **Werkshar-Appl** für den Reichsparteitag. Für die Werksharen der Betriebe des Kreises Leer war am Dienstagabend auf dem Platz vor dem Viehhof ein Appl angelegt für die Teilnehmer am Reichsparteitag. Die Werksharen waren unter der Führung des Werksharbanführers Wohlen angetreten, der dem Gauwerksharführer Renten-Oldenburg die aufmarschierten Werksharen melden konnte. Die Werksharen des Kreises Leer werden erstmalig in diesem Jahre an den Reichsparteitag in Nürnberg teilnehmen und das eigens für die Werksharen hergerichtete Quartier in Nürnberg beziehen.

otz. **Rechenzahltag bei den Postanstalten im Kreis Leer.** Die Auszahlung der Militärverorgungsgebühren findet bereits Sonntag, den 28. August, der Versicherungsrenten Mittwoch, den 1. September, statt.

otz. **Einem Ausflug** unternimmt heute die Harderwylensschule. Ziel der Wanderschaft ist Logabirum, wo man bei Dunkel Heim frohe Stunden zu verleben hofft.

Was ist eigentlich „Gerümpel“?

Wobon wir die Hausböden bei der Entrümpelung befreien sollen

Der Reichsluftschutzbund, Kreisortgruppe Leer, bittet nachstehende Betrachtung aufmerksam durchzulesen. Bekanntlich ist die normale gründliche Entrümpelung aller Hausböden auch in Stadt und Kreis Leer angeordnet worden und da empfindet es sich, einmal der Frage „Was ist Gerümpel?“ besondere Beachtung zu schenken.

Die wichtigste Frage im Rahmen der Entrümpelungsaktion, die jeden einzelnen unmittelbar angeht, ist, was als Gerümpel im Sinne der Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz zu gelten hat. Auf diese Frage gibt es eine vollständige und endgültige Antwort nicht. Es ist vielmehr jeweils von den örtlichen Verhältnissen abhängig, ob dieser oder jener Gegenstand als „Gerümpel“ anzusehen ist. Im allgemeinen gelten als Gerümpel solche brennbaren oder spertrigen Gegenstände, die für den Besitzer dauernd entbehrlich sind oder nach allgemeiner Auffassung nur geringen Wert haben. Sollen wir Beispiele nennen? Sehr häufig sind das: Altpapier, Reste von Tapeten, die längst nicht mehr an den Wänden kleben, wertlose Bücher, Kartons mit Holzwohle, Flaschenhüllen, Strohhüte, zerfallene Matratzen, wertlose Möbel, Lumpen, verrostete Bettstellen, zerbrochene Spielsachen, Flaschen und vielerlei mehr.

Man ist jedoch nicht nur das Aufbewahren von solchem Gerümpel in brandgefährdeten Gebäudeteilen verboten. Auch übermäßiges und feuergefährliches Anammeln von verbrauchbaren Gegenständen in solchen brandgefährdeten Gebäudeteilen, wie sie genannt werden, ist unzulässig. Als verbrauchbare Gegenstände sind Materialien anzusehen, die verbraucht oder veräußert werden, etwa Heizmaterial, Feuer-

Refordfang des neuen Leerer Loggers

otz. Der neue Motorlogger M 36, „Almuth“, unter Führung von Kapitän Bullmann, brachte heute morgen den Refordfang von 1510 Kantjes Heringen mit. Dieses ist das höchste Fangergebnis das in Deutschland bisher je ein Logger melden konnte.

Eingelaufen sind ferner die Motorlogger M 28, „Anna“, Kapitän Eden, mit 1004 und M 32, „Adeline“, Kapitän Wiese, mit 959 Kantjes. Auch diese Fangergebnisse müssen als sehr gut bezeichnet werden.

otz. **Unter Abend der „Tivoler Holzhaiderbuben“.** Am Mittwoch veranstaltete eine Konzert- und Theatergruppe in Form eines „Bunten Abends“ ein Gastspiel in Leer. Die Veranstaltung wurde eingeleitet mit einem lustigen Ländlerkonzert der Holzhaiderbuben-Kapelle, das bald die Stimmung so gefördert hatte, daß der gemeinsame Tanz begann. Im Mittelpunkt des Abends stand eine Theateraufführung, bei der ein urkomisches Lustspiel geboten wurde. Im weiteren Programm wurden original tivoler und steirischer Schuhplattler-Tänze und ferner Figuren-Tänze geboten, die ebenfalls großen Beifall fanden, wie ein originelles Schwing-Bandolium-Solo.

otz. **Arbeitsgemeinschaft der Turner und Sportler.** Die zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Vereine des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen im Kreis Leer entfanden am Sonntag zur Fortsetzung der bereits vor vier Wochen begonnenen praktischen Arbeit ihre Aktivitäten zur Turnhalle an der Wilhelmstraße. Der erste Arbeitstag hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, so daß am Sonntag mit einem noch stärkeren Besuch gerechnet wird. Gemeinschaftsführer ist Been vom Turnverein Leer, der wiederum von Gruppenführern unterstützt wird. Mit Rücksicht auf die Turner und Sportler aus dem Reiderland beginnt der zweite Arbeitstag eine Stunde früher, und zwar um 8.30 Uhr Neben der stets im Vordergrund stehenden gründlichen Körperausbildung soll Sonntag mit der praktischen Arbeit der Leichtathletischen Übungen begonnen werden.

Wichtig für Musikausübende. Der Landesleiter Niedersachsen der Reichsmusikammer weist darauf hin, daß die Bescheinigungskarten für in die Liste der nebenberuflich musizierenden Personen ab 1. 4. 1937 keine Gültigkeit mehr besitzen und an die zuständige Ortsmusikerkammer einzulösen sind.

Arbeit und Brot durch erhöhten Weinverbrauch

Oberemmel 1937 Patentweinort für den Kreis Leer

Weinfeste und Werbeaktion in Stadt und Kreis Leer.

otz. Wie wir schon mitteilten, führt der Reichsnährstand auch in diesem Jahre das „Fest der deutschen Traube und des Weines“ als Ehrentag des deutschen Winzers durch. Die mühselige und schwere Arbeit von Millionen Volksgenossen in den Weinbaugebieten soll immer wieder durch die Hebung des Absatzes von deutschen Ecktrauben, Wein, Schaumwein und Traubenlikör gerecht entlohnt werden. Unter der Beteiligung weitester Volkskreise wird es, wie in den beiden vorhergehenden Jahren, möglich sein, den deutschen Qualitätswein, das edelste Erzeugnis unseres deutschen Bodens, noch mehr als bisher allen Volksgenossen zugänglich zu machen.

Der Vorbereitung dieser Gemeinschaftsveranstaltung „Fest der deutschen Traube und des Weines 1937“ geht, wie berichtet, eine Vesperehung, die gestern vormittag in der „Wage“ in Leer stattfand und die von einem Vertreter der Kreisbauernschaft Leer des Reichsnährstandes als Träger der Ge-

Altmaterialsammlung in Leer

Eine der wichtigsten Aufgaben zur Durchführung des Vierjahresplanes über die Erfassung der sich im Privatbesitz befindlichen Vorräte an Altmaterial ist es, daß Abfallstoffe grundsätzlich nur über das amtliche Rohproduktengewerbe der Wirtschaft zugeführt werden. Nur so allein können die gesamten Stoffe für die industrielle Verwertung vorgearbeitet und kontrolliert werden.

In erster Linie werden alle in den Haushaltungen laufend anfallenden Altmaterialien, von durch Armöbde und Ausweis kenntlichen, gewerblichen Sammlern in regelmäßigen Abständen gegen Entgelt abgeholt. Auch ist für die nächste Zeit die HJ in die Sammelaktion eingeschaltet.

Aufgabe der gewerblichen Betriebe ist es ebenfalls, daß auch dort sämtliche Alt- und Abfallstoffe erfasst und unter Einschaltung des Rohproduktengewerbes abgeführt werden.

otz. **Ein Siebenundachtzigjähriger.** Am Sonnabend, dem 28. ds. Mts., begeht seinen Geburtstag der Gärtnereibesitzer Friedrich Dirts, hier. Auf ein arbeitsreiches Leben kann der Hochbetagte, der sich noch beneidenswert guter Gesundheit und bewundernswerter Rüstigkeit erfreut, zurückblicken. Viele werden seiner am Sonnabend gedenken, erfreut er sich doch der Wertschätzung eines großen Kreises von Nachbarn und Bekannten.

otz. **Arbeiten am Turm der lutherischen Kirche.** Am Turm der lutherischen Kirche werden, vor allem an der oberen Holzkonstruktion, die durch Witterungseinflüsse arg gelitten hat, umfangreiche Ausbesserungs- und Erneuerungsarbeiten ausgeführt. Hohe Gerüste sind um den Turm herum gebaut worden. Zahlreiche Facharbeiter verfolgen den Fortgang der schwierigen Arbeiten mit großem Interesse.

otz. **Ein Neubau in der Altemarktstraße.** In der Altemarktstraße wird, gegenüber der Einmündung der Nordber Kreuzstraße, ein Neubau errichtet. Die Arbeiten gehen jetzt, da das Wetter günstig ist, flott vonstatten. Auf dem Bauplatz stand ein altes Gebäude, das abgebrochen worden ist.

otz. **Die Bauarbeiten am Königskamp** werden programmgemäß flott durchgeführt. Eine Reihe der schmucken Sieblungshäuser ist bereits im Rohbau fertiggestellt. Auf einem Haus wird jetzt das Dach hergestellt. Am Königskamp wird, soviel kann man jetzt schon sehen, eine schmude, saubere Sieblung entstehen.

otz. **Nichtfest an der Ubbö Gmmissstraße.** Der Viroangehellte Ferdinand Hillers läßt an der Ubbö Gmmissstraße ein Wohnhaus bauen. Der Neubau ist soweit fertiggestellt, daß das Nichtfest begangen werden konnte.

meinschaftsveranstaltung geleitet wurde. Die zum Kreisorganisationsauschuss gehörenden Mitglieder waren zu der Sitzung geladen, in der die organisatorischen Einzelheiten der Durchführung des „Festes der deutschen Traube und des Weines“ besprochen wurden.

Die Veranstaltungen werden sich in diesem Jahre, nicht wie im Vorjahre über eine ganze Weinwoche, sondern auf zwei Tage beschränken, und zwar sind der 25. und 26. September für die Abhaltung vorgesehen. Als Patentweinort ist Oberemmel im Rheinland in diesem Jahre für den Kreis Leer vorgesehen. Dieses Weinbaugelände liefert als Patentwein die Jahrgänge 1934, 1935 und 1936 und darüber hinaus werden neben dem Patentwein auch Qualitätsflaschenweine in der Form von Sonderangeboten während der Festtage zum Verkauf gelangen. Diese Festweine müssen die zusätzliche Bezeichnung „Festweine zum Fest der deutschen Traube und des Weines 1937“ tragen und ihrer Qualität nach für diese Werbung besonders geeignet sein.

In vollem Umfange sollen die Festtage auch der Werbung für die deutsche Ecktraube und den deutschen Traubenlikör zugute kommen.

Die Anträge auf Zulassung von Betrieben, die sich an der Patentweinorteilnahme beteiligen wollen, müssen bis zum 10. September gestellt sein. In der Zwischenzeit wird der Kreisorganisationsauschuss zusammenzutreten zu einer Weinprobe, die sich sowohl auf den Patentwein, als auch auf die als Festweine zugelassenen Weinorten erstrecken soll.

Die Werbung wird neben der Pressewerbung durch Plakatausstellungen, durch Filmvorführungen, durch Schaufensterausstattung und durch die Weinfeste vorangetragen. Die Werbeflyer, die einheitlich für das ganze Reich geschaffen worden sind, werden an einem bestimmten Tage überall zum Anschau kommen. Bei dem Einjah des Filmlos Zusatzfilme für die in der Woche vor den beiden Festtagen laufenden Spielfolgen zur Verfügung gestellt werden, die zur Weinwerbung geeignet sind. Der eine dieser Filme veranschaulicht die vielen Volksgenossen unbekannt Herstellung deutschen Schaumweines, während der andere Film der Weinlese, die fachmännische Pflege des Weines bis zur letzten Reife und die Kelterung vor Augen führen wird.

Kurz vor und während der Festtage werden sich zahlreiche Firmen und Geschäfte durch Abstellung ihrer Schaufenster und Rammausstattung auf die Weinwerbung einstellen, wobei die Schaufensterwerbung eine wirkungsvolle Ergänzung der Gemeinschaftsveranstaltung darstellt.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ übernimmt auch in diesem Jahre wieder die Durchführung der Weinfeste und Veranstaltungen in der Stadt Leer und in einigen Orten des Kreises. Diese Veranstaltungen werden wieder eine fröhlich-festliche Note haben und einen Luftst bilden für eine Dauerwerbung mit dem Ziel, allen Volksgenossen klar zu machen, daß Weintrauben kein Luxus ist, sondern daß der deutsche Wein ein billiges und gutes Volksgetränk darstellt.

Frühere Zulassung zur Steuerprüfung

Der Nachweis für die Handelsflotte fehlt

Wegen des zur Zeit bestehenden Mangels an Steuerleuten auf großer Fahrt, hervorgerufen durch die zunehmende Vergrößerung der deutschen Handelsflotte sowie dadurch, daß zahlreiche nautische Schiffsbeamte der großen Fahrt ihrer Militärzeit bei der Kriegsmarine zu genügen haben, ist mit sofortiger Wirkung eine Ausnahmemaßnahme erlassen worden, die folgendes bestimmt: Auf Grund des § 65 der Prüfungsverordnung für die Seeschiff- und Seefermannsprüfung vom 29. Juli 1931 — Reichsmin. Blatt S. 497 — genehmigt der Reichs- und Preussische Verkehrsminister bis auf weiteres und widerruflich, daß Seelente beim Nachweis der sonstigen Bedingungen ausnahmsweise zur Prüfung zum Seefermann auf großer Fahrt zugelassen werden, wenn sie an Stelle der in § 53 Ziffer 1 ebenda vorgeschriebenen Seefahrtszeit von fünfzig Monaten eine solche von mindestens 36 Monaten nachweisen, von der 20 Monate auf Segelschiffen und etwa sechs Monate als Vollmatrose erworben sein müssen. Beim Bestehen der Prüfung erhalten sie nur das Prüfungszeugnis, das Befähigungszeugnis aber erst dann, wenn sie die in § 22e der Schiffsbesetzungsordnung geforderte Seefahrtszeit nachgewiesen haben. Das Prüfungszeugnis ist mit einem entsprechenden Vermerk zu versehen.

Der Reichs- und Preussische Verkehrsminister erklärt sich in diesem Zusammenhang damit einverstanden, daß die bei der Kriegsmarine erworbene Seefahrtszeit als Vollmatrosenfahrzeit angerechnet wird, wenn der Seemann vor Eintritt in die Kriegsmarine bereits als Vollmatrose gefahren hat, im anderen Falle nur dann, soweit sie als Obermatrose bei der Kriegsmarine verbracht worden ist.

„Ueberragend die besten...“

Dfirieslands Kühe auf dem 11. Milchwirtschaftlichen Weltkongress

Als einzige Vertreter der schwarzbunten Tieflandrasse Deutschlands sind bekanntlich vom Verein Dfiriesischer Stammbuchhalter dem Reichsverband der Rinderzüchter Deutschlands drei Dfiriesische Kühe für die Ausstellung anlässlich des 11. Milchwirtschaftlichen Weltkongresses in Berlin zur Verfügung gestellt worden. Diese drei Dfiriesischen Kühe finden, wie uns aus Berlin mitgeteilt wird, allgemeine Anerkennung und sind „von den ausgestellten Tieren ueberragend die besten“.

Zum Anschluß an den Milchwirtschaftlichen Weltkongress werden in der nächsten Woche 120 Teilnehmer, unter denen sich auch eine ganze Anzahl Ausländer befinden, nach Dfiriesland kommen, um unsere Rassen zu besichtigen. Am 1. September wird, wie wir bereits mitteilten, auch eine Besichtigung der Betriebsanlagen des Mollereiverbandes für Dfiriesland e. B. in Peer stattfinden.

Vorkum. Helgoländer Rettungsboot „Daniel Denter“ aufgelaufen. Das auf einer Inspektionsfahrt befindliche Helgoländer Rettungsboot „Daniel Denter“ ist gestern nachmittags um 18 Uhr auf eine Untermasserbühne aufgelaufen. Das Vorkumer Rettungsboot „Hindenburg“ leistete die erste Hilfe; ebenso lag der Schlepper „Albatros“ der Bugfischerreederei zur Hilfeleistung bereit.

otz. Buntum. Flachsernte. Jetzt, da das Wetter wieder besser geworden ist, setzt man das Flachstraufen wieder fort. Man ist bestrebt, hochwertige Ware abzuliefern. Aus unserer Gegend wird eine beträchtliche Menge Flach abgeleiert werden können.

otz. Detern. Eine Fahrt nach Wilhelmshaven wurde von der hiesigen Bauernschaft mit vier großen Autosbussen am Dienstag dieser Woche unternommen. In der Feststadt hatte man Gelegenheit, einige Kriegsschiffe zu besichtigen. Auf der Heimfahrt wurde in Wiesmoor Halt gemacht und es wurde ein Rundgang durch die Anlagen der Gärtnerei unternommen, bei dem man Manches lernen konnte.

otz. Groß-Oldendorf. Aus der Landwirtschaft. Das warme trockene Wetter stellte sich noch gerade rechtzeitig zur Verhütung von Schäden ein. Das Korn begann bereits anzuwachsen. Jetzt werden die restlichen Erntearbeiten eilig nachgeholt und es heißt fleißig die Hände rühren. Der Regen hat übrigens den Grünlandereien gut getan. Das Gras ist sehr gut nachgewachsen und wird einen guten Ertrag beim zweiten Schnitt — mit dem hier und dort bereits begonnen wurde — bringen. Den höher gelegenen Kartoffelfeldern hat der Regen auch genützt. Jetzt wünschen wir uns trockene, warme Tage für die weitere Arbeit, deren größte demnächst das Kartoffelroten sein wird.

otz. Logabirum. Pferd vom Zugerfaßt. Ein aus einer Weide ausgebrochenes Pferd war beim Umherstreifen auf den Bahnhöfen der Reichsbahn in der Nähe unseres Ortes geraten. Es wurde von einem Zuge erfaßt und getötet.

otz. Meerhausen. Aus der Imkerei ist zu berichten, daß nachdem die Tracht am Sommeranfang nur sehr mäßig ausgefallen war, sie sich jetzt bedeutend gebessert hat. Die Heideblüte hat die Bienen zu fleißiger Arbeit angepört und man kann beobachten, daß die zur Heide gebrachten Körbe und Kästen weit schwerer sind, als die daheim gelassenen.

otz. Nortmoor. Ertragreiche Bohnensammlung für die NSB. Obwohl die Bohnenernte hier durch Fäulnis und Kofft arg beeinträchtigt worden war, hat die Sammlung für die NSB, die hier auch von Schulkindern durchgeführt wurde, einen guten Ertrag ergeben. Man sieht das Abgeben gar nicht als Opfer an, sondern erfüllt es als eine selbstverständliche Pflicht, von der man nicht viel spricht.

otz. Nortmoor. Keine Ahnung von Verkehrsdisziplin. Gestern ereignete sich ein Vorfall, der erkennen ließ, wohin es führen muß, wenn man nicht die notwendige Verkehrsdisziplin wahrt und zudem sich auch noch als Unbescheidener zeigt. Als ein Motorradfahrer zwischen hier und Logabirum einen Wagen überholen wollte, bog das Gespann, anstatt nach rechts auszuweichen, noch links hinüber, wodurch der Kraftfahrer gezwungen wurde, in voller Fahrt in den Weg neben der Straße zu fahren. Wie durch ein Wunder gelang es ihm, die Gewalt über eine Maschine zu behalten. Als er den Wagenlenker zur Rede stellte und ihm sein verkehrswidriges Verhalten vorstellte, wurde dieser, anstatt sein Unrecht einzufehen, noch unverschämt und erklärte, ihm sei es gleichgültig, ob er angefaßt würde oder nicht. Soffentlich wird ihm ein gehöriger Denktzettel in Gestalt einer Strafe zu teil, damit er in Zukunft weiß, wie er sich auf der Straße zu verhalten hat. Mit der rückständigen Ansicht, daß die Kraftfahrer von der Straße, die doch für alle Verkehrsteilnehmer da ist, „verschwinden müßten“, muß endlich einmal gründlich aufgeräumt werden.

Befiz verpflichtet gegenüber der Gemeinschaft

Volksfremdes Eigentumsprinzip muß gebrochen werden.

In den Gesetzesbestimmungen über Eigentum und Enteignung spiegeln sich die Auffassungen jeder Zeit über das Verhältnis von Staat und Einzelperson, von Staat und Volk ganz klar wider. Solange nach der liberalistisch-marxistischen Staatsauffassung die Macht des Staates der unter allen Umständen zu schützenden Freiheitsphäre des Bürgers als etwas Gegenständliches und Feindliches gegenübergestellt wird, müßten sich die Bedürfnisse der im Staat lebenden Gemeinschaft und das Schutzbedürfnis des einzelnen ebenfalls feindlich begegnen. So entwickelte sich das Enteignungsrecht bis 1933 immer stärker unter Hintansetzung der Belange des Volkes nach der Richtung des Schutzes der Einzelpersonlichkeit; jedes auch nur entfernt als Enteignung anzusprechende Handeln des Staates löste die Frage der Entschädigung aus.

Nach der Vorstellung des 19. Jahrhunderts besteht ein Gegensatz zwischen Staat und Einzelperson. Der einzelne ist grundsätzlich freier Herr über sein Eigentum, er kann, soweit nicht Gesetz oder Rechte Dritter entgegenstehen, frei und ungehindert über sein Eigentum verfügen, kann damit verfahren, wie es ihm beliebt. Auch dem Staat gegenüber kann der Bürger grundsätzlich mit seinem Eigentum nach seinem Belieben schalten und walten.

Allerdings gab es auch damals die Möglichkeit, daß der Staat in das private Eigentum eingriff, wenn Gründe des Gemein- oder öffentlichen Wohls dies verlangten. Das Vorliegen eines öffentlichen Interesses allein genügte aber noch nicht, um eine Enteignung zu rechtfertigen. Hierzu mußte vielmehr als weitere Voraussetzung ein formelles Gesetz hinzutreten, das für alle Fälle die Möglichkeit des Zugriffs von vornherein festlegte. Wesentlich für das ganze Enteignungsverfahren war die vollständige Entschädigung des Enteigneten. Da Grund und Boden als Kapitalwert angesehen wurden, konnte die Entschädigung auch immer nur in Geld bestehen. Der Bodenwert bestand nicht darin, daß er Ernährungsgrundlage und Blutquelle des ganzen Volkes ist, er wurde dem Geldkapital gleichgesetzt. Es war daher wesentlich für das damalige Verfahren, daß gegen die Festsetzung einer Entschädigung ein bürgerliches Gericht angerufen werden konnte, diese Anrufung der Gerichte sollte vor einer Willkür des Staates schützen.

Die Zeit nach 1918 bis zur nationalsozialistischen Machtergreifung brachte nicht nur eine Auflockerung, sondern eigentlich eine völlige

Auflösung des Enteignungsbegriffs. Nach Artikel 153 der Weimarer Verfassung war, soweit nicht ein Reichsgesetz ausdrücklich etwas anderes verlangte, bestimmt, daß eine Enteignung nur zum Wohle der Allgemeinheit, auf gesetzlicher Grundlage und gegen angemessene Entschädigung, für die immer die Anrufung der Gerichte offen stand, vorgenommen werden kann. Diese Auffassung ist unbestimmt, da der Begriff des Eigentums nicht geklärt ist. Infolge dieser Ungenauigkeit verschoben sich die Grundlagen des bisherigen Enteignungssystems völlig. Wenn bis dahin als Eigentum das Grundeigentum und die grundsätzlichen Rechte verstanden wurden, so setzte man nunmehr alle subjektiven Privatrechte einschließlich der Forderungen, ja sogar ausschüttsreiche Gewinnchancen als Eigentum auf. Schon die Entziehung irgendeiner Möglichkeit, ja die bloße Beeinträchtigung einer solchen Möglichkeit durch den Gesetzgeber wurde als Enteignung angesehen. So konnte jedes aus den Notwendigkeiten der Gemeinschaft entstandene Gesetz — z. B. Wohnungsbeschlagnahme, Baubefchränkung — als Enteignungsmaßnahme betrachtet und als unwirksam erklärt werden, falls es keine Entschädigungsgarantie vorsch. So wurde beispielsweise schon die Eintragung eines Grundstücks in die Denkmalliste als Enteignung deshalb charakterisiert, obwohl der Eigentümer im Interesse der Allgemeinheit nur in bestimmter Richtung beschränkt wurde, weil ihm das Recht entzogen wäre, mit einer für die Gemeinschaft wichtiger Sache völlig nach Belieben zu verfahren.

Es ist uns heute unverständlich, daß man damals jemandem gerichtlich freisprach, der in seinem Eigentum befindliche Nahrungsmittel in Brand steckte, weil nach § 308 des Strafgesetzbuches nur bestraft wird, wer vorsätzlich Vorräte von landwirtschaftlichen Erzeugnissen in Brand setzt, die fremdes Eigentum sind. Er konnte nach damaliger Auffassung mit seinem Eigentum schalten, wie er wollte, auch wenn dadurch ein wichtiges Volksmittel vernichtet und die Gemeinschaft geschädigt wurde.

Mit solchen Anschauungen mußte der Nationalsozialismus brechen, denn Eigentum verpflichtet gegenüber der Allgemeinheit. Der einzelne hat in jeder Beziehung auch bezüglich seines Eigentums eine Haltung einzunehmen, die den berechtigten Interessen der Volksgemeinschaft entspricht.

Oderjuni. Von den Werften. Das Motorjaggschiff „Sturmvogel“, Kapit. und Eigentümer Meinen, Heimathafen Speyerjehn, ist nach erfolgter Inlandbelegung wieder zu Wasser gelassen und hat am 24. d. M. die Stückauffahrten wieder aufgenommen. — Nachdem die Havarieschäden an der Motorjaggschiff „Liberts“, Kapit. Gerjets-Greeff, behoben waren, wurde das Schiff wieder seinem Element übergeben. — Nach Beendigung der Arbeiten an dem Motorjaggschiff „Hermine“, Kapit. Luttermann-Warjingsjehn, ist das Schiff wieder emsaufwärts nach Haren gefahren, um dort Kalksteine zu laden. — Die Motorjaggschiff „Beate“, Kapit. Schoon-Großjehn, wurde auf der Schiffshelling an der Hafenstrafe angebeßert. Das Schiff wurde am 24. August wieder zu Wasser gelassen und wird nach Fertigstellung der Restarbeiten seine Frachtfahrten wieder aufnehmen.

otz. Potshausen. Das Sommerfest der Kriegerkameradschaft wird in diesem Jahre am kommenden Sonntag durchgeführt werden. Nach dem Empfang der auswärtigen Gäste und Kameradschaften wird eine Kriegerkehrung am Ehrenmal abgehalten, der sich ein Umzug durch den Ort anschließen wird. Im großen Festzelt findet anschließend die Begrückung statt, mit der ein großer Festball seinen Auftakt nehmen wird. Am Vorabend des Sommerfestes wird eine Kameradschaftsveranstaltung die Kameraden und Gäste versammelt sehen.

otz. Schwirindorf. Umgestaltung des Dorfbildes. Gebaut wird in fast allen Dörfern des Kreises und wer vor fünf bis zehn Jahren zuletzt hier weilte, wird manches Dorf kaum wieder erkennen, so sehr wurde das Ortsbild durch Neubauten und Umbauten umgestaltet. Auch unser Dorf hat sich umfangreiche Veränderungen gefallen lassen müssen. Am Hauptweg wurde die zu klein gewordene Gerbesche Scheune abgebrochen und durch einen großen Neubau ersetzt. Am Haffeler Weg wird jetzt für den Jungbauer W. Behrends ein Platzgebäude errichtet. Am gleichen Weg wurde vor nicht langer Zeit auch für Fr. Rademacher ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichtet. Im Ostende ließ der Landwirt W. Duis eine neue Scheune bauen und an der Landstrafe nach Kemels ließ der Landwirt K. Sinnen eine Scheune umbauen und vergrößern. Weitere Bauvorhaben liegen noch vor, das Ortsbild wird also noch weiter umgestaltet werden.

otz. Warjingsjehn. Eine Säuglings- und Mütterberatungsstunde wird hier am 2. September in der Zeit von 13—15 Uhr abgehalten.

Wasserstandsnotiz und Umgebungs

otz. Betrieb auf der Werft. Auf unserer Fehwerft herrscht nach wie vor reger Betrieb. Auf dem Helling liegt die Seejaggschiff „Germania“, Kapitän A. Park-Rhandermoor. Das Schiff wird gründlich überholt, umgebaut und mit einem neuen Motor versehen. Es wird nach seiner Fertigstellung die Nord- und Ostfahrten wieder aufnehmen. Auch das Klipperjaggschiff von Kapitän Konen-Leer liegt zu einem Umbau und zum Einbau eines Motors hier bei der Werft. Ferner wird an dem See- und Flußjaggschiff von Kapitän Schaa von hier gearbeitet. Wie so manches Fahrzeug in den letzten Jahren, erhält auch dieses Schiff einen stark Motor. Eine größere Umbauarbeit wird auch an dem See- und Flußjaggschiff von Kapitän Aldermann aus Leer vorgenommen. Nach dem Umbau wird auch dieses Schiff mit einem Motor versehen. Außer diesen größeren Arbeiten hat die Werft noch zahlreiche Ausbesserungen an einer Reihe von kleineren Fahrzeugen laufend vorzunehmen.

otz. Auflage. Dankbare Resultate. Der Arbeiter Wilh. Gerbes konnte auf einem von ihm neu kultivierten Stück Land gute Erträge mit Kartoffeln erzielen. Er grub eine Stunde aus, die 38 gewichtige Knollen brachte.

otz. Auflage. Ein kunstvoller Wegweiser. Die Zuegung zum Reichsarbeitsdienstlager zeigt ein künstlerisch gefertigter Wegweiser an. Der neue Wegweiser, der drei Arbeitdienstlänger mit blanken Spaten zeigt, wurde kürzlich erst aufgestellt.

otz. Jbajehn. Schützenfest der Kriegerkameradschaft. Ein neuer Schützenstand ist hier gebaut worden. Die Einweihung fand am vorigen Sonntag statt. Zu Beginn

des Festes am Nachmittag trafen zur Teilnahme auch die Ruffhäuser-Kameradschaften von Solterfeh und Pötschhausen ein. Dann wurde zur Abholung des Schützenkönigs angetreten, der mit geschmücktem Wagen hergefahren kam. Die Festansprache hielt Kamerad Gräpel-Bestrauderjehn, der auch den neuen Schützenstand seiner Bestimmung übergab. Am Abend war eine besondere Ehrung des Königs und der ersten Preisträger des Preisjaggschens. Auf Stand I errang den 1. Preis Hermann Beckmann, den 2. Hermann Boehjeh, den 3. Willi Buß, den 4. Joh. Schröder-Stückbauer, den 5. Eilert Bernede, den 6. Joh. Buß, den 7. Gerd de Wühr, den 8. Bernhard Hoppmann, den 9. Ludwig Temmer und den 10. Gerd Wilts. Auf Stand 2 waren die Preisträger Hermann Beckmann, Willi Buß, Ludwig Temmer, Dirk Weinders, Ervien Ukena, Volkmar Hoppmann, Joh. Meute, Theodor Ahlers, Wühr Hermann und Gerd Wilts. Einen Tagespreis erhielt als bester Schütze Johann Meute.

otz. Langholt. Unfall. Als der Landwirt J. Binnemann gestern im Moor seinem Pferd die „Trippe“, die das Einsinken der Hufe verhindern sollen, unterbinden wollte, schlug das Pferd plötzlich aus und traf Binnemann am Kopf. Obwohl er eine klaffende Wunde davongetragen hatte, gelang es ihm noch, heim zu fahren und sich dort verbinden zu lassen.

otz. Strüdingen. Reichsluftjagdbund. Die gesetzlich vorgeschriebene Entrümpelungsaktion muß auch in der gesamten Gemeinde Barpel durchgeführt werden. Zu entrümpeln sind alle Gebäude und Gebäudeteile, die in besonderem Maße der Brandgefahr ausgesetzt sind, vor allem sämtliche Schuppen, Ställe usw., wenn sie weniger als 5 Meter von entrümpelungsbedürftigen Gebäuden entfernt liegen. Unter Entrümpeln versteht man brennbare und feuerige Gegenstände, die für den Besitzer entbehrlich sind, oder nur geringen Wert haben. Im allgemeinen kommt in unseren ländlichen Ortschaften für diese Aktion Altmaterial in Frage, wie Papier, Lumpen, alte metallische Gebrauchsgegenstände.

otz. Strüdingen. Von der Jagd. Am Mittwoch ist die Jagd auf Rebhühner ausgegangen. Die Jagd wird den Jägern in den nächsten Tagen ein gutes Ergebnis bringen, da man allenthalben auf starke Ketten mit Beständen bis zu 20 Hühnern trifft.

Regimentsappell des ehem. Infanterie-Regiments Nr. 368 (hervorgegangen aus den Brigade-Gräp-Bataillonen Nr. 37, 38, 39 und 40 der 37. gemischten Infanterie-Brigade, 10. Gräp-Division). Der 5. Regimentsappell findet am 9. und 10. Oktober d. J. in Hannover statt. Am 9. Oktober Begrückungsabend im Parthaus. Am 10. Oktober Gefallenen-Ehrung am Ehrenmal, Festabend im Parthaus. Von allen Stationen im Umkreis von 125 km um Hannover werden ohne Ausnahme zu unserer Veranstaltung Sonntagstagen mit zügiger Gältigkeit ausgegeben. Anmeldungen und Anfragen an H. Pröbe, Hannover, Lemförderstr. 2.

Trügst Du schon die Reichsparteitag-Platette?



Trügst Du schon die Reichsparteitag-Platette?
1. Alle Parteigenossen und Parteianwärter besetzen am Sonntag den Großfilm „Triumph des Willens“ im Zeitzell. 2. Alle Parteigenossen und Parteianwärter beteiligen sich am Sonntag am dem Aufmarsch der SA. Antritten in Uniform um 13.45 Uhr bei den Zeugen. 3. Die Einwohnerlichkeit von Meermoor wird gebeten, am Sonntag die Häuser zu besaagen.

NS-Frauenchaft.
Montag, den 30. 8., 20½ Uhr, Pflichtenabend der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerks bei van Mart.

NSM, Schiff 7.
tritt am Freitag, dem 27. 8., um 20.10 Uhr, am NS-Beim (Fabriziusstraße) zum Heimabend an. Beitrag für August und Ausweise sind mitzubringen.

Rindblind über Offizinblind

Murich

Tödlicher Unglücksfall bei Holtrop

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 15 Uhr auf der Fernverkehrsstraße bei Holtrop. Der Bauer Albert Albers aus Holtrop war mit zwei Wagen auf der Landstraße mit dem Einbringen von Erntevorräten beschäftigt. Durch ein vorüberfahrendes Auto schenken die Pferde und gingen durch. Die Wagen wurden bei der wilden Fahrt gegen mehrere Bäume geschleudert, wobei der Wagenführer vom Wagen fürzte. Er erlitt einen doppelten Schädelbruch und war sofort tot. Die Gendarmerie nahm sofort die notwendigen Ermittlungen auf. Der verunglückte Bauer Albers war 26 Jahre alt und erst seit kurzem verheiratet.

Zur Kreiswanderschau in Murich

Anlässlich der Kreiswanderschau am 2. September, für die in den Kreisen der ostpreussischen Landwirtschaft und weit darüber hinaus lebhaftes Interesse ist, wird die Landesbauernschaft Westpreußen eine größere Ausstellung aufbauen und zwar in dem neben dem Tierhauptplatz günstig gelegenen Saal von Herrn Schmidt am Pferdemarkt. Unter dem Kennwort „Bäuerliche Kultur und Arbeit“ wird die Landesbauernschaft aus den Arbeitsgebieten ihrer drei Hauptabteilungen Auschnitte zeigen, die sich gliedern in Brauchtum, Sippenforschung, Erzeugungslehre, Marktordnung usw. Die Kreisbauernschaft Murich wird sich zusammen mit der Landesbauernschaft alle Mühe geben, Wertvolles auf der Ausstellung zu zeigen; mehrere Sonderausstellungen aus dem Arbeitsbereich des Bauern und der Bäuerin werden für jeden Besucher viel Interessantes bieten. Die Leitung der Kreiswanderschau wird übrigens die zahlreichen von Behörden, Genossenschaften und Privaten zur Verfügung gestellten Ehrenpreise im Ausstellungsraum aufstellen, so daß dadurch die Ausstellung noch eine wertvolle Bereicherung erfährt.

013. Große Zinterei-Ausstellung in Murich. In Murich wird vom 25. bis 27. September die große Landesfachgruppen-Ausstellung der Zinterei stattfinden, für die jetzt schon die Vorbereitungen im Gange sind.

013. Briefe. Verkehrsunfall. Am Dienstag ereignete sich auf der Kreisstraße nach Holtrop ein Verkehrsunfall, welcher leichtere Folgen hätte haben können. Eine Frau aus Melsberg, die auf dieser Straße zuerst vorwärtsmüde rechts auf ihrem Fahrrad fuhr, sollte von einem in gleicher Richtung mit ihr fahrenden Lastzug überholt werden. Ohne eine Zeichen für die Abfahrt der Fahrtrichtungsänderung zu geben, bog sie ganz plötzlich nach links auf die Straßenmitte ab. Sie wurde von dem Lastzug zu Boden gerissen und an den Beinen erheblich verletzt. Nach den polizeilichen Feststellungen trägt die Frau allein die Schuld an diesem Unfall.

Emden

Dampfer „Amerika“ tief auf eine Boje

013. Als am Montagmorgen der Emdener Dampfer „Amerika“, Kapitän Müllmann, von See kommend, in die Westereins einlief, havarierte das Schiff mit der Leichtboje „W.H.“. Die Boje geriet unter dem Dampfer in die Schraube und konnte nicht wieder entfernt werden. „Amerika“ wurde dadurch vollständig manövrierunfähig, mußte ankern und von Emden Schlepperhilfe anfordern. Vier Emdener Schlepper, und zwar

Ob im Rindland

Beener, den 26. August 1937.

Wovon man spricht . . .

013. Wie auf allen Gebieten des Lebens, so ist auch im Sport, in dem bekanntlich in der Zeit vor der Machtübernahme die tollsten Auswüchse an der Tagesordnung waren, so manches anders und — was die Hauptsache ist — besser geworden. Das Streben zu einem großen Ganzen hin, trat immer deutlicher hervor und seit einiger Zeit erkennen wir es in besonderer Weise in unserem Bereich daran, daß die Turn- und Sportvereine des Kreises Leer in einer Arbeitsgemeinschaft zusammenstehen, in der die „Aktiver“ Gelegenheit haben, sich auszurichten und praktisch Neues zu lernen. Die Weidländer Sportkameraden fahren z. B. am Sonntag früh wieder nach Leer, um dort zusammen mit den anderen Kameraden aus Stadt und Kreis zu üben und zu arbeiten.

Von der Förderung des Schwimmsports haben wir in diesem Jahre mehrfach berichten können. In der Emsbadeanstalt wird jetzt ein Rettungsschwimmerlehrgang durchgeführt. Uebrigens ist Beener nicht mehr der einzige Ort in Ostpreußen und auch nicht im Weidland, der eine Fließbadeanstalt besitzt. Je n. g. u. m., der alte Emsort hat eine Badeanstalt gebaut, die starken Zuspruch findet und die auch gute weitere Entwicklungsmöglichkeiten hat. Auch andere an den heimischen Flüssen gelegene Orte sollten sich dazu entschließen, die gute Gelegenheit zum Bau von Badeanstalten mit fließendem Wasser auszunutzen. Deshalb hat z. B. D. i. g. u. m. noch keine Fließbadeanstalt, weshalb nicht so mancher andere größere Ort?

Lehrgang für Schwimmlehrerbefähigung

Auf Anordnung der Regierung werden jetzt überall Lehrgänge abgehalten, in denen die Lehrer die Schwimmlehrerbefähigung erwerben können. Dann kann auch in den Schulen der Schwimmunterricht erteilt werden, und wir kommen dem Ziele „Jeder Deutsche ein Schwimmer“ näher. Voraussetzung ist natürlich, daß in den ländlichen Orten eine Badeanstalt vorhanden ist, was ja leider noch nicht überall zutrifft. Aber auch hier soll durch Abhilfe geschaffen werden, daß zum Bau ländlicher Badeanstalten Mittel zur Verfügung gestellt werden. Gestern wurde nun in der hiesigen Emsbadeanstalt der Lehrgang, der unter der Leitung des Turn- und Sportlehrers E. Scheppelmann-Beener steht, eröffnet. 10 Lehrer aus dem Schulamtskreis Beener hatten sich eingefunden. Nach den einleitenden Ausführungen des Leiters über den Zweck des Lehrgangs ging es sofort ins Wasser. Dort wurde zuerst eine Strecke im Brustschwimmen zurückgelegt. Dann mußten die Teilnehmer auf dem Rücken schwimmen, ohne die Arme zu benutzen. (Vorübung für das Rettungsschwimmen). Mit Tauchübungen (Tief- und Streckentauchen) wurde der erste Nachmittag beendet. Im Laufe der nächsten Wochen werden alle Übungen für den Grundstein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, den jeder Teilnehmer erwerben muß, vorgenommen. Die Prüfung für den Grundstein besteht aus folgenden Übungen: 15 Minuten schwimmen, 100 m angekleidet schwimmen, anschließend

„Cornelia Wessels“, „Carl Danziger“, „Konful Lindemann“ und „Wangeroo“ liefen aus und schlappten gestern die „Amerika“ mit der Flut ein.

013. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht auf Dienstag wurde in einer Fabrik in der Stagerstraße ein Einbruch verübt. Der Dieb hatte durch Einschlagen einer Scheibe ein Fenster geöffnet und war dann in die Geschäftsräume eingedrungen. Dort hatte er eine Schublade erbrochen und durchwühlt. Hat ist nur ein kleiner Geldbetrag in die Hände gefallen.

013. Große Schellfischzufuhren. Alle deutschen Fischdampfer, die zur Zeit nicht dem Hering in der Nordsee nachstellen, fischen im hohen Norden und bringen in diesen Tagen riesige Mengen Schellfisch aus dem Weißen Meer an. Auch Ostpreußen hat einen großen Schwung von den Fängen abbekommen. Wegen des reichlichen Angebots liegen die Preise sehr niedrig, und jeder kann sich als gesunde Abwechslung in der ostpreussischen Bohnenkost eine Schellfischmahlzeit erlauben. Auch Fischfilet ist reichlich und preiswert überall zu haben.

013. Dampfer „Heinrich Schulte“ geht unter deutscher Flagge in See. Der von der Alfas-Neederei neu angekaufte Dampfer „Heinrich Schulte“, der an der Werft von Schulte und Bruns einem Innenausbau unterzogen wurde, hat heute morgen an den Erbstal verholt, wo das Schiff die erste Ladung unter deutscher Flagge übernehmen wird.

Norden

013. Marienhäse. Bahnhof im Blumenfeld. In den letzten beiden Jahren wurde von den hiesigen Bahnbearbeitern und Bahnarbeitern alles daran gesetzt, um den sonst so kahlen Bahnsteig durch Anlage von Blumenbeeten zu verschönern. Die verschiedenen Blumenarten, welche auf den einzelnen Beeten angepflanzt wurden, stehen augenblicklich in voller Blüte, so daß das reisende Publikum seine Freude an den herrlichen Anlagen hat.

Wittmund

013. Neuharlingerfeld. Reichlicher Fang. In der vergangenen Woche war infolge des schlechten und stürmischen Wetters der Fischfang unserer Fischerflotte sehr schlecht. Dieses hat sich mit Antritt besseren Wetters um ein erhebliches gebessert. Unsere kleinen Kutter fangen in der Hauptflade auf dem Wattenmeer keinen Granat, der von der Granatbarre zu Fischmehl verarbeitet wird. Die Ergebnisse der Fänge sind jetzt sehr gut. Der Fang von Speisegranaat dagegen ist weniger gut.

013. Neushoo. Betriebsunfall. Auf der hiesigen Hieglei zog sich der Arbeiter Lübben eine schwere Verletzung der rechten Hand zu.

013. Westochtersum. Schweres Motorradunglück. Am Ausgang des Ortes, an derselben Stelle, wo vor einem Jahr der Bauer Reiner Giltz von hier tödlich verunglückte, ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch wiederum ein schweres Motorradunglück. Der Schlosser Andreas Duren aus Neushoo fuhr in der Kurve mit seiner schweren, fast neuen Maschine gegen einen Baum. Durch laute Hilferufe wurden die Bewohner aus dem Schlafe geweckt, und als sie hinzueilten, fanden sie den Verunglückten mit schweren Verletzungen an der Straße liegen. Der schnell hinzugerufene Arzt Dr. med. Brahm's sorgte für die Ueberführung des Verunglückten in das Krankenhaus Gens. Wie verlautet, soll der Verunglückte einen Beckenbruch und eine schwere Bauchverletzung erlitten haben.

entkleiden im tiefen Wasser, 17 m Streckentauchen, zweimaliges Tiefstauchen und Herausholen eines 5 Pfund schweren Gewichtes, 30 m Ketten eines über 14 Jahre alten Menschen, praktische Ausübung der Rettungs- und Befreiungsgriffe an Land und im Wasser, Ausführung der Wiederbelebungsvorkehrungen. Ferner ist in einigen Lehrproben mit Schülern die Lehrbefähigung nachzuweisen. Nach bestandener Prüfung, die durch einen Beauftragten der Hochschule für Leibübungen abgenommen wird, wird dann das Zeugnis ausgestellt, das zur Erteilung des Schwimmunterrichts in den Schulen berechtigt. Hoffentlich bleibt die Wittmündung weiterhin günstig, damit der Lehrgang, der zeitlich leider sehr spät begonnen hat, erfolgreich zu Ende geführt werden kann.

013. Bingham. Schießstandeinweihung und Sommerfest. Am 29. August führt die Kriegerkameradschaft Bingham und Umgegend ihr Sommerfest mit Schießstandeinweihung durch. In den frühen Nachmittagsstunden nach dem Empfang der auswärtigen Gäste soll der neue Schießstand seiner Bestimmung übergeben werden und darauf werden sich die Festteilnehmer zum Festzug versammeln. Während der Nachmittagsstunden findet dann ein Konzert statt und abends wird großer Ball im Festsaal dem Tag seinen Ausklang geben. Auf dem Festplatz werden Verkaufsständen und ein Karussell für die Jugend zu finden sein, während die Kriegerkameraden Gelegenheit haben, sich am Preiswettbewerb auf dem neuen Stand zu beteiligen. Die Preisverteilung soll in den Abendstunden im Festsaal durchgeführt werden. Am Vorabend des Hauptfestes findet ein Kameradschaftsabend statt, auf dem unter anderem das Frontstück „Gruppe Stramm“ aufgeführt werden wird.

013. Jemgum. Ein gewichtiges Vorstentier. Mühlenbesitzer Ahlen ließ gestern ein Schwein wiegen, das ein Gewicht von 475 Pfund anwies. Das Tier kann, wenn es bis Weihnachten weiter gemästet wird, einen guten „Dapfen“ liefern.

013. Jemgum. Vom Baumarkt. Mit dem Bau der neuen Lehrwohnung auf der Westermüde ist begonnen worden. Die Zuwegung wird von der Kreuzstraße aus gelegt werden.

013. Jemgum. Die Arbeiten bei der neuen Badeanstalt sind soweit fortgeschritten, daß die Ueberdachung der Halle bald vorgenommen werden kann. Nach Fertigstellung werden Kabinen, Bootshaus und Jahrsaus alles unter einem Dach sein. Die Badeanstalt wird so stark in Anspruch genommen, daß schon im nächsten Jahr an eine Vergrößerung gedacht werden muß. Die hiesige Emsbadeanstalt wird, wenn der jetzt im Gange befindliche Ausbau durchgeführt ist, bestimmt im nächsten Sommer auch von vielen außerhalb Jemgums wohnenden Volksgenossen aufgesucht werden.

In jand's Joub Sin „013.“

Für den 27. August:

Sonnenaufgang 5.29 Uhr Mondaufgang 21.20 Uhr
Sonnennuntergang 19.33 Uhr Monduntergang 12.38 Uhr

Hochwasser

Borkum 2.09 und 14.25 Uhr
Norderney 2.29 und 14.45 Uhr
Leer, Hafens 5.11 und 17.26 Uhr
Weener 6.01 und 18.16 Uhr
Westhaudersehn 6.35 und 18.50 Uhr
Papenburg, Schleiße 6.40 und 18.55 Uhr

Barometerstand am 26. 8., morgens 8 Uhr 770,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 24,0
Niedrigster 24 C + 16,5
Gefallene Regenmengen in Millimetern —
Mitgeteilt von B. Jochul, Optiker, Leer.

Mitteilung für Seefahrer.

Deutschland — Ems — Subergat — Leucht-Heultonne wieder ausgelegt. Frühere Nrs. 37-3747 wird aufgehoben. Geogr. Lage ungef. 53 Grad 35 Min. N., 6 Grad 17 Min. O. — Angaben: Die Leucht-Heultonne ist wieder ausgelegt. Jfo. 1937 III A 2399.

Deutschland — Ems — Borkumriff — Stammfeuerlösch wieder ausgelegt. Frühere Nrs. 37-3463. Geogr. Lage: ungef. 53 Grad, 46 Min. N., 7 Grad 4 Min. O. — Angaben: Das Stammfeuerlösch „Borkumriff“ ist wieder ausgelegt, das Reservefeuerlösch eingezogen worden. Leuchtfeuer und Nebelsignale unverändert. Jfo. III A 2380.

Porganbühne und Umoynbühne

Sportfest der Landkreisgemeinschaft Achendorf-Hümmling

013. Die Vorbereitungen für den Tag der Leibesübungen am 29. d. Mts. sind abgeschlossen. Welt über 600 Nennungen aus fast allen Vereinen des Kreises sind erfolgt. Das ist ein erheblicher Beweis dafür, daß der Sportbegeisterte auch hier sehr zahlreich ist. Es gilt nun, dieses Neuland tatkräftig weiter zu bearbeiten.

Die über Erwaarten zahlreichen Meldungen machen es erforderlich, mit den Wettkämpfen schon um 9 Uhr zu beginnen, da sonst sie an einem Tage nicht durchgeführt werden können. Selbstverständlich müssen sich alle Wettkampfteilnehmer rechtzeitig zu den Kämpfen einfinden. Die Ausgabe der Startnummern erfolgt vor Beginn der Wettkämpfe. Vor Beginn der Wettkämpfe wird eine wichtige Besprechung der Wettkampfrichter durchgeführt.

Die Kämpfe beginnen mit den Vor- und Zwischen-Entscheidungen der 100- und 400-Meter-Läufe, 1500 Meter, dann folgen die Sprünge, Speerwerfen, Kugelstoßen und Keulenwerfen. Diese Leistungen werden auch für die Drei-, Fünf- und Zehnkämpfer gewertet. Zur gleichen Zeit finden an besonders ausgewählten Plätzen die Wettkämpfe der Schützen und Kegler, sowie der Schwimmer statt.

Für alle Teilnehmer ist Gelegenheit gegeben, an einem Eintopfsessen teilzunehmen.

Der Nachmittag wird eingeleitet mit einem Festmarsch durch den feierlich geschmückten Ort. Hiernach werden die Wettkämpfe fortgesetzt und zwar auf dem Sportplatz mit den Entscheidungen in der Leichtathletik, im Golfhof Janssen mit dem Kegeln und auf dem Tennisplatz in Clemenswerth mit den Tennispartien.

Das Entscheidungsspiel um den Herausforderungspreis des Kreises im Fußball wird später ausgetragen. Endspielteilnehmer sind T.S. Achendorf und Sp.B. Sögel.

Die Siegerehrung durch Landrat Gronewald findet im Rahmen eines großen Festabends im Golfhof Janssen statt.

Ueberaus reger ist die Beteiligung der Papenburg Turner- und Sportvereine. Die Mehrzahl der Teilnehmer stellt der Turnverein, der mit guten Erfolgsaussichten die Kämpfe start befehligt. Auch die S.U. hat eine Reihe beachtlicher Wettkämpfer im Feuer. Die bekannten Leichtathleten aus Sögel, Lathen, Achendorf u. a. m. werden ebenfalls mit guten Leistungen aufwarten, so daß mit einem interessanten Verlauf des Reichsbundfestes zu rechnen ist.

013. Mit Schranken versehen wurde der Uebergang an der Kirchbrücke, die bislang bei hochgestellter Brücke durch eine Kette und Warnungszeichen gesichert wurde.

013. Rbebe. Gefährbringend war ein zu breit mit Stroh beladener Lastzug, der infolge Ueberladung die Häuser an der Brundlerstraße streifte und dabei Schäden an Bäumen und Anhängenschildern, sowie an Lichtleitungen verursachte. Die Ersatzungskosten werden nicht gering sein.

Außerkräftigung von alten Mitgliedsunterlagen

der früheren Angestellten-, Arbeiter-Verbände und Gewerkschaften.

013. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 werden, nachdem die Mitgliedsbuchumschreibung erfolgt ist, sämtliche alten Mitgliedsunterlagen der früheren Arbeiter- und Angestellten-Verbände und der Gewerkschaften außer Kraft gesetzt. Ausgenommen sind hiervon lediglich die Unterlagen, die wegen Mangel der Mitgliedschaft bei einer D.N.Z.-Dienststelle aufbewahrt werden und die Mitgliedsbücher der Arbeitssopfer-Versicherung.

Die Außerkräftigung bedeutet, daß eine Anrechnung der früheren bei den Verbänden und Gewerkschaften erworbenener Ansprüche nicht mehr möglich ist, wenn die Mitgliedsunterlagen nicht bis zum 30. September 1937 bei einer D.N.Z.-Dienststelle zur Umrechnung eingereicht worden sind. Wer heute seine Unterlagen noch nicht zum Umtausch gegen ein neues Mitgliedsbuch der D.N.Z. abgegeben hat, muß dieses bis spätestens zum 30. September 1937 tun.

Sonderurlaub für Schulungssteilnehmer

013. Für den nationalsozialistischen Betriebsführer ist es eigentlich selbstverständlich, daß er den Gefolgschaftsmitgliedern, die von der Partei zu Schulungszwecken herangezogen werden, hierfür einen bezahlten Sonderurlaub gewährt und diese Zeit nicht auf den Erholungsurlaub anrechnet. Die Gefolgschaftsmitglieder, die an Schulungslehrgängen teilnehmen, erlebten ja schließlich keinen Urlaub, sondern werden in harter Arbeit und stummer Nacht für ihre umfangreichen und verantwortungsvollen Aufgaben sachlich ausgebildet.

Leider vertreten jedoch noch nicht alle Betriebsführer diese Auffassung. So glaubte beispielsweise kürzlich ein Betriebsführer die der D.N.Z. einem Gefolgsmann, der als AdS-Ortswart tätig ist, für den Schulungslehrgang einen bezahlten Sonderurlaub zu gewähren, abzulehnen zu müssen, mit der Begründung, daß sein Betrieb durch beträchtliche Zinszahlungen an die nicht am Geschäft beteiligten Erben in Mitleidenschaft gezogen werde. Er machte den Vorschlag, den betreffenden Gefolgschaftsangehörigen eine Woche Ferien zu gewähren, wenn die Kosten hierfür von der Deutschen Arbeitsfront übernommen würden. Diese Auffassung wird von der D.N.Z. mit Recht als überaus befremdend erklärt, denn es gehört schon ein ziemlich hohes Maß liberalistischer Einstellung dazu, beispielsweise Ausgaben an Erben, auch wenn sie rechtlich noch so begründet sind, für notwendiger zu halten, als die achtstägige Beurlaubung eines kleinen Gefolgsmannes, der für Gemeinschaftsaufgaben geschult werden soll. Hier tut Erziehung not, denn es fehlt in diesem Falle offensichtlich noch an der notwendigen Bereitschaft und an der Erkenntnis der Bedeutung jener Aufgaben, deren Erfüllung letzten Endes allen deutschen Volksgenossen zugute kommt.

Schiffsbewegungen

Schiffverkehre im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 25. 8.: Katharina, Wessels; Maria, Grilling; Sarah, Friedrichs; Andine, Pröhm; Borwärts, Santjer; Anna Maria, Schroder; Johann, Hoffmann; Hoffnung, Mansien; Ebenezer, Ufen; Ymanuel, Dittmann; 26. 8.: M.L.-G. Minuth, Bullmahn; M.-G. Welfe, Wiele; Cornelia, de Boof; abgefahrene Schiffe: 25. 8.: Imperator, Regel; Elisabeth, Lübben; Tina, Allermann; Zimme, Monson; Selene, Widdendorf; Johanna, Raß; Nordstern, Orthmann; Ringer; Charlotte, Roskam; Hoffnung, Mansien; Johanne, Harby; Johanne, Friedrichs; Hoffnung, Weelmann; Andine, Pröhm; D. Dollart, Kart.

Sendrit Fisser Aktiengesellschaft, Emden. Konful Carl Fisser am 24. 8. von Emden in Havril angekommen. Martha Sendrit Fisser 25. 8. von Emden nach Weste.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Regina 21. 8. Durban. Arucas 23. 8. Madeira nach Las Palmas. Donau 22. 8. Hamburg. Gms 23. 8. Las Palmas nach Hamburg. Erfurt 23. 8. Ceara. Erlangen 23. 8. Wgalla. General v. Steuben 22. 8. Madeira nach Cajablanca. Gabel 23. 8. Antwerpen. Helgoland 22. 8. Philadelphia. Jnn 22. 8. Hamburg. Minden 23. 8. Buenos Aires. Potsdam 24. 8. Rotterdam nach Bremerhaven. Schornhorst 22. 8. Port Said nach Colombo. Schwaben 23. 8. Neu Westminster nach Seattle. Stuttgart 22. 8. Merot nach Valparaiso. Trave 22. 8. Tatu. Weser 23. 8. Hamburg.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Arion 24. 8. Königsberg nach Ozelefund. Ajax 24. 8. Antwerpen. Apollo 23. 8. Sfaxon. Ariadne 23. 8. Rotterdam nach Köln. Astarte 24. 8. Kopenhagen. Biffel 24. 8. Antwerpen. Diana 24. 8. Lobitz nach Rotterdam. Egeria 24. 8. Kopenhagen. Elin 24. 8. Stettin und Rotterdam. Euler 24. 8. La Coruna. Feronia 23. 8. Stockholm nach Bremen. Fortuna 24. 8. Emden nach Köln. Gauß 23. 8. Duesant nach Antwerpen. Helios 24. 8. Antwerpen. Hercules

24. 8. Malaga. Iris 24. 8. Emden nach Stettin. Juno 24. 8. Emden nach Köln. Kessler 23. 8. La Coruna. Ledu 24. 8. Danzig. Parade 23. 8. Stettin nach Königsberg. Neptun 23. 8. Rotterdam. Drexel 23. 8. Brunsbüttel v. n. Lübeck. Oskar Friedrich 24. 8. Goltenua nach n. Bremen. Eriens 23. 8. Rotterdam nach Köln. Raedra 24. 8. Goltenua v. n. Bremen. Rhea 24. 8. Rotterdam. Sirius 24. 8. Goltenua v. n. Hamburg. Themis 23. 8. Amsterdam n. Bremen. Theas 24. 8. Goltenua. Venus 23. 8. Rotterdam nach Köln. Vulcan 24. 8. Köln nach Rotterdam.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Altenfels 23. 8. Gibraltar nach. Braunfels 23. 8. Mahulpatam. Drachenfels 23. 8. Bahren. Freienfels 24. 8. Berlin nach. Randelsfels 23. 8. von Neapel. Richtenfels 24. 8. Rotterdam. Olbers 23. 8. Bigo. Rabenfels 23. 8. von Port Said. Rheinfels 23. 8. von Aken. Reichenfels 23. 8. Hamburg nach. Rotenfels 23. 8. von Aken. Richard Vordard 24. 8. Hamburg nach. Raffages. Rotenfels 24. 8. Duesant nach. Trifels 22. 8. von Port Said. Weizenfels 24. 8. Antwerpen.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Alf 24. 8. Memel n. Helsingfors. Bussard 23. 8. Goltenua nach Antwerpen. Birt 24. 8. Antwerpen nach Rotterdam. Condo 23. 8. Siboga. Kalan 24. 8. Gull nach Bremen. Geier 24. 8. Goltenua n. Antwerpen. Oliva 24. 8. Königsberg nach Riga. Oytima 24. 8. Mantyluoto. Rabe 24. 8. Goltenua nach London. Schwalbe 23. 8. Antwerpen nach Aken. Sperber 24. 8. London nach Hamburg. Wachtel 23. 8. London nach Middleborough. Zander 24. 8. London.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Madrid 23. 8. Dover nach. Ulrich 22. 8. Fernando Noronha nach. Weisefee 22. 8. Madeira v. Monte Carmiento 24. 8. vor Eidfjord.

Hamburg-Amerika-Linie. Herlohn 23. 8. Landend nach. San Juan de Porto Rico. Dortmund 24. 8. von Port Said n. Antwerpen. Udermark 24. 8. in Le Sabre. Duisburg 21. 8. in Yokohama. Oltva 23. 8. n. Cuzco. Reliance 23. 8. von Digermulen n. Dronheim.

Frigger AG., Hamburg. Waldur 24. 8. von Emden nach Kirkenes. Frigger 24. 8. von Rotterdam nach Dufca.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Witterfeld 25. 8. Dover nach. Eifenach 24. 8. Dover nach.

Deutsche Afrika-Linie. Balama 24. 8. von Lissabon. Urund; 22. 8. Las Palmas nach.

Düdenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Aberei, Hamburg. Rabat 24. 8. in Lissabon. Porto 25. 8. von Nordenham nach Hamburg.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 25. August. Von See: Weissenfels, St. Pauli, Wannen, Rassel, Gneisenau, Sachß.

Sonderbeilage

Riechmarkt in Köln vom 24. August.

Auftrieb: Rinder 976, davon Ochsen 113, Bullen 116, Kühe 632, Färsen 110. Kälber 762, Schafe 232, Schweine 1557. Verkauf: Rinder zugekauft, Ausfichiere über Kotz, Kälber zugekauft, Schafe ziemlich belebt, Schweine zugekauft. Preise: Ochsen: a 45, b 41, c 36. Bullen: a 43, b 39, c 33. Kühe: a 43, b 33, c 31-33, d 23-25. Färsen: a 44, b 40, c 35. Doppelt-Kälber 68-78. Kälber (andere): a 63, b 57, c 48, d 38. Lämmer und Hammel: b2 53-54, d 39-40. Schafe: c 30. Schweine: a, b1, b2 57, c 56, d 53. Sauen: g1 57, g2 55.

Zweiggeschäftsstelle der Ostpreussischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. A. VII. 1937: Hauptausgabe 24 041, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Ihre Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Gerlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Jopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Bekanntmachung.

Die Wege-, Grenz- und Zugraben in der Gemarkung Neudorf sind bis zum 15. September ordnungsmäßig zu reinigen. Vorgefundene Mängel werden der Schaukommission in Leer gemeldet. Dieses gilt auch für Ausmärker. Neudorf, den 20. August 1937. Der Bürgermeister.

Am Sonnabend, 28. August 1937
nachmittags 2.30 Uhr anfangend
werde ich den zweiten, sehr gut geratenen

Grasschnitt

von dem sogen. „Rugen Sand“ und dem „Soltborger Sande“ insgesamt von 250 Pfändern — pfänderweise — an Ort und Stelle freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verlaufen.

Leer Bernhd. Buttjer
Preußischer Auktionator

Kraft Auftrages werde ich heute, Donnerstag, den 26. August 1937, nachmittags 6 1/2 Uhr, in der Voigt'schen Gastwirtschaft (Wörde) hier selbst das gefochte, unbanntmäßige Fleisch eines fetten Schweines in passenden Stücken öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verlaufen. Leer, L. Winckelbach, Versteigerer.

Zu mieten gesucht
Alleinstehende Frau sucht eine 3-Zimmerwohnung in Leer oder Loga. Ang. u. L 734 an die OTZ, Leer.

Gef. zum 2-Zimmer-Wohnung 1. Septbr. für ein Ehepaar in den mittleren Jahren. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zu verkaufen
Verkaufe billig wegen Fortzuges eine vollständig kompl. fast neue Gießmoisteranlage evtl. auf Zahlungsfrist bzw. Abschlagszahlung. Näheres durch die Geschäftsstelle der OTZ, Leer.

NSU- und DKW-Motorrad
beide steuerfrei, günstig zu verkaufen. Klock, Leer, Westerende 20.

Arbeitspferd
Zu verkaufen ein gutes Pferd. Gerd Brunken, Nordgeorgsfehn

Fertel zu verkaufen
L. Ostendorph, Logabirum.

Fertel zu verkaufen
J. Meyer Ww., Ammersum.

Fertel veräußlich.
Jan de Vries, Veenhusen.

Zu vermieten
Kleine Oberwohnung zu vermieten. Anfragen unter L 735 an die OTZ, Leer

Stellen-Angebote
Junges Mädchen als Stütze im Haushalt gesucht. Frau Spechtmeyer, Leer, Ulrichstraße 28.

Gesucht zum 15. Sept. oder 1. Okt. ein ehrliches, akkurates junges Mädchen nicht unter 20 Jahren, bei gutem Gehalt. Heinrich Heidemann, Gastwirtschaft, Brake a. d. Weser, Adolf-Hilker-Straße 59.

Junger, tüchtiger Bäckergehilfe gesucht. W. Stemann, Dampfbäckerei, Leer, Adolf-Hilker-Straße 39

Durchaus zuverlässiger Gehilfe gesucht für Mühle und Wagen. Auskunft erteilt: Müller Goldenstein, Bactemoor

Gesucht für meine Bäckerei und Konditorei auf sofort oder später ein kräftiger Bäckerlehrling. Karl Bactor, Bäckermeister, Leer, Kirchstraße.

Werde Mitglied der NSV.

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Donnerstag) bis einschließlich Montag. Sonntag Anfang 4.30 Uhr

Intermezzo

Tresi Rudolph, Albrecht Schoenhals, Erich Fiedler usw. **Tresi Rudolph!** Eine herrliche Sängerin und Schauspielerin ist für den Film entdeckt worden. Tresi Rudolph ist ein Wunder von Begabung. Der Film „Intermezzo“ ist ihr Sprungbrett in den Weltraum.

Glück und Glas

Werra stromaufwärts

Ufa-Wochenschau

Freitag
Sonnabend + Sonntag
Sonntag Anfang 4.30 Uhr

Selten wurde so gelacht wie in

Meiseken

(Gelegenheit macht Diebe)
Der vollsattige Bauernschwank nach dem bekannten Bühnenstück mit Rotraut Richter, Susi Lanner, Josef Eichheim, Fritz Kampers.

Der glückliche Finder

Deutsche Briefmarken im Zeitgeschehen

Ufa-Wochen-Schau

Obiges Programm läuft am Dienstag und Mittwoch im „Palast-Theater“.

Sonntag Jugendvorstellung Meiseken.

Rohproduktengeschäft eröffnet

Im Rahmen der Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes über die Erlassung der Vorräte an Altmaterial:

- Lumpen aller Art,
- alte ausgeschiedene Gegenstände und Abfälle aus Kupfer, Messing, Aluminium, Nickel, Blei, Zinn, Zink usw.,
- Alteisen, Blechabfälle, Stahl usw.,
- Altpapiere aller Art: Zeitungen, Bücher, Korbpapier, Zeitschriften, Aktendeckel, Büroakten (unter Garantie des Einstampelns)

habe ich an der Industriest. (beim Städt. Viehhof) ein

Leer, Süderkreuzstr. 6
Telefon 2315

W. Ehlers
Beauftragter Mittelhändler der NSDAP.

Vermischtes

Wer interessiert sich für die Aufstellung einer großen

Heißmangel in Barßel?

Größte Waschestücke können ungefaltet durch die Mangel gelassen werden. Fachmännische Beratung. Günstige Bedingungen. Anfragen unt. L 736 an die OTZ, Leer.

In der 2. Hälfte des Monats September werde ich in **Therhove** eine **Sammel-Auktion**

anlässlich der bevorstehenden Entrümpelungs-Aktion abhalten. — Anmeldungen erbitte bis zum 11. September d. J. Nur gut erhaltene und noch brauchbare Gegenstände nehme zur Versteigerung entgegen. **Therhove, Rudolf Pickenpack, Versteigerer.**

Neu! Neu!
Verdunkelungs-Manschette . . . 25 Pfennig
nur von Papier-Buß, Leer, Hindenburgstr. 17



LEER „Tivoli“

Tanz-Schule Heuer-Bleimuth
Der neue Tanz-Kursus (verbunden mit Gesellschaftslehre) für Erwachsene beginnt am **Dienstag, dem 7. September**, abends 8 1/2 Uhr. Weitere Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts im „Tivoli“

Östliche Anzeigenaufsatz
erfordert seine Zeit. Um Ihre Wünsche berücksichtigen zu können, bitten wir Sie, Ihre **Anzeigen rechtzeitig anzugeben.**
Ostpreussische Tageszeitung

Prima lebendfr. Kochschellfische
1/2 kg 25 und 30 Pfg., Goldbarschfilet, 40 Pfg., Fischfilet, 35 Pfg., frische Bratheringe, 20 Pfg. Ab 2 Uhr die leckeren Fettbückinge, Makrelen, Schellfische, Goldbarsch, Seelachs, fr. a. d. Rauch, pikante laure Heringe, Rollmops, Brather.

Feinstes Tafelobst, Aepfel, Pfirsiche, blauer und weißer Wein, Weinbirnen, Williams, Clapps, vollsaftige Bananen, Tomaten, blaue und rote Pflaumen.

Fitzhaller W. Klotz, am Bahnhof.
Daunen-Steppdecken (aus eig. Anfertigung) je 2 Daunen-Steppd., beiderseits Zwischenfutt. u. extra Nachtdichtung, in bar f. Mk. 95.- abzugeben. Wunsch hier i. Leer unverbindl. anzusehen. Zuschriften sofort an Ja. J. C. Wehrle Abf., Göppingen, Daunendeckenfabrikation.

Achtung! Achtung!
Preiswerte Schellfische!
Empfehle ab heute nachmittags 4 Uhr und Freitag prima lebendfrische Kochschellfische, 1/2 kg nur 15 und 20 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, ff. Räucherwaren.
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Billige Seefische!
Empfehle heute u. morgen lebendfr. 1-2 kg schwere Kochschellf., 1/2 kg 15, 20 u. 25 Pfg., Bratschellfische, 20 Pfg., Brath., 20 Pfg., Klabliau o. K., 20 Pfg., Goldbarschf., 40 Pfg., Fischf., 30 Pfg., fr. ger. Fettb., Makr., Schellf., Goldb., Aal, la Marinaden.
Fr. Grafe, Rathausstr. 233A.

30 Hühner, 10 Hühner
Bestellung vorher erbeten.
Franz Lange, Leer.

Frisches Gemüse billigt
Meerrettich, Knoblauch, frisches Sauerkraut.
Franz Lange, Leer.

12 große Zuführen schöne gelunde Bananen, 1/2 kg 25 Pfg., 2 1/2 kg 1.- RM., etwas gedrückte 1/2 kg 10 Pfg., Weintrauben 1/2 kg 40 Pfg. usw.
Loers Filiale Leer, Ad.-Hilkerstr. 13

Drucksachen aller Art
ein- und mehrfarbig, preiswert, geschmackvoll
O. H. Zopis & Sohn, G. m. b. H., Leer

Empf. pr. lebfr. Kochschellfische 1/2 kg 20 u. 25 Pfg., Schollen 30 Pfg., Limandes 35 Pfg., Rotzung, 35 Pfg., ff. Fischfil. 35 Pfg., la Goldbarschfil., prima Steinb. u. Heilb., tägl. fr. ger. Fettbück., Makr., Schellf., Rotb. u. Aal, ff. Heringe und Fleischsalat, prima gefüllte Heringe.
Brabandt, Leer, Ad.-Hilkerstr. 24
Telefon 2322

Familiennachrichten
In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt unseres sechsten **Mädels** an
Harm Weber und Frau, geb. Mansholt
Holland, den 23. August 1937

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter sagen wir allen, insbesondere den Nachbarn, unseren herzlichsten Dank.
Hermann Fischer und Frau
Leer, den 25. August 1937.

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Murich

Auf Anordnung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am 3. September d. J. im ganzen Reiche eine

Schweinezählung

statt. Gleichzeitig werden die in den Monaten Juni, Juli und August 1937 geborenen Kälber gezählt, und die nichtbeschaute Hauschlachtungen an Kälbern, Schafen und Ziegen in diesen drei Monaten, sowie ferner die zur Mast auf Fettweiden gehaltenen Rinder festgestellt.

Ich weise darauf hin, daß wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben strafrechtlich verfolgt und Bieh, dessen Vorkommen verschwiegen worden ist, im Urteil als „dem Staate verfallen“ erklärt werden kann.

Murich, den 20. August 1937.

Der Landrat.

Norden

Für die Gemeinde Eilsu sind ernannt:

- a) Bäcker Hermann Kahrels zum 1. Beigeordneten,
b) Arbeiter Warner Sparenborg zum 2. Beigeordneten.

Die eidliche Verpflichtung ist erfolgt.

Norden, den 23. August 1937.

Der Landrat des Kreises Norden. S c h e d e.

Zu verkaufen

Herr Fr. Meyer aus Norden, jetzt Brandenburg (Havel), will sein an der Adolph-Hilfer-Strasse Nr. 119 belegenes, vor einigen Jahren neu erbautes



Haus mit Garten

öffentlich verkaufen lassen. Termin dazu habe ich ange- setzt auf

Freitag, d. 27. August, nachm. 5.30 Uhr, in der Gastwirtschaft „Weißes Haus“ in Norden. Das Haus kann sofort bezogen werden. Norden, d. 25. August 1937. G. Fremer, Notar.

Am Sonnabend, 28. August, nachm. 4 1/2 Uhr, findet bei der Hefeler Fabrik der Verkauf von

Kartoffeln unter dem Stamm

Preußen, Voran u. Blava - statt, woran ich erinnere. Hefel. Bernhd. Quiting, Preussischer Auktionator.

Der angefordigte Grasverkauf

des sehr gut geratenen zweiten Schnittes findet durch Herrn Notar Steinbömer diesen Sonnabend, d. 28. Aug., um 4 Uhr, statt. Ackerbau-Gesellschaft Murich.

Schwarze Stute

zu verkaufen. Johann Sanders, Strachhof.

2 schwere Käuferichweine

zu verkaufen. S. Wiedmann, Hagum 35.

Ferkel zu verkaufen

Abzugeben. 3 beste, schwere zweieinhalbjähr. Stuten (eine davon erhielt Entersohlenprämie)

1 schwere dreieinhalbjähr. Stutbuchstute

2 beste Stutfohlen. Sämtliche Pferde sind von mir selbst gezüchtet und von bester Abstammung; außerdem noch 2 ältere, schwere Wallache. Dr. Oltmanns, Wilhelminenhof b. Dornum.

Zu kaufen gesucht

2 schwere Pferde

sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Alters, der Rasse, des Geschlechts und des Preises frei Fuhrpart Wilhelmshaven, sofort erbeten. Wilhelmshaven, den 25. Aug. 1937. Der Oberbürgermeister J. B. gez. Jopff.

Gebrauchter Sportwagen

guterhalten, zu kauf. ges. Ang. mit Preis u. € 520 a d. O.T.Z., Emden. Gebrauchte Chaiselongue zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter € 522 an die O.T.Z., Emden.

Zu vermieten

Aräum, Oberwohnung (Neubau) zum 1. 11. 37 zu vermieten. Zu erf. bei d. O.T.Z., Murich.

Zu vermieten ein an bester Lage in Greetjehl besetzener

Schuhwarenladen mit Werkstatt

Näheres bei Ww. A. Peets, Greetjehl. Zum 1. Oktober ist in Hefel eine schöne, in tadellosem Zustande befindliche, an ruhiger Straße gelegene

Wohnung

mit schönem Garten zu vermieten. Angebote an Frau Elster in Hefel.

Zu mieten gesucht

Kaufmann sucht neuzeitliche 4-Zimmerwohnung m. Bad, Heizg., mgl. Garage. Schr. Ang. unt. A 118 an die O.T.Z., Murich.

Suche zum 15. September od. 1. Oktober eine schöne Zwei-Zimmer-Wohnung. Schriftl. Angebote u. € 518 an die O.T.Z., Emden.

Stellen-Angebote

Haushälterin

wird zum 1. September zur selbständigen Führung eines Haushaltes von zwei Personen gesucht. Schriftl. Angebote u. € 516 an die O.T.Z., Emden.

Bürogehilfin

für Parteibienststelle auf sofort gesucht. Schriftl. Angebote u. € 517 an die O.T.Z., Emden.

Mädchen

für alle vorkomm. Arbeiten. Frau E. Schaa, „Hof von Harlingerland“, Venesjehl.

Kontoristin

für Buchführung u. Schreibmaschine auf sofort gesucht. Zu erfragen bei der O.T.Z., Wittmund.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für Haushalt u. kleine Landwirtschaft. Frau A. Böhlen, Mühle Warfingsjehl.

Alleinknecht

welcher gut adern kann. Jan Ufferts, Uggant.

Hausgehilfin

zu sofort gesucht. Waffenhandlung Lemm, Oldenburg i. O. Ritterstraße 1

Hausmädchen

nach Wortum bei gutem Gehalt Schriftl. Angebote unter € 521 an die O.T.Z., Emden.

Haushälterin

für meinen landwirtschaftl. Betrieb gesucht. Joh. Horstmann, Norder-Schweiburg über Barel in Oldenburg.

Gesucht auf sof. od. 15. 9. eine Stütze der Hausfrau in bürgerl. Haushalt b. Familienanschluss u. Gehalt. Frau Ww. Gollerts, Nijum über Emden.

Ein Engesmäddchen

gesucht, nicht unt. 18 Jahren. Wortmann, Emden, Neue Straße 56.

landw. Gehilfin

Gesucht auf sofort oder zum 1. September eine Geschw. Zanjen, Moorhusen.

Lauffungen

freie Kost und Wohnung. Bäckerei Wiltz, Janssen, Norden, Westerstr. 31.

Schmiedegesellen

welcher firm im Fußbeschlag sein muß. Kost und Logis wird gewährt. Emil Gerdes, Schmiedemeister, Spohle, Fernruf 20.

einige Sichter

Suche auf sofort B. Kraegenberg, Wolthusen

Stellen-Gesuche

Angestellter

45 Jahre alt, durchaus zuverlässig, mit guten Kenntnissen in allen gerichtlichen Angelegenheiten (Mahn- u. Zwangsvollstr. - Verfahren), sowie in Steuerfachen, flotter Maschinenschreiber, Kenntnisse in der Buchführung u. Registratur,

sucht Stellung

im Büro. Zuschriften unter € 519 an die O.T.Z., Emden.

Gesucht eine Stelle als Haushälterin

für eine 58jährige Frau. Kreiswohlfahrtsamt Wittmund.

Verlangt überall die OTZ.

Jahrmarkt Neuharlingersiel

Mingers Gasthof Sonnabend, den 28. d. Mts., ab 7 Uhr abends großer BALL Sonntag, den 29. ds. Mts., nachmittags Unterhaltungsmusik, ab 6 Uhr großer Ball Es spielt die Stimmungskapelle Kerner Es ladet freundl. ein: E. Mingers.

Die Anmeldung von Bullen zur Nachzuchtprämierung

hat bis zum 30. August unter Beifügung einer Anmeldegebühr von 15,- RM zu erfolgen. Kalbullen, die evtl. für eine Fesselung in Frage kommen, sind uns ebenfalls bis dahin zu melden. Für die Genossenschaftsprämierung von Bullen sind uns die Anmeldungen zum gleichen Termin einzureichen. Die diesbezüglichen Bestimmungen sind in Nr. 33 des „Landw. Wochenblatt“ des Landesbauernschaft West/Ems“ und dem „Landw. Wochenblatt“ Ems veröffentlicht. Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter, Norden.

Trauerbriefe

liefert schnell und preiswert O.T.Z.-Druckerei

Verloren

Verloren am Sonntagvorm. a. d. Straße Bagband-Murich ein brauner Lederolmantel Gegen gute Belohn. abzugeben bei Gastwirtschaft Cassens, G r o ß e f e h n o d. O.T.Z., Leer.

Vermischtes

Mitglieder- versammlung

der Deutschen Christen im kleinen Saal der „Börse“ zu Norden. Es spricht Pastor Meyer, Murich.

Eich, Bohnen-Einmachefässer sowie große und kleine Tubben empfiehlt Böttcherei Penon.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewert der Hausfrau“ 3 B A

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der linken Seite ausgeschnitten! Lesen und an der Innenseite auf der rechten Seite ausgeschnitten! Eine Gewähr für die Richtigkeit der Nachschlagswerte kann nicht übernommen werden.

Natalie 333 Nebenberwerb
Natalie, weibl. Vorname lat. Herkunft mit der Bedeutung „die Lebhaft“.
Natrolith, Spreustein, gelbroter Halbedelstein.
Natron, Natrium, Alkali, Metall, das in vielen Salzen und chemischen Verbindungen und Mineralwässern vorhanden ist, wie Natron, Natronlauge, Natronasche, Soda. Am bekanntesten das meist lediglich als Natron bezeichnete doppeltkohlensaure Natron (Natronbikarbonat). Doppeltkohlensaures Natron hat vielfache Verwendung. Man nimmt eine Messerspitze davon in Wasser gegen Sodbrennen und bei Magenverärgerung. Bei Krühen wird Natron auch als Badpulver verwendet. Durch eine kleine Beigabe von Natron locken Hühnerfrüchtel schneller weich, während Gemüße wie Spinat die Farbe halten und Milch sich länger hält. Vielfach wird auch eine Prise Natron ins Wasser getan, mit dem Kaffee überbrüht wird. Ferner lassen sich mit Natron Obstflecke entfernen.
Nattern, ungestirte Schlangen wie die Ringelnatter, deren Eier im Volksglauben für „Hahneneier“ gehalten werden, die angeblich Glück bringen sollen.
Naturheilkunde. Bezeichnung für die Behandlung der Krankheiten ausschließlich mit physikalischen und diätetischen Mitteln, namentlich wenn sie von Nichtärzten unter ausdrücklicher Ablehnung jeder operativen und medikamentösen Behandlung ausgeführt wird. Die Vertreter die-

Das Glück der Kinder Spielwaren von Buß Emden, Neutorstraße

In unserer Haushalts-Abteilung erhalten Sie die jahrelang bewährten

Monopol-Einkochgläser

pro Stück mit Ring und Klammer komplett
 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Liter
0.22 0.25 0.28 0.32 0.38

Zubinde-Gläser

1/2 Liter 1 Liter
 2 Stück **0.25** pro Stück **0.20**
 2 2 1/2 4 5 Liter
0.28 0.36 0.50 0.65

Geleegläser 3/8 Liter 2 Stück **0.25**

Einkoch-Apparate

verzinkt pro Stück **3.90**

Thermometer, Gummiringe, Bügel, Einmachhaut, Einkochbücher billigst!

Für die Einmachzeit

praktische Gummi-Schürzen

Größe etwa 90/60 cm
 einfarbig und gemustert **1.28 0.98**

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt!
Emden, Zwischen beiden Sielen

Gesunde Futtermittel
 empfiehlt frei Haus
Gerhard Bissler, Emden, Boltentorstr. 56. Fernr. 2579.

Reparaturen
 an Automobilen, Motorrädern
 Fahrrädern prompt und
 preiswert durch
Gottlieb Gynens Emden

Wenn Hühneraugen quälen, nur Schälkur Eidechse

Allein zu haben bei:
Drogerie Alfred Müller, Emden, Zwischen beiden Sielen
Drogerie Hans Carsjens, Emden, Zwischen beiden Märkten

Achtung Autofahrer!

Verdunkelungsübung!

Blendkappen in allen Größen

Autosattlerei E. J. Kielmann Emden, Große Straße 18

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 1

Nebenhöhlen 334 **Nefke**
 ein Ehestandsdarlehen erhalten, so darf die Frau einem Neben-
 erwerb nur nachgehen, wenn der
 Mann hilfsbedürftig im Sinne
 der Arbeitslosenunterstützungs-
 vorchriften ist und das Darlehen
 restlos zurückgezahlt ist. Der
 Vater kann einem minderjähri-
 gen Kind die Ausübung eines
 Erwerbsgeschäftes nur mit Ge-
 nehmigung des Vormundschafts-
 gerichtes erlauben od. unterjagen.
 Tut er es, so kann ihm die Sorge
 für die Person des Kindes ent-
 zogen werden. (S. Arbeit, Dienst-
 vertrag, Kündigung, Ehefrau.)
Nebenhöhlen. Dazu gehören die
 Kieferhöhlen, die Stirn- und
 Keilbeinhöhlen und noch meh-
 rere kleinere Höhlen, die in Zu-
 sammenhang mit der Nase stehen
 und der Sitz langwieriger Eite-
 rungen sein können. Behandlung
 immer nur durch den Arzt.
Necessaire, franz., Bedeutung das
 Notwendige, entbehr. Fremd-
 wort für Kästchen, Bestek, Be-
 hälter. Die Bezeichnung wird
 verwendet bei Behältern, die
 entweder den Bedarf für Ritz-
 perpflege auf der Reise, Nähzeug
 oder Scheren usw. zur Hand-
 pflege enthalten.
Neben von Kindern und selbst
 von Erwachsenen wegen einer
 Eigenart oder eines lustigen
 Vorfalles soll niemals übertrie-
 ben werden da dadurch empfind-
 liche Menschen, auch wenn sie es
 sich nicht anmerken lassen wollen,
 leicht tief verletzt werden. Dar-
 aus können bei Kindern Min-
 derwertigkeitsgefühle, bei Er-
 wachsenen Entfremdungs- und
 Haß entstehen.

Negativ, lat. verneinend, wird
 auch im Sinne von erfolglos,
 fruchtlos angewandt. Beim Pho-
 tographieren bezeichnet man als
 Negativ den belichteten und ent-
 wickelten Film oder entsprechend
 die Platte.
Negieren, lat., entbehrliches
 Fremdwort für leugnen, ver-
 neinen.
Negligé, franz., Bedeutung ver-
 nachlässigt, entbehrliches Fremd-
 wort für Morgentkleid, Hauskleid
 oder noch unvollständige Beklei-
 dung.
Nekrolog, griech., Nachruf auf
 einen Verstorbenen.
Nektar, Bezeichnung für den
 Blütenhonig der Pflanzen, der
 von Bienen gesammelt wird.
Nelle, Arten: a) Federnelle,
 ausdauernd, für Wegeinfaßung
 und Steingarten verwendbar.
 Bessere Sorten dieser Gruppe
 benötigen leichte Winterbede-
 ckung. b) Landnelle, zweijährig,
 durch Saat im Juni heranziehen,
 blüht Juni, Juli in vielen Farben;
 beliebte Schnittblume. c) Cha-
 baudnelle, einjährig, wird im
 April als fertige Pflanze ausge-
 setzt. Blüht ab Juli bis zum
 Frost mit großen Blüten. d) Ge-
 birgshängnelle, als Balkon-
 schmuck sehr geeignet, wird gesät
 oder durch Ableger vermehrt.
 e) Bartnelle, trägt viele kleine
 Blüten in Doldenköpfen vereint,
 blüht in buntesten Farben, ist
 getügelte und gefranzte, dankbare
 Schnitt- und Gartenblume. Saat
 im Juni, später aussapflanzen ist
 zwei- und mehrjährig.

Beer: **Emden:**
Geterbe- und Bank für Handel
Handelsbank GmbH. bei uns! und Geterbe GmbH.

CAPITOL

Ab heute:

Das große Lustspiel



Herbstmanöver

Mit:
Ida Wüst, Susi Lanner, Leo Slezak,
Hans Söhnker, Jupp Hussels usw.
Jugendliche haben Zutritt!

Münbergjahre!

Rechtzeitig an Fußpflege
 denken!
 Lassen Sie sich beraten!
Drogerie Johann Bruns, Emden

Bitte

geben Sie keine Anzeigen
 fernmündlich auf, da zu
 leicht Hörfehler und Miß-
 brauch vorkommen können

Das nächste Pflichtschießen

für den Kreis Aurich findet am Sonntag, dem 29. Aug.,
 auf den Schießständen in Sandhorst statt. Es wird
 geschossen von 2 1/2—3 1/2 Uhr mit der Büchse, von 3 1/2
 bis 4 1/2 Uhr mit der Pistole und ab 4 1/2 Uhr mit der
 Flinte. — Für Jäger, die noch nicht 10 Jahresjagd-
 scheine besessen haben, ist die Teilnahme unbedingte
 Pflicht.

Der Kreisjägermeister.

Sämtliche Brennstoffe

liefert Ihnen prompt zu Sommerpreisen

A. Schulte-Westhof, Emden

Fernruf 3175

Büro: Neutorstraße 4/5 (Central-Hotel gegenüber)

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme bei
 dem schmerzlichen Verlust unserer lieben Entschlafenen
 sagen wir allen unsern

herzlichen Dank

Im Namen aller Angehörigen

St. Janßen Ww.
R. Rieken.

Manslagt, den 25. August 1937.

Straßenbahn werden neuen Begleibern auf Wunsch übergeben nachgeholt, bescheiden alle bisher ergriffenen Seiten
 Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechtsaufschlüsse kann nicht übernommen werden.

Marcardsmoor, den 25. August 1937.

Durch einen Unglücksfall
 verschied plötzlich und un-
 erwartet unser lieber Sohn,
 Bruder, Enkel, Nefte und
 Vetter, der

Leichtmatrose

Theodor Hermann
Hüls

im Alter von 19 Jahren.

In tiefer Trauer

Johann Hüls
und Familie

Kleinbahn
Leer-Aurich-Wittmund
Sonderfahrt
nach Langeoog

am Sonntag, dem 29. August.
 Aurich ab 5.30 Uhr
 Langeoog Bhf. ab 16.30 Uhr
 Aurich an 18.47 Uhr
 Der Fahrpreis beträgt 2,— RM.,
 Kinder v. 4—10 Jahr. 1,— RM.
Der Betriebsleiter.

Ärzte-Tafel

Sonnabend

dieser Woche halte ich
 nur von 8—9 Uhr
 meine Sprechstunde ab

Nervnarzt
Dr. Barghoorn
 Emden.

Uns wurde heute ein prächtiges Mädchen geboren.

Elisabeth Otto, geb. Conrads
Franz Otto

Emden, den 25. August 1937.
 a. St. Wöchnerinnenheim.

Statt Karten!
 Ihre Verlobung geben bekannt
Mathilde Ubben
Gerhard Buschmann

Forlich-Blaufröhen
 a. St. Timmel

August 1937.

Eheene

Ihre Verlobung geben bekannt

Hilda Regensdorff
Wilhelm Behrmann

Theringsfehn
 a. St. Neufußtrum

August 1937

Blumenthal
 a. St. Neufußtrum

Rahestermoor, den 26. August 1937.

Gestern verschied nach einem arbeitsreichen Leben
 unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter
 und Tante

Mareke Marter

geb. Schöneboom

im 88. Lebensjahre.

Dies bringen zur Anzeige im Namen aller Angehörigen

Wilhelm Marter und Frau

geb. Hippen.

Beerdigung Sonnabend, den 28. August, um 2 Uhr
 vom Burgtor aus

Emden, den 25. August 1937.

Wir erhielten die erschütternde Nachricht, daß
 unser einziger, innigstgeliebter Sohn und Bruder, der

Getreite

Friedrich Maushacke

im Alter von 23 Jahren durch Unglücksfall uns plötz-
 lich und unerwartet durch den Tod entrissen wurde.
 Hart trifft uns dieser Schlag.

In unsagbarem Schmerz

Friedrich Maushacke

Hermann Maushacke

geb. Wiese

Erika Maushacke

Beerdigung Freitag, den 27. August, nachm. 3 Uhr
 von der Leichenhalle des städt. Krankenhauses aus.

Trauerfeier 1/2 Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen
 bitten wir Abstand zu nehmen.

Warsingsfehn, den 25. August 1937.

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft in dem
 Herrn nach kurzer Krankheit mein lieber Schwager,
 Bruder, unser Onkel und Vetter, der

Landwirt

Harm H. Hinrichs

im 78. Lebensjahre

In tiefem Schmerz

im Namen aller Angehörigen

Familie M. Hinrichs Wwe.

Die Beerdigung findet am Sonnabend 28. d. Mts.,
 um 2 Uhr statt.

Holtrop und Hüllenerfehn, den 25. August 1937.

Nach Gottes unerforschlichem Rat wurde heute
 nachmittag durch einen schweren Unglücksfall mein
 innigstgeliebter Mann, unser unvergeßlicher Sohn,
 Schwiegersohn, Bruder, Nefte und Vetter, der

Bauer

Albert Friedrich Albers

im blühenden Alter von 25 Jahren in die Ewigkeit
 abgerufen.

Hart trifft uns dieser Schlag, doch des Herrn
 Wille geschehe.

In tiefem Schmerz

namens aller Angehörigen

Trientje Albers

geb. Kannegießer.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem
 28. August, nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus.